ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 66. WIEN, SONNTAG DEN 20. AUGUST 1899. XX. JAHRGANG.



zeit von *Que Allen* zweifelsohne nahezu erreicht oder vielleicht sogar um einen gewissen Bruchtheil unterboten.

Die übrigen Rennen des Tages brachten guten Sport und hervorragende Leistungen. Wie in der Championship gab es auch hier aussergewöhnlich gute Zeiten. *Wilburn M.* und *Avana* verriethen bei ihren Siegen genau $1:25^{7}$, *Grub* 1:39, *Páva E.* $1:34^{8}$, *Dongo A.* $1:30^{6}$; auch von verschiedenen Placirten bekam man gute Zeiten zu sehen, so von *Noblesse* ($1:33^{4}$), *Priatny II.* ($1:33^{9}$), *George A.* ($1:26^{4}$), *Miss Sidney* ($1:26^{6}$), *Tummle dich* ($1:32^{8}$) und *Dongo C.* ($1:31^{8}$).

Am August-Rennen, der Eröffnungsnummer, nahmen *Tansy, Amelia, Sprinter, Manilla, Happy Bird, Elegy, Iquique, Nathalie, Rose Fern, Minnie Birchwood* und *Wilburn M.* theil. Der Letztgenannte erfreute sich der meisten Gunst bei den Wettenden; alle anderen Pferde, ausgenommen etwa *Tansy*, die einen gewissen Anhang hatte, blieben vernachlässigt. *Tansy* machte vom Start ab den Wegweiser vor *Manilla* und *Sprinter*. Von den hinten stehenden Pferden begann *Wilburn M* sofort mächtig loszulegen. Er passirte einen seiner Gegner nach dem anderen und lag schon zu Beginn der zweiten Runde auf dem fünften Platze hinter *Tansy, Manilla, Sprinter, Elegy* und *Rose Fern*. Am Anfang der Endtour hatte er, trotzdem er unmittelbar vorher ein Eisen verloren, Alles vor ihm, ausgenommen *Tansy*, überholt; gegenüber den Tribünen war er auch an der Seite der Führenden, um diese dann im Einlaufe zu schlagen. *Elegy*, die in den letzten 1500 Metern den dritten Platz inne hatte, wurde durch einen von *Iquique* in der Zielcurve unternommenen Angriff aus dieser Position verdrängt; der Hengst fing sie im Ziele um Kopflänge ab.

Der am Sonntag abgebrochene Kampf um die Championship von Europa wurde nach dem vorgeschilderten Rennen fortgesetzt. In dem diesmaligen Stechen, dem fünften, waren nur mehr *Athanio, Que Allen, Boabdil* und *Colonel Kuser* concurrenzberechtigt, die nach ihrer Placirung in dem letzten Heat des Sonntags auch in dieser Reihenfolge am Start aufgestellt waren. Einen ausgesprochenen Favorit gab es nicht; *Que Allen* und *Colonel Kuser* wurden so ziemlich gleich stark gewettet. Der Ablauf zog sich durch zahlreiche vergebliche Versuche etwas in die Länge, doch gelang schliesslich ein tadelloser Start. Fast in einer Linie gingen die vier Pferde ab. Nach den ersten hundert Metern schon fiel *Boabdil* etwas zurück, *Athanio, Que Allen* und *Colonel Kuser* dagegen kamen wie ein Dreigespann zur Curve. Unmittelbar vor der ersten Bahnkrümmung machte *Athanio* einen Fehler, nur einen ganz kleinen zwar, aber das hatte bei dem rasenden Tempo schon genügt, um ihn mehrere Längen verlieren zu lassen. In die Curve bog *Que Allen* als Erster ein, dicht hinter ihm marschirte *Colonel Kuser*, der in der Biegung von seinem Fahrer etwas zurückgenommen worden war, um nicht den weiten Bogen an der Aussenwand machen zu müssen. In der Ordnung *Que Allen*, eine Länge zurück *Colonel Kuser*, etwa 30 Meter dahinter *Athanio*, dann *Boabdil* kam das Feld an den Tribünen vorbei. In der nächsten Curve schon schritt *Colonel Kuser* zum Angriffe auf *Que Allen*: er kam ihm langsam, aber sichtlich näher. Gegenüber den Tribünen war er dicht hinter dem Führenden. Der Fahrer von *Que Allen* griff zur Peitsche und forderte seinen Hengst auf, sein Bestes zu geben. Einen Moment lang schien es, als könne dieser von *Colonel Kuser* hinweg ziehen, dann aber begann auch des Letzteren Lenker den *Stranger*-Sohn aufzufordern, und langsam, aber unaufhaltsam rückte *Colonel Kuser* dem Gegner trotz der mörderischen Fahrt Zoll um Zoll näher. Am Beginne der Endcurve war er schon wieder hart hinter ihm, und in der Curve selbst hatte *Que Allen* nur mehr ungefähr eine halbe Länge Vorsprung vor dem zähen Rivalen. Seite an Seite bogen Beide in die Zielgerade. Auf dem weiten Platze herrschte Todtenstille, die Zuschauer hielten den Athem an — da plötzlich ging ein Schrei durch die Menge . . . *Colonel Kuser* hatte 100 Meter vor dem Ziele einen Galoppsprung gemacht. *Que Allen* passirte, von seinem Lenker noch immer aufgefordert, das Ziel als Erster, zwei Längen vor dem angesichts der Nutzlosigkeit jeder weiteren Anstrengung verhaltenen *Colonel Kuser*. Dichtauf kam *Athanio* als Dritter ein. Die Uhr zeigte, als der Sieger durch's Ziel ging, $2:08^{4}$ als die Zeit, welche *Que Allen* zur Absolvirung der Meile benöthigt hatte. Damit erscheint der von *Que Allen* am Sonntag geschaffene neue continentale Record von $2:09^{6}$ abermals geschlagen.

Mit seinem Siege im fünften Stechen hatte *Que Allen* die diesjährige Championship endgiltig gewonnen. Der zweite Preis wurde *Athanio* zuerkannt, den dritten erhielt *Colonel Kuser*, während der vierte natürlich *Boabdil* [illegible]

Im Preis von Siegenfeld waren *Lev, Adolph W.* und *Tummle dich* am stärksten gewettet; von den anderen Concurrenten erfreuten sich *Eolo, Fantasie, Paul H., Priatny II., Arion* und *Donaudorf* nur geringen Anhanges, auf *Girardi* wurden keine Wetten angenommen. *Eolo* und *Lev* führten anfangs Seite an Seite, doch schon in der ersten Curve erlangte *Lev* die Spitze und machte nun bis vor die Tribünen den Wegweiser. Dort war *Girardi* an seiner Seite, und zwischen Beiden entspann sich jetzt ein heftiger Kampf um die Führung, der bis zur letzten Bahnbiegung unentschieden war; dort machte *Lev* einen Fehler und fiel hinter das inzwischen aufgekommene Paar *Tummle dich* und *Noblesse* zurück. *Girardi* aber gewann leicht gegen die beiden Weidinger und Wöss'schen Pferde, die angesichts der zu erwartenden Disqualification von *Girardi* nicht weiter ausgefahren wurden. *Girardi* wurde denn auch in der That disqualificirt, und es kamen *Tummle dich* zum ersten, *Noblesse* zum zweiten, *Lev* zum dritten und *Priatny II.* zum vierten Gelde.

Das Rennen für Dreijährige wurde in zwei Abtheilungen gelaufen. An der ersten nahmen *Dornröschen, Elso, Ernst, Papacosta, Dijas, Young Nominator, Való, Etelka, Tonquin I., Herzkönig* und *Paul de Kock* theil. *Elsö* war heisser Favorit, alles Andere mehr oder minder vernachlässigt. *Elso* führte, dicht gefolgt von dem ausgezeichnet abgekommenen *Young Nominator*, bis zur ersten Curve, dann hatte ihn sein Verfolger erreicht und passirte ihn nach kurzem Widerstande. *Young Nominator* sicherte sich allmälig einen grösseren Vorsprung vor dem Felde, von welchem *Elso, Etelka* und *Való* ihm zunächst trabten, und schien nicht mehr zu schlagen zu sein. In der letzten Runde aber begann *Herzkönig*, der bis dahin im Hintertreffen trabte, mächtig loszulegen und einen Gegner nach dem anderen zu überholen. Gegenüber den Tribünen war er an *Való* vorbeigegangen, zog dann beim Friedhofe an *Etelka* und *Elso* vorbei und rückte in der Curve Zoll für Zoll an *Young Nominator* heran. Dieser vermochte sich bis wenige Meter vor dem Pfosten an der Spitze zu behaupten, im Ziele selbst aber hatte *Herzkönig* den Kopf vorne. Als Nächste hinter *Herzkönig* und *Young Nominator* passirten *Elso* und *Etelka* den Richter; Beide wurden indess wegen wiederholten Galoppirens disqualificirt und die Plätze *Való*, beziehungsweise *Tonquin I.* zugesprochen. In der zweiten Abtheilung starteten *Rusztikana, Chansonette, Bolygó, King Trouble, Dobrák, Grub, Tarantella* und *Lisl*. Favorit war *Rusztikana* vor *Dobrák*. Das Rennen verlief sehr einfach. Ueber die ersten 1000 Meter führte *Rusztikana* unter fortwährendem heftigen Kampfe mit dem sehr unruhigen *Dobrák*, dann tauchte plötzlich hinter den Beiden *Grub* auf. Nach weiteren 200 Metern war er neben den Beiden und passirte sie, womit jetzt das Rennen entschieden war. *Grub* lief seinen Gegnern nunmehr einfach davon und gewann zum Schlusse überlegen. *Dobrák* beraubte *Rusztikana* trotz ihrer heftigen Gegenwehr in der Zielseite des zweiten Platzes. *Lisl* war Vierte. Nach Maassgabe der in beiden Abtheilungen erzielten Zeiten erhielten *Grub* den ersten, *Dobrák* den zweiten, *Rusztikana* den dritten und *Herzkönig* den vierten Preis.

Im Parnó-Handicap war auf Grund günstiger Gerüchte der heuer noch nicht gelaufene *Twang* heisser Favorit. In zweiter Linie wettete man *Szeles P.*, alles Andere war vernachlässigt. *Twang* führte ein ganz kleines Stückchen vor *Turfcaroline* und *Szeles P.*, dann war er mit seinem Latein zu Ende. Er musste *Szeles P.* an sich vorüber lassen und verschwand bald ganz im Hintergrunde. *Szeles P.* vermochte sich die ersten 1500 Meter an der Spitze zu behaupten, dort aber war *Páva E.*, die vom Start an in einem Höllentempo ging und inzwischen ihre ganze Vorgabe eingebracht hatte, an seiner Seite, um ihn nach kurzem Widerstande seinerseits von der Führung zu verdrängen. Einmal an der Spitze, hatte *Páva E.* alsbald einen grösseren Vorsprung. In der letzten Runde rückte zwar dann *Priatny II.* bedrohlich zu ihr auf, ja 500 Meter vor dem Ziele war er neben *Páva E.*, aber zu überholen vermochte er sie nicht. Diese schlug ihn schliesslich verhalten. *Odilon*, die in der Endhalbtour mit einem grossartigen Vorstoss kam, fing in der letzten Curve den bis dahin noch immer Dritten gewesenen *Szeles P.* ab, der übrigens im Ziele auch der plötzlich vorgebrachten *Van-nina* den Vortritt lassen musste.

Im Preis von Neuilly-Levallois gab es wieder einen heissen Favorit, und zwar in *Avana*; ihre Gegner *George A., Deck Miller, Mabel Moneypenny, Charming Chimes, Miss Sidney, Pastoral, Hornelia Wilkes* und *Clara G.* besassen nur sehr wenige Freunde. *Miss Sidney* war am schnellsten auf den Beinen und erlangte im Nu die Spitze, doch war auch *Avana* gut weggekommen und hatte schon, bevor noch die nächste Bahnkrümmung erreicht war, Alles bis auf die Führende überholt. *Avana* liess sich nun bis zum Antritt der letzten Halbrunde von *Miss Sidney* den Weg weisen, ging dann ohne Mühe an dieser vorbei und hatte damit das Rennen sicher. Sie gewann verhalten gegen *George A.*, der in den letzten 300 Metern mit einem schönen Vorstosse kam und *Miss Sidney* noch in der Zielcurve passirte. *George A.* aber musste sich selbst tüchtig seiner Haut wehren, um den Ansturm der im letzten Augenblicke vorgebrachten *Pastoral* abzuschlagen. Dichtauf war *Miss Sidney* Vierte.

Das Inländerrennen I. Classe bestritten *Noblesse, Tummle dich, Dongo C., Tansy, Dongo A., Trolley Girl* und *Princesse Nefta*. An den Cassen hatte *Dongo A.* den meisten Anhang. Beim Ablauten übernahm *Tummle dich* sofort die Führung vor *Dongo C.* und *Dongo A.* Sie blieb bis vor die Tribünen an der Spitze; dort überholte sie *Dongo C.* Letztere vermochte sich indess nur bis auf die Langseite der Bahn gegenüber den Tribünen in Front zu behaupten, dann verdrängte sie *Dongo A.* vom Commando, um nun unangefochten als Siegerin nach Hause zu traben. *Dongo C.* wurde in der letzten Runde wieder von *Tummle dich* überholt, dann auch von *Tansy* passirt. Die Letztere entriss übrigens im Ziele *Tummle dich* nach erbittertem Kampfe noch den zweiten Platz.

Ein Fiakerfahren beschloss den Tag. Nicht weniger als sechzehn Gespanne starteten, von welchen Kuplinger's Nr. 895, *Sunset Patchen* und *Satschto*, nach schönem Rennen über den Favorit, Ortner's Nr. 81, *Mirza* und *Näherin*, Ripstein's Nr. 122, *Usan III.* und *Beveneer*, und Linner's Nr. 2, *Awos Molodoi* und *Sorwanets*, siegten. In dem Rennen ereignete sich übrigens ein Unfall. Von dem Gespanne des Badener Fiakers Jos. Fuchs, Nr. 30, stürzte ein Pferd vom Schlage getroffen zusammen und ging auf der Stelle ein.

NOTIZEN.

SAMSTAG ist der erste Einsatz per 60 Kronen für die Distanzfahrt Berlin—Tolis zu leisten.

AUF $2:08^{4}/_{10}$ steht derzeit der continentale Meilenrecord, geschaffen von *Que Allen* am Dienstag in Baden.

VERKAUFSRENNEN für Dreijährige werden in dem zweiten Theile des Badener August-Meetings ausgeschrieben werden.

IHRE RECORDS verbesserten am Dienstag in Baden *Grub* von 1:47 auf 1:39, *Páva E.* von 1:36 auf 1:35, und *Dongo A.* von 1:32 auf 1:31.

DAS PROGRAMM des heutigen Badener Renntages bringt als Hauptnummer den Preis von Weissensee. Auf dem Papiere hat *Avana* wiederum die besten Aussichten, doch dürfte es ihr diesmal schon schwerer werden, Pferde wie *George A., Miss Sidney* und vor Allem *Boabdil* zu schlagen. Eingeleitet wird der Tag durch den Donnerstags-Preis. *Wilburn M.* ist darin concurrenzberechtigt; er musste 1:25 traben, um zu gewinnen, und so sind ihm vielleicht *Elegy, Sprinter, Princesse Nefta, Iquique, Rose Fern* und *George A.* vorzuziehen. Im Handicap für Dreijährige ist eine Wahl sehr schwer; *Fliegender Holländer, Kenyes, Dijas, Ali, Rusztikana* und *Elsö* scheinen am besten daran zu sein. Das Inländerrennen III. Classe liegt zwischen *Princess Trouble, Bruder Martin*, den Vertretern des Stalles Hauser, *Parnó* und *Adolph W.* Die Letztgenannten und *Bruder Martin* sind uns die Liebsten. Den Preis von Fahrafeld konnte *Parnó* gewinnen, doch musste sie ihr Bestes geben, um *Eszmény, Ara, Priatny II.* und vor Allem *Dongo C.* und *Dongo A.* zu schlagen. Wir entscheiden uns für *Dongo A.* vor *Dongo C.* und *Van-nina*. Das Handicap ist ganz offen; es heisst nur rathen, wenn wir die Vertreter des Stalles Hauser, *Oncritilla, Antelater* und *Baronaise*, als die Pferde herausgreifen, die vielleicht das Ende unter einander ausmachen dürften. Im Preis der Dreijährigen verdienen *Miss Inna B.* und *Mary C.* in erster Linie Beachtung. *Trilby* könnte eine Ueberraschung [illegible]

Tips für heute:

Donnerstags-Pr.: Stall Morgenstern & Ruczizka—*Rose Fern*.
Handicap für Dreijährige: *Kenyos—Elso.*
Preis von Weissensee: *Avana—Boabdil.*
Inländerrennen III. Classe: *Parnó—Adolph W.*
Preis von Fahrafeld: *Dongo A.—Dongo C.*
Handicap: Stall Hauser—Stall Kreipl.
Preis der Dreijährigen: *Miss Inna B.—Mary C.*

LITERATUR.

DEUTSCHLAND in seiner tiefen Erniedrigung. 1806. — Diese berühmte politische Flugschrift aus dem Anfang unseres Jahrhunderts, aus den Zeiten der napoleonischen Gewaltherrschaft, wurde vor Kurzem von der Buchhandlung Gr. Lehmann in Zweibrücken neu aufgelegt. Im Jahre 1806 wurde die Druckschrift von einem Buchhändler heimlich versandt, weshalb dieser auf Befehl Napoleons, der über die gegen ihn gerichteten Angriffe in der Flugschrift in höchstem Grad erzürnt war, erschossen wurde. Als Verfasser der verhängnissvollen Schrift wird vielfach der Kammerassesor Joh. Conr. von Velin bezeichnet, während andere Geschichtsforscher annehmen zu dürfen glauben, dass Reichsgraf Friedr. Jul. Heinr. von Soden, ehemaliger preussischer Geheimrath, der zu jener Zeit als dramatischer Schriftsteller bekannt war, der Verfasser sei. Die Neuauflage kostet, elegant broschirt, 4 Mk.

ZUR GUTEN STUNDE. (Verlag Bong & Co.) Berlin. — Das 26. Heft dieser Zeitschrift veröffentlicht interessante Mittheilungen über die bevorstehende Pariser Weltausstellung. In dieser wird auch Japan — das u. A. ein völlig aus Porzellan hergestelltes Haus im Gewichte von 1400 Centnern nach Paris schaffen lässt — und Abessinien vertreten sein. König Menelik will selbst nach Frankreich kommen, wobei sich ein grosser Ordensregen über Europa ergiessen wird, da der König 5000 abessynische Orden vertheilen will. Im Uebrigen enthält das genannte Heft ausser den fortlaufenden Romanen zahlreiche, meistens illustrirte Artikel aus allen Gebieten des Lebens, reichen Bilderschmuck, zwei Kunstbeilagen und in der Gratisbeilage »Illustrirte Classikerbibliothek« die Fortsetzung von E. T. A. Hoffmanns »Das Fräulein von Scudery«. In Heft 1 des neuen Jahrgangs beginnt der Abdruck des Romanes »Hexengold« von E. Werner sowie des Grossstadtromanes von Dora Duncker »Die Glückssucher«.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . 20 FL. = 40 K.
" DEUTSCHLAND . . . 36 MARK.
" FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN 48 FRCS
" ENGLAND . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 66. WIEN, SONNTAG DEN 20. AUGUST 1899. XX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.
MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 20. AUGUST 1899.

ZUM ST. STEPHANS-PREIS.

Der St. Stephans-Preis tritt heuer in sein zweites Decennium. Er ist heuer ohne Frage eines der bedeutendsten Rennen der Habsburger Monarchie, er ist die populärste Concurrenz Ungarns. In einer glücklichen Stunde geschaffen, hat seine so klug ausgedachte Proposition, welche dem St. Stephans-Preis fast den Charakter eines Handicaps verleiht, allen Stürmen Trotz geboten, sie erwies sich besser, weit besser, als selbst ihre Vertheidiger, welche sie gegen harte Angriffe in Schutz nahmen, glauben mochten. Oft schien es, als sei die Ausschreibung des St. Stephans-Preises doch schlecht, oft sprach man, wenn solch ein heisser Favorit sich entpuppte, der fast unbesiegbar schien, von einer Aenderung. Dann aber kam das Rennen, der Favorit wurde geschlagen, und die Proposition blieb aufrecht. Die Niederlagen von *Primás II.* 1893, von *Tokio* 1896 und von *Doria* 1898 — diese drei Pferde wurden ja schon Wochen und Wochen vorher als die sicheren Sieger des werthvollen Rennens angesehen — zeigten, dass die Proposition in ihrer derzeitigen Fassung vollkommen zweckentsprechend ist, eine Umgestaltung wäre kaum günstig. Dass doch hie und da ein Favorit im St. Stephans-Preis gesiegt hat, so z. B. in den letzten Jahren *Eltoli* und *Tokio,* welcher vor zwei Jahren erfolgreich war, spricht nicht gegen die Proposition. Werden doch auch Handicaps, welche ja immer ganz offene Rennen sein sollten, ziemlich häufig von den meistgewetteten Pferden gewonnen.

Wie stets seit 1895 gibt es auch in diesem Jahre einen heissen Favorit, dessen Sieg schon seit längerer Zeit nur als eine Gesundheitsfrage bezeichnet wird. Es ist dies Mr. C. Wood's *Zászlós,* der in Folge eines sehr geschickten Managements in die Lage versetzt ist, von der Erlaubniss von zehn Pfund für jene vierjährigen und älteren Pferde, welche noch kein Altersgewichtsrennen im Werthe von 4000 Kronen gewonnen haben, Gebrauch zu machen. Aber nicht diese Gewichtserleichterung allein ist es, welche *Zászlós* den Weg zum Siege schier frei macht, sondern eine Verkettung glücklicher Umstände. So sind zwei ältere Pferde, welche leicht hätten gefährlich werden können, nämlich *Mindig* und *Hebe,* kampfunfähig geworden, von den besseren Dreijährigen aber, welche im Rennen wären, haben sich die Meisten zu hohe Pönalitäten zugezogen, wie *Bonvivant, Per Butters, Káplár* und *Iro* durch ihre Siege in den Trial-Stakes, im Krakauer Derby, im Kaiser-Preis in Sarajevo und im Karpathen-Preis. Schliesslich haben andere Dreijährige den Winter über ihre grosse Zweijährigenform verloren, wie *Barnato II.* und *Ronny.* Man muss gestehen, dass alle diese Zufälle für *Zászlós* mindestens ebenso günstig waren, als es die Erlaubniss von zehn Pfund ist. Allzu leicht wird übrigens dem *Fenék*-Sohne der Triumph doch nicht gemacht werden, zumindest muss er gegen eine verhältnissmässig grosse Schaar von Gegnern ankämpfen, wie nachstehende Liste der wahrscheinlichen Theilnehmer zeigt:

A. Dreher's 3j. F.-H. *Hang' di' an* v. Zsupán—Geht an, 46 Kg. (Smart) . . . . Cleminson
Gf. Tass. Festetics' 3j. br. H *Diadal* v. Gunnersbury od. Duncan—Coquine, 45 Kg. (D. Waugh) . . . . Sands
Bar. Joh. Harkanyi's 4j. br. H. *Vivó* v. Kegy-úr—Vivienne, 49 Kg. (Metcalf) . Wilton
Dess. dbr. St. *Jablanica* v. Kegy-úr—Jane Shore, 52½ Kg. (Metcalf) . . . . Adams
Mr. Newmarket's 4j. br. H. *Malteser* v. Chislehurst—Marie, 49 Kg. (Hansi) . . Gilchrist
*A. v. Pechy's 3j. F.-H. *Iro* v. Master Kildare—Ironie, 58½ Kg. (Milne) . . . . Fk. Sharpe
*Bar G. Springer's 4j. dbr. H. *Lulu* v. Harvester—Arlette, 61 Kg. (Butters) . . A. Nightingall
*N. v. Szemere's 3j. F.-St. *Loindelle* v. Beauminet—Ornate, 54 Kg. (Maw) . . ?
Rittm. A. Trankel's 4j. br. St *Longchamps* v. Springfield—Long Walk, 47½ Kg. (Huxtable) . . . . ?
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. H *Nickerl* v. Nickel—Enchantress, 49 Kg. (Milne) . S. Bulford
Mr. C. Wood's 4j. br. H. *Zászlós* v. Fenek—Tartan Banner, 49 Kg. (E. Hesp) . . Rumbold

Der an der Spitze obiger Liste stehende *Hang' di' an* geht nur mit sehr geringen Aussenseiterchancen in's Rennen. Er hat in Kottingbrunn zweimal ganz enttäuscht, und auch sein letzter Sieg im Meilen-Handicap am Dienstag erweckte nicht den Eindruck, als ob der Hengst derzeit ein guter Galoppirer wäre. Dasselbe gilt von *Diadal.* Der einstige Favorit für den Preis vom Helenenthal ist heuer dreimal gelaufen und wurde dreimal geschlagen. Er müsste seit dem April um ungezählte Pfunde besser geworden sein, wenn er eine halbwegs anständige Rolle im Rennen spielen soll. Daran ist aber nicht zu glauben. *Vivó* hat zuletzt eine recht gute Form in Kottingbrunn gezeigt, wo er ein Handicap gegen *Drava* und *Contras* gewann und im Grossen Kottingbrunner Handicap Dritter hinter *Jablanica* und *Vert-Vert* wurde. Vor Allem sollte er *Jablanica* sicher halten können, denn er ist gegen diese Stute um zwanzig Pfunde im Vortheile. *Vivó* wurde als Zweijähriger in seinem Stalle ziemlich hoch gehalten und hat auch eine bemerkenswerthe Form gezeigt. Als Dreijähriger zeichnete er sich weniger aus und trat schon, nachdem er von vier Versuchen einen siegreich gestaltet hatte, Anfangs Mai vom Schauplatze ab. Heuer nun trat er wieder mehr in den Vordergrund, und es scheint, als ob *Vivó* jetzt besser sei, als er jemals war. Er ist entschieden ein ernster Bewerber um den reichen Preis. *Malteser's* beste Leistung in diesem Jahre war sein Sieg im Parsifal-Handicap in Wien gegen *Gonosz, Busserl, Napfény, Pavolin, Vivó* etc. Darnach müsste *Malteser* wieder vor *Vivó* einkommen. Allein *Vivó* war damals noch lange nicht auf der Höhe, und dann sind dem Harkanyi'schen Hengst 1800 Meter sicher nicht zu weit, während *Malteser* leicht an dieser Distanz scheitern kann. *Iro* ist durch sein Mehrgewicht von zwanzig Pfund aus dem Rennen geworfen. *Lulu* war im Königs-Preis bei zwölf Pfund zu seinen Ungunsten weit hinter *Zászlós,* er kann also auch diesmal, da er *Zászlós* gar 24 Pfund geben muss, nicht vor dem Wood'schen Hengst einkommen. Ueberdies ist er lange nicht mehr der Alte. *Loindelle* muss ihrem hohen Gewichte erliegen, *Longchamps* hat wohl nur die Aufgabe, die Farben ihres Besitzers in dem reichen Rennen zu vertreten. Ein Sieg von *Longchamps* ist völlig ausgeschlossen. Die Chance von *Nickerl* ist schwer zu berechnen. Der *Nickel*-Sohn hat heuer eine stark wechselnde Form gezeigt. Bemerkenswerth ist wohl, dass er seinen einzigen Sieg gerade in einem Rennen über 1800 Meter errungen hat, allein er ist andererseits wieder im Bálvány-Handicap in Wien, das über dieselbe Strecke führt, hinter *Malteser* eingekommen. Wenn er seit dem Frühjahre Fortschritte gemacht hat, wird er vielleicht beim Ende dabei sein, anderenfalls aber hat er nicht viele Siegesaussichten. Das dermalen beste Pferd im Felde ist nach öffentlicher Form *Zászlós.* Er ist nicht blos im vergangenen Jahre hervorragend gelaufen, er hat auch heuer im Königs-Preis mit seinem zweiten Platz in todtem Rennen mit *Statesman* hinter *Pardon* vor *Tímár, Cid, Mindig, Busserl, Komamasszony, Galifard* etc. eine Leistung geboten,

welche keiner seiner heutigen Gegner zu Stande gebracht hatte. Ist er heute so gut, als er am 14. Mai war, dann ist der St. Stephans-Preis für ihn gelaufen. Jedenfalls weist die öffentliche Form mit zwingender Klarheit auf

Zaszlós

hin, der aus dem Kampfe als Sieger gegen *Vivó* und *Malteser* hervorgehen durfte.

Tips für heute:

Csömörer Preis: *Szabasz—Leader*
Maiden-Hürdenrennen der Dreij.: *Albatros—Cecilie.*
St. Stephans-Pr.: *Zaszlós*—St. Bar. Joh. Harkányi.
Verkaufsrennen: *Eregy—Kadmea.*
Maiden-Verkaufsr. der Zweij.: Stall Wood—*Sirius.*
Welter-Handicap: *Dogma—Maria Pia.*
Maidenrennen der Zweij.: *Berceuse—Hardly.*

DAS BUDAPESTER SOMMER-MEETING.

II.

Der zweite Tag des Budapester Sommer-Meetings übertraf seinen Vorgänger nicht in Bezug auf das äussere Bild, wohl aber im Hinblick auf die sportlichen Ereignisse, mit denen man wohl zufrieden sein durfte. Einen Kampf, wie der im Sommer-Versuchsrennen zwischen *Sandwich* und *Bohó* war, sieht man wahrlich nicht alle Tage Auch sonst waren die Rennen des Donnerstags nicht uninteressant, kurz es war ein im Ganzen sehr zufriedenstellender Renntag. Wenn die folgenden Tage diesem gleichen, dann werden alle Erwartungen erfüllt, wenn nicht übertroffen, welche man an die Sommerrennen im Budapester Stadtwäldchen knüpfen konnte.

Eine grosse, aber recht massige Gesellschaft von Pferden ging im Maidenrennen zum Pfosten. Man erhob *Corvinus* zum Favorit, obwohl dessen vorhergegangene Leistungen ein besonderes Vertrauen zu dem englisch gezogenen Hengste nicht gerechtfertigt erscheinen liessen. *Corvinus* endete auch unplacirt, er war bereits an der Distanz geschlagen, während *Diomed* leicht gegen *Fid-Fad* und *Bugris* siegte. Wer sich an das gute Laufen von *Diomed* im Preis von Simmering erinnerte — *Diomed* schlug in diesem von *Leader* gewonnenen Rennen *Dominik* mit einer Kopflänge für den zweiten Platz — der musste *Diomed* eine gute Chance zuerkennen. *Dominik* wäre doch in diesem Maidenrennen am meisten gewettet worden. Vorauszusehen war übrigens auch, dass *Fid-Fad* sich ehrenvoll halten werde. Der dritte Platz aber eines Pferdes gleich *Bugris* wirft ein recht schlechtes Licht auf die Unplacirten.

Im Hürdenrennen der Dreijährigen hatte es *Drift*, die Dritte aus dem Preis von Schönau, zumeist mit Neulingen zu thun. Keiner von diesen galt als gefährlich, wohl aber *Fiddlestick*, der ja in Kottingbrunn so hervorragend gelaufen. Ihm erging es aber so wie *Schlauberger*. Dem grossen, langgestreckten Hengst sagte die runde Bahn nicht recht zu, ausserdem fand er wahrscheinlich die Hürden zu niedrig, und so war er bald geschlagen. *Drift* errang einen leichten Sieg gegen *Banda* und *Cecilie*, welche sich recht entsprechend zwischen Flaggen einführten. Namentlich von der letztgenannten Stute ist viel zu erwarten. Gut sollte fürderhin auch *A la grécque* laufen, welche vorzüglich sprang.

Wer nach dem Grossen Kottingbrunner Handicap noch Zweifel hegte, ob *Jablanica* auch wirklich stehen konne, der wurde am Donnerstag davon bekehrt. *Jablanica* gewann nämlich den Staatspreis über 2400 Meter gegen so erprobte Steher wie *Kisasszony*, *Veloce*, *Vert-Vert* und *Rose of Kildare* in wirklich überlegener Manier, wie ein Pferd von ungewöhnlich grosser Ausdauer. Dabei hat die Stute auch eine erhebliche Dosis Schnelligkeit. Es ist schade, dass man in ihrem Stalle die Stute nicht früher auf ihr Stehvermögen hin erprobt und sie so beharrlich in Rennen über kurze Distanzen versucht hat. Sie hatte sicherlich einen schönen Siegeszug gefeiert. *Kisasszony*, welche in Tátra-Lomnicz ganz versagt hatte, lief hier sehr gut, während *Vert-Vert* und *Rose of Kildare* enttäuschten. Der Erstgenannte durfte müde sein, *Rose of Kildare* aber ist noch immer nicht in ihrer vorjährigen Herbstform. Hoffentlich findet sie dieselbe wieder.

Im Handicap über 1400 Meter errang *Gagerl* seinen ersten diesjährigen Erfolg. Derselbe hing aber an einem Haare; wäre S. Bulford nicht so vorsichtig gewesen, dann hätte wohl *Loindelle*, welche vor den Tribünen mit einem mächtigen Anprall hervorgekommen war, das Rennen gewonnen. *Loindelle* stand um volle acht Pfund schlechter im Gewichte daran als *Gagerl*, der leider arger Rohrer geworden ist. Ihm wären schier die 1400 Meter zu weit; schade um den prächtigen Hengst, der heuer eine gute Rolle in den grossen Rennen für ältere Pferde gespielt hätte, wenn er nicht krank gewesen wäre. Die Form von *Loindelle* ist übrigens eine ganz hervorragende. Nicht sehr gut lief *Or-dur*, der allerdings auch ein absolut sehr hohes Gewicht im Sattel hatte.

Das Sommer-Versuchsrennen, diese interessante Concurrenz für Zwei- und Dreijährige, wurde heuer wieder von einem Vertreter des Derbyjahrganges gewonnen, von *Sandwich*. Es ist damit neuerlich der Beweis erbracht, dass die älteren Pferde in diesem Rennen stets besser daran sind; es muss ein Zweijähriger von hoher Classe sein, welcher halbwegs erprobte Dreijährige hier schlagen will. *Bohó* war es, welcher einen verzweifelten Kampf mit *Sandwich* ausfocht. Er hat damit seine Karlsbader Form stark corrigirt, war er doch im Preis von Karlsbad weit hinter *Sandwich*, er hat weiters auch an *Kartal* Revanche genommen, der ihn bekanntlich in Kottingbrunn geschlagen hat, kurz er hat sich jene Stellung wieder zurückerobert, welche er im Frühjahre unter seinen Altersgenossen eingenommen. Aus *Sandwich* hat Altmeister Reeves eine Fliegerin von Classe gemacht. Die Stute, ein selten treues und widerstandsfähiges Pferd, befindet sich jetzt in wahrhaft glänzender Form. Es wäre interessant, sie in einem Rennen über drei Viertelmeilen mit *Tip-Top*, *Or-dur*, *Régent*, *Doge* und anderen schnellen Pferden zu sehen. Für *Kartal* war das Rennen zu schnell, er kam nicht ordentlich auf die Füsse, und nur dank seiner Classe und seiner grösseren Ausdauer konnte er noch die übrigen seiner Gegner schlagen. *Royal Flush*, von dem man erwartete, er werde seine Niederlage in Tátra-Lomnicz wieder wettmachen, stand in der rasend schnellen Fahrt nicht nach Hause.

Das Maiden-Verkaufs-Handicap der Zweijährigen wurde von *Tiamo* gewonnen, welche jedenfalls Favorit gewesen wäre, würde sie nicht in Tátra-Lomnicz gelaufen sein. Aber die Form in Tátra-Lomnicz ist oft eine falsche und darf namentlich nicht für Budapest in Betracht kommen. Der Sieg von *Tiamo* über *Baltavar* und *Melella* ist übrigens an sich bedeutungslos und fordert nicht zu einer Besprechung heraus.

Der Czinkotaer Preis fiel an — *Duenna*, wahrlich ein mehr als überraschender Ausgang. Die Springer'sche Stute ist ja bei ihren früheren Versuchen mehrmals recht achtbar gelaufen, aber dass sie Pferde wie *Clairette*, *Marchioness*, *Allerweil fidel*, vor der sie noch zuletzt in Karlsbad unterlegen, *Max* und *Quaker* sehr sicher schlagen werde, das hatte man nicht erwartet. Man wird gut daran thun, das Resultat des Czinkotaer Preises nicht zur Grundlage späterer Berechnungen zu nehmen, es dürfte bald eine Correctur erfahren. Ist es richtig, dann muss einerseits *Duenna* in der letzten Zeit ganz gewaltige Fortschritte gemacht haben, dann lässt andererseits der Platz von *Marchioness* vor *Allerweil fidel*, *Clairette* und *Max* die zwei Erstplacirten im Preis vom Helenenthal als absolut gute Pferde ansprechen. Viel ist von *Waterloo* zu erwarten. Der Hengst lief noch etwas grün und kam spät auf die Beine; er sollte besser werden als seine Halbschwester *Wilful*.

UNSERE PFERDE IN BADEN-BADEN.

Zu Anfang der Neunzigerjahre war es, als sich ein Verfall der Rennen in Baden-Baden darthat, der so crass sich zeigte, dass an mancher Seite die Meinung laut wurde, die Tage von Baden-Baden seien gezählt. Da trat Fürst Carl Egon Fürstenberg auf den Plan. Er fasste den Entschluss, die Rennbahn im Oosthale wieder zu heben, den dortigen Ereignissen wieder jene grosse Bedeutung zu verschaffen, welche ihnen früher innegewohnt hatte. Mit der ihm eigenen Entschlossenheit und Thatkraft führte er seinen Plan durch, er wusste die ausländischen Rennställe heranzuziehen, sie für die Geschehnisse in Baden-Baden zu interessiren, kurz, er hob das Meeting in Iffezheim auf eine ungeahnte Höhe. Mitten in seinem rastlosen, von der reinsten Liebe zum Rennsport durchglühten Streben ereilte den Fürsten der Tod, viel zu früh erlag einer der grössten und edelsten Förderer des Rennsports, welche Deutschland je besessen hat. So kurz aber auch sein Wirken für Baden-Baden war, so segensreich war es auch. Das hat sich nicht nur zu seinen Lebzeiten gezeigt, das zeigte sich auch später, das zeigt sich namentlich heuer, wo die Vorgänge in Baden-Baden in fast allen Ländern Europas, in denen der Rennsport gepflegt wird, mit Interesse werden verfolgt werden. So international wie diesmal waren die Rennen im Oosthale noch selten, sehr selten. Aus England, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien sind derzeit in Baden-Baden Pferde versammelt, um die dortigen Concurrenzen zu bestreiten.

Für unsere Sportkreise handelt es sich natürlich in erster Linie um die Frage, welche Rolle die Vertreter der österreichisch-ungarischen Ställe im Oosthale spielen werden. Es mag gleich im Vorhinein betont werden, dass die Hoffnungen auf ein erfolgreiches Laufen derselben nicht allzuhoch gespannt sein dürfen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass eines oder das andere unserer Pferde siegreich bleiben wird, man kann mit Sicherheit annehmen, dass die meisten derselben sich sehr ehrenvoll schlagen werden, mit Bestimmtheit darf man aber nicht auf einen Erfolg rechnen.

Es seien nun in grossen Zügen jene bedeutenden Rennen besprochen, in welchen Pferde aus Ställen der Habsburger Monarchie laufen können. Da ist zuerst der Preis von Iffezheim, der heute zur Entscheidung gelangt. Für dieses Rennen dürfte *Dominik* gesattelt werden. Der Wahrmann'sche Hengst hat in seiner Heimat eine derart massige Form gezeigt, dass an einen Sieg desselben absolut nicht zu glauben ist. Ebensowenig ist mit einem Erfolg von *Almaviva* im Preis der Stadt Baden zu rechnen Weit besser stehen schon die Dinge am Dienstag. Das Sandweier-Rennen wird zwar kaum von einem der Vertreter der inländischen Ställe — es sind dies *Almaviva*, *Ormesson* und *Dominik* — gewonnen werden, dagegen aber ist ein Triumph unserer Farben im Zukunftsrennen und im Fürstenberg-Memorial nicht ausgeschlossen. Im Z u k u n f t s r e n n e n stehen *Attila* und *Simandl* bereit. Aus England wird Mr. T. C. Patton's *Longy*, aus Frankreich M. E. Veil-Picard's *Margrave*, aus Deutschland werden wahrscheinlich *Siegwart*, *Smaragda*, *Kismet*, *Schwarzenstein*, *Cimiez* oder *Don José*, *Donatello*, *Hampton Girl*, *Mistake* und *Nocturne* für dieses Rennen gesattelt werden. Favorit ist schon seit längerer Zeit *Longy*, und mit Recht. Wie Jedermann weiss, sind die englischen Pferde im Allgemeinen den continentalen Pferden überlegen. Da nun *Longy* zu den allerbesten Zweijährigen Englands gehört, ist das Vertrauen zu ihm ein sehr gerechtfertigtes. Von den beiden Ungarn verdient *Attila* ohne Frage den Vorzug. Er hat reelle Leistungen gebracht, nach denen er unter den Zweijährigen von Oesterreich-Ungarn in vorderster Reihe steht. *Simandl* wird ja sicher in Baden-Baden ein besseres Rennen als in Kottingbrunn laufen. Es ist aber doch nicht anzunehmen, dass er übermorgen auf der Höhe seines Könnens stehen wird, wobei die Frage noch offen bleibt, ob er auch als vollkommen fertiges Pferd einem *Attila* gewachsen sein wird. Unter den Deutschen stehen *Siegwart* und *Smaragda* obenan. *Siegwart* hat im Preis von Thüringen mehrere Altersgenossen geschlagen, welche er übermorgen wieder antreffen wird und sicher halten müsste, so *Donatello*, *Hampton Girl* und *Kismet*. Die anderen Deutschen sind theils dunkel, so dass man über sie nicht urtheilen kann, theils haben sie nach öffentlicher Form dem Manske'schen Paare gegenüber keine Chancen. *Siegwart* und *Smaragda* sind demnach die besten Vertreter der deutschen Zucht, und da nach den letzten Informationen Peake auf

Smaragda im Sattel sein wird, muss man also in dieser Stute das derzeit beste zweijährige Pferd Deutschlands erblicken. Ueber das Verhalten der deutschen zu den österreichisch-ungarischen Zweijährigen fehlen Anhaltspunkte. Wenn man nun erwagt, dass hierzulande der 1897er Jahrgang allgemein als absolut gut bezeichnet wird, während er in Deutschland für massig gilt, muss man *Attila* über *Smaragda* stellen. Mit dem Franzosen *Margrave* ist nicht leicht zu rechnen. Er war Zweiter in dem gewöhnlich von guten Pferden bestrittenen Omnium de Deux Ans in Maisons-Laffitte. Erster Classe scheint er aber nicht zu sein, und in seinem Stalle wird er auch nicht gerade sehr hoch gehalten, so dass er nicht volles Vertrauen verdient. Er wird wahrscheinlich eine gute Rolle im Rennen spielen, aber kaum im Stande sein,

Longy

zu schlagen, dem *Attila* und *Smaragda* (eventuell *Siegwart*) zunachst enden sollten.

Im Fürstenberg-Memorial soll sich *Statesman*, der 58½ Kg. in den Sattel zu nehmen hat, mit der italienischen Derbysiegerin *Elena* (52 Kg.), den Franzosen *Monopole II.* (60 Kg.), *Volnay* (62 Kg.) und *Ivan IV.* (54 Kg.), sowie mit den Deutschen *Altgold* (55½ Kg.), *Medea* (55 Kg.), *Nibu* (49½ Kg.), *Andiamo* (49½ Kg.) und *Bayreuth* (48 Kg.) messen. Welche Stellung *Statesman* bei uns einnimmt, ist allbekannt, er ist das erste altere Pferd im Lande und war im Frühjahre in glanzender Form. Wenn er sich dieselbe bewahrt hat, dann wird er schwer zu schlagen sein. Die drei Franzosen sind nützliche Pferde, mehr nicht, und werden ihm umsoweniger gefährlich werden, als sie ihm Gewicht geben müssen, die Deutschen aber gehören, mit Ausnahme von *Altgold*, auch einer Classe an, die ziemlich tief unter der des Wahrmann'schen Hengstes steht. Es ist somit sehr wahrscheinlich, dass

Statesman

den reichen Preis gegen *Altgold* gewinnen wird.

Nächst dem Zukunftsrennen wird die interessanteste Concurrenz des Meetings in Iffezheim der Grosse Preis von Baden sein, an welchem *Sperber's Bruder* 4j., 63½ Kg., *Galifard* 3j., 57½ Kg., *Sospiro* 3j., 57½ Kg., *Germain* 3j., 56 Kg., *Gobseck* 3j., 56 Kg., *Ivan IV.* 3j., 56 Kg., *Namouna* 3j., 54½ Kg., *Nicolo* 3j., 52½ Kg., und *Cannae* 3j., 51 Kg., theilnehmen sollen. Die Deutschen haben schon seit Langem keinen so schweren Stand gehabt als diesmal. Ihre beste Stütze ist ohne Frage *Namouna*; *Sperber's Bruder* ist gewiss ein sehr gutes Pferd, doch spricht gegen ihn sein absolut sehr hohes Gewicht. *Namouna* ist zuletzt im Grossen Preis von Berlin gelaufen, den sie überlegen gegen *Altgold*, *Galicano* und *Andiamo* gewann. Sie hat seither ununterbrochen gute Arbeit verrichtet, wird also in bester Verfassung zum Start gehen. Vor ihrem eben erwähnten Siege lief *Namouna* im Deutschen Derby, in dem sie leicht von *Galifard* geschlagen wurde. Sie ist wohl diesmal um drei Pfunde besser daran. Dieser geringe Gewichtsunterschied dürfte aber kaum genügen, um die Naumann'sche Stute mit *Galifard* zusammenzubringen, der wieder vor ihr einkommen sollte. Unter den Franzosen steht *Germain* obenan. Er hat nach dem Prix Fould *Ivan IV.*, nach dem Prix de Rocquencourt *Gobseck* nicht zu fürchten und dann sollte er auch *Sospiro* schlagen können. Er unterlag nämlich im Prix des Acacias gegen *Sospiro* erst nach scharfem Kampfe mit einer Kopflänge; da er nun von *Sospiro* drei Pfund erhält, wird er wohl an ihm Revanche nehmen können. Es muss als sehr fraglich bezeichnet werden, ob *Galifard* im Stande ist, drei Pfunde an *Germain* zu geben. Jedenfalls aber wird man nicht weit fehlgehen, wenn man das Ende des Grossen Preises von Baden zwischen

Galifard und **Germain**

legt und *Sospiro* als ihren ernstesten Gegner bezeichnet.

In der Saida-Steeple-chase am selben Tage hat *Hablédny* wohl nur den Franzosen *Serpenteau* zu schlagen, wenn sie gewinnen will; die deutschen Steepler werden der ausgezeichneten Schimmelstute nicht gefährlich werden.

Die Badener Prince of Wales' Stakes liegen ziemlich weit ab, die Zusammensetzung des Feldes durfte von früheren Ereignissen abhangig gemacht werden. Sichere Theilnehmer sind vor Allem *Tip-Top* und *Gomba*. Der Letztere war bekanntlich heuer bereits im Gestüte thatig; es ist dies ein Umstand, der gegen ihn spricht. *Tip-Top* durfte wohl der bessere Vertreter der inländischen Zucht sein. Von den Franzosen hat er nichts zu fürchten, das sind keine so ausgesprochenen Flieger als der Dreher'sche Hengst. Auch von Seite der Deutschen droht ihm keine grosse Gefahr; *Goldregen* hat nach dem vorjährigen Austria-Preis keine Chance gegen den schnellen Hengst des Herrn Anton Dreher, *Altgold* wurde in der letzten Zeit stets über längere Distanzen erprobt, so dass er jetzt über 1300 Meter kaum sein Bestes geben durfte, die anderen Deutschen aber kommen

Tip-Top

gegenüber, der als der wahrscheinliche Sieger anzusehen ist, kaum in Betracht.

Am nächsten Sonntag könnten *Attila* oder *Simandl* im Chamant-Rennen versuchen, die etwaige Niederlage im Zukunftsrennen gutzumachen. Gewinnt *Statesman* das Fürstenberg-Memorial, dann wird er auch das Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Rennen kaum verlieren; die Theilnahme von *Gomba* am Kincsem-Rennen hängt jedenfalls von seinem Laufen in den Prince of Wales' Stakes ab. In der Badener Handicap-Steeple-chase soll *Hablédny* einen zweiten Versuch in Baden-Baden unternehmen. Sie wird vor Allem den Engländer *Seaport II.* und *Albert Edward* zu schlagen haben, wenn sie das Rennen gewinnen will. Eine gute Chance hat im Fremersberg-Hürden-Handicap *Nell*; seine gefährlichsten Gegner sollten *Undolf* und *Bonavista* sein.

FONOGRAF.

HEUTE: Trabfahren in Baden. ½3 Uhr.

HEUTE: Rennen in Baden-Baden ½3 Uhr.

DIENSTAG findet in Baden-Baden das Zukunftsrennen (36.000 Mk., 2j., 1200 M.) statt.

ZWEI PANZERSCHIFF-PRODUCTE siegten am Donnerstag in Budapest: *Diomed* im Maidenrennen und *Gagerl* im Handicap über 1400 Meter.

IN BADEN-BADEN kommt heute als Hauptnummer der Preis von Iffezheim (Ehrenpreis und 80.000 Mark, 3j., 2400 Meter) zur Entscheidung.

J. WATTS wird im Zukunftsrennen auf *Longy* im Sattel sein. Er und Jockey Martin verliessen am Mittwoch London, um sich nach Baden-Baden zu begeben.

PARDON verrichtet schon wieder leichte Arbeit. Wenn keine Zwischenfälle eintreten, wird der österreichische Derbysieger sicher am St. Leger theilnehmen.

IN DEAUVILLE, dem französischen Modebade, wird heute das werthvollste Rennen des dortigen Meetings, der Grand Prix de Deauville (40.000 Frcs., 2500 Meter), gelaufen.

ROSE OF KILDARE hat nun zwei Jahre nacheinander an dem über die Derbydistanz führenden Staatspreis in Budapest theilgenommen; im Vorjahre siegte sie, heuer war sie Letzte.

BENNITHORPE, der von Rittmeister Trankel vor Kurzem in England erworbene Deckhengst, hat am Dienstag Dublin verlassen, um nach dem Gestüte seines neuen Besitzers gebracht zu werden.

SWEET MARJORIE gewann am Donnerstag in Stockton das Durham County Produce Plate für Dreijährige (1000 Pfd. St., 2000 Meter) gegen *Silverpoint*, *Simonside* und vier andere Bewerber.

HÁNG' DI' AN gilt letzten Nachrichten zufolge als zweifelhafter Theilnehmer am St. Stephans-Preis; Cleminson, welcher den Dreher'schen Hengst hätte reiten sollen, wird auf *Loindelle* im Sattel sein.

DER RENNSTALL des verstorbenen Chocoladekönigs Menier, bekanntlich der grösste Rennstall der Welt, soll, wie es heisst, vorderhand nicht aufgelöst werden. Angeblich beabsichtigt die Witwe des Verstorbenen, den Stall weiterzuführen.

IN YORK wird am Mittwoch das werthvolle Great Ebor Handicap gelaufen. In der 1000 Pfund-Concurrenz sind mehrere der besten Handicappferde Englands theilnahmeberechtigt, so *Merman*, *Greenan*, *Winsome Charteris*, *Scrivener*, *Mauchline*, *Dermot Asthore*, *Sinopi* etc.

DIE HARDWICKE STAKES am Mittwoch in Stockton wurden von einem *Raeburn*-Producte gewonnen. Die werthvolle Zweijährigen-Concurrenz (1000 sovs., 1100 Meter) fiel an J. Joicey's *Alvescot* v. Raeburn—Alberta. Zweiter war *Vain Duchess* vor *Morquereau*.

IN STOCKTON wurde am Mittwoch das Great Northern Leger für Dreijährige (500 sovs., 2600 Meter) gelaufen. Das Rennen wurde nur von drei Pferden bestritten. Sir Waldie Griffiths' *Landrail* v. St. Serf—Thistlefield siegte gegen *Sir Reginald* und *Lively Lady*.

33 UNTERSCHRIFTEN erhielt das Grosse Leipziger Jagdrennen (5000 Mk., 5000 Meter), das für den 24. September angesetzt ist. Unter den engagirten Pferden befinden sich verschiedene der besten deutschen Steepler, so *Porridge*, *Peterzell*, *Quilon*, *Albert Edward*, *Muntham* u. s. f.

SANDWICH hat nun vier Rennen nach einander gewonnen: in Karlsbad das Sprudel-Handicap und den Preis von Karlsbad, in Tatra-Lomnicz das Tátra-Handicap und in Budapest das Sommer-Versuchsrennen. Diese vier Rennen repräsentiren den schönen Werth von zusammen 40.850 K.

MR. R. CROKER, einer der grössten Rennstallbesitzer Amerikas, der gegenwärtig bekanntlich auch in England einen umfangreichen Rennstall hält, beabsichtigt, in Grossbritannien nicht mehr laufen zu lassen. Seine Pferde sollen in der nächsten Zeit schon nach Amerika zurückgebracht werden.

VOLNAY, der ausgezeichnete Vierjährige des M. de Gheest, ist nicht nach Baden-Baden gegangen, sondern hat [illegible] gefahrten *Germain* überlassen. *Volnay*, mit dem nicht Alles in Ordnung ist, wurde bereits aus allen seinen Iffezheimer Engagements gestrichen.

PRÉSIDENT hat nun zwei Jahre nacheinander versucht, in dem Maidenrennen am zweiten Sommer-Renntage in Budapest seine Juniorschaft abzulegen; er endete aber stets unplacirt. Herr Andor von Péchy verkaufte übrigens den englisch gezogenen Hengst an Herrn Caspar von Geist, welcher *President* einspringen lassen wird.

DER INTERNATIONALE CLUB zu Baden-Baden hält am Freitag eine Sitzung ab, in welcher u. A. über die Rennpropositionen pro 1900 berathen und Beschluss gefasst werden soll. Gleichzeitig sollen die Termine für das nächstjährige Badener Meeting festgesetzt und der Grosse Preis von Baden pro 1901 sowie das Fürstenberg-Memorial 1902 ausgeschrieben werden.

DIE STARTMASCHINE wurde am Donnerstag in Budapest nicht zur Anwendung gebracht. Sie hatte nämlich in der Früh wieder mehrmals schlecht functionirt; einmal waren die Gurten gerissen und hatten sich um den Hals eines Stallburschen gelegt, der mit knapper Noth einem schweren Unfalle entging. Viele Anhänger hat die Startmaschine bisher hierzulande nicht gefunden.

JABLANICA hat am Donnerstag in Budapest den Staatspreis über 2400 Meter in überlegener Manier gewonnen. Es ist schade, dass die Harkányi'sche Stute vor zwei Jahren den Kladruber Preis in Budapest gewonnen hat. Ohne diesen Sieg hätte *Jablanica* eine Gewichtserlaubniss von zehn Pfund im St. Stephans-Preis in Anspruch nehmen können; unter 47½ Kg. aber wäre sie selbst eine sehr ernste Gegnerin für *Zsálós* gewesen.

ZWEI PFERDE des Herrn Anton Dreher werden im Königin Elisabeth-Preis laufen, und zwar *Busserl* unter S. Bulford und *Per Butters* unter W. Smith. *Busserl* hat bereits im Vorjahre ohne Erfolg an diesem Rennen theilgenommen, sie endete als Vierte hinter *Hebe*, *Debutante* und *Zsálós*. Heuer dürfte sie, nachdem sie keine Pönalität in den Sattel zu nehmen hat, eine bessere Rolle spielen.

IN WOLVERHAMPTON kam am Mittwoch wieder eines der grösseren Zweijährigen-Rennen Englands, das Staffordshire Breeders Foal Plate (500 Pfd. St., 1000 Meter) zur Entscheidung. Das Rennen brachte dem Stalle des M. Leopold de Rothschild, der seit Jahren das Glück hat, immer ein paar der besten englischen Zweijährigen zu besitzen, einen Erfolg, indem dessen *Cottesloe* von Crafton—Galoping Queen gegen den Wallach v. Hamley—Pratie und *Fra Antonio* gewann.

LUCIE, eine *Melton*-Tochter des M. E. Blanc, die in den Coventry Stakes Dritte hinter so guten englischen Zweijährigen wie *Democrat* und *Vain Duchess* zu werden vermochte, lief am Dienstag in Deauville in dem mit 15.000 Frcs. dotirten Prix de Deux Ans (1200 M.). Entsprechend ihrer guten englischen Form siegte sie überlegen gegen den bereits in Deauville erfolgreich gewesenen *Ramuntcho II.* und *Castelmoron*, einen *Le Sancy*-Sohn, von dem sein Stall sehr viel hält.

DER STAATSPREIS I. CLASSE in Hoppegarten, der am 11. September zur Entscheidung kommt, kann unter Umständen ein ganz interessantes Rennen werden. In dem 10.000 Mark-Rennen, das über die lange Distanz von 2800 Metern führt, sind neben nutzlichen Pferden wie *Missouri*, *Gaticano*, *Magister*, *Xamete*, *Greif*, *Musensohn* auch *Namouna* und *Gastfreund* stehen geblieben: das Resultat der Union konnte also nochmals eine Correctur oder eine Bestätigung erfahren.

ITALIEN wird bei dem Baden-Badener Meeting gleichfalls vertreten sein. Aus dem Stalle des Marquis de Serramezzana wurden die italienische Derbysiegerin *Elena* und die Steeplerin *Circe* nach Baden-Baden gesandt. *Elena* besitzt ein Engagement im Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Rennen am fünften Renntage, und *Circe*, die heuer drei Siege errang, ist im Alten Badener Jagdrennen, in der Weilgunde-Steeple-chase sowie in der Grossen Badener Handicap-Steeple-chase genannt.

EIN SCHWACHES FELD dürfte das Alte Badener Jagdrennen, die 10.000 Mark-Steeple-chase auf dem heutigen Baden-Badener Programme, bestreiten. Wie es heisst, werden nur sechs Pferde daran theilnehmen: *Porridge* a., 80½ Kg. (?); *Quilon* a., 80½ Kg. (Lt. Graf Konigsmarck); *Marmarette* 6j., 77½ Kg. (Herr Lücke); *Le Duc* a., 77½ Kg. (Lt. Frh. v. Reitzenstein); *Roll* a., 77½ Kg. (Lt. Suermondt) und die Italienerin *Circe* 6j., 77½ Kg. (Conte della Gherardesca). Der Start der Letzteren gilt überdies als zweifelhaft.

EIN STEEPLER, der für ein Flachrennen genannt wird, für das zumeist Flachrennpferde besserer Classe genannt werden, ist gewiss eine Seltenheit. Doch kommt das vor. *Kadett*, der bekannte deutsche Steepler, wurde z. B. für den Staatspreis II. Classe (1800 Meter, 4500 Mark) in Hoppegarten genannt, das am 18. September gelaufen wird. Die Nennung erfolgte wohl nur in Anbetracht der langen Distanz des Rennens; ob sie aber genügen wird, den Hengst gegen Pferde wie *Medea*, *Sterngucker*, *Geranium* und *Eifer* aufkommen zu lassen, muss man bezweifeln.

IN OSTENDE kam am Sonntag eines der werthvollsten Rennen Belgiens, der mit 20.000 Frcs. dotirte Prix de l'Hôtel de Ville, zum Austrag. Dieses Rennen, das über 2000 Meter führt, ist sonderbarerweise ein Verkaufsrennen und nur für Pferde belgischer Zucht offen. Gewonnen wurde es von dem *Fripon*-Sohne *Vert-Vert* in überlegenem Style gegen die in todtem Rennen einkommenden *Silène* und *Mal Fichu* sowie sieben andere Pferde. Der Sieger, der nächst *Talion* das beste Pferd Belgiens ist, war um — 3000 Frcs. eingesetzt und wurde von seinem Besitzer um 13.111 Frcs. zurückgekauft.

MERMAN, der Gewinner des Cesarewitch vor zwei Jahren, wird sich heute auf französischem Boden versuchen. Er soll nämlich den Grand Prix de Deauville bestreiten, der heute gelaufen wird. Der Hengst, der in dem Rennen das Höchstgewicht, 65½ Kg., zu tragen hat, dürfte einen sehr schweren Stand haben, denn ihm werden zwei so gute französische Dreijährige wie *Velasquez*, der Zweite aus dem französischen Derby und dem Grand Prix de Paris, und *Fourire* gegenübertreten. Als Starter in der 40.000 Frcs.-Concurrenz gelten übrigens *Magistral* 3j., 53 Kg. (Harrison), *Fourire* 3j., 56 Kg. (Ware), *Libaros* 4j., 55½ Kg. (Barlen), *Allier* 3j., 53 Kg. (French), *Velasquez* 3j., 51 Kg. (Bridgeland), *Merman* a., 65½ Kg. (Ch. Wood) und *Fair Boy* 3j., 51 Kg. (Kearney).

MRS. LANGTRY, die berühmte englische Schauspielerin und Sportinglady — sie hält bekanntlich unter dem Namen Mr. Jersey einen der grössten Rennställe Englands — hat sich vor Kurzem, an dem Tage, da der ihr gehörige *Merman* den Goodwood Cup gewann, vermählt, und zwar mit einem jungen Officier Sir Hugo Gerald de Bathe. Mrs. Langtry, die gegenwärtig 47 Jahre zählt, während ihr Gatte in dem jugendlichen Alter von 28 Jahren steht, war bereits einmal verheiratet. Ihr erster Gemahl, ein irischer Edelmann, starb 1897 im Wahnsinne. Mrs. Langtry beabsichtigt übrigens nach längerer Abwesenheit von der Bühne Ende dieses Monates wieder aufzutreten, und zwar im Londoner Haymarket-Theater in einem Schauspiel »De Degenerirten«.

LONGY, der englische Candidat für das Zukunftsrennen und heisse Favorit für diese Concurrenz, wird uns von einem Freunde unseres Blattes, der Gelegenheit hatte, den Hengst unmittelbar nach seiner Ankunft zu sehen, als ein nicht besonders grosses, aber sehr kräftiges und wohlgeformtes Pferd bezeichnet. *Longy* ist sehr muskulös, besitzt namentlich prächtige Schultern, einen sehr guten Rücken, eine starke Hinterhand und stramme Beine, an denen er seit seiner Ankunft stets Bandagen trägt. Am Mittwoch absolvirte er in Gesellschaft seines Stallgefährten *Royal Whistle* einen Canter über 1000 Meter. Trotz der Reisestrapazen galoppirte *Longy* sehr frisch; sein Galopp ist ungemein ausgiebig, und Alles spricht dafür, dass er am Dienstag schwer zu schlagen sein wird.

IM PREIS VON IFFEZHEIM, dem 80.000 Mark-Rennen, das heute in Baden-Baden gelaufen wird, dürften den letzten Nachrichten zufolge sieben Pferde an den Start gehen. Als wahrscheinliche Theilnehmer gelten nämlich zur Stunde: Graf G. de Juigné's F.-H. *Gobseck* v. Little Duck—Glencara, 61 Kg. (Fearis); C. von Lang-Puchhof und A. Schmieder's br. St. *Liebelei* v. Talpra Magyar—Luciennes, 51 Kg. (Ibbett); Sir J. Blundell Maple's br. H. *Royal Whistle* v. Royal Hampton—Sifflense, 56 Kg. (W. Smith); B. Naumann's br. H. *Gaticano* v. St. Gatien—Canoe, 53 Kg. (Sopp); U. von Oertzen's F.-St. *Cannae* v. Trachenberg—Zama, 51½ Kg. (Toon); R. Wahrmann's br. H. *Dominik* v. Dunure—Lady Hermione, 52 Kg. (?) und Weinberg's F.-H. *Karl Martell* v. Kisber—Santa Maria, 54½ Kg. (Warne).

DAS ZUKUNFTSRENNEN am Dienstag in Baden-Baden wird heuer ein recht stattliches Feld am Start versammeln. Es sollen ungefähr 15 Pferde für die classische Zweijährigenconcurrenz gesattelt werden, nämlich: *Retour-Chaise*, 53½ Kg. (Jockey: Ballantine), *Attila*, 55 Kg. (W. Smith), *Lanercost*, 55 Kg. (Fearis), *Kerlaz*, 55 Kg. (T. Lane), *Schwarzenstein*, 55 Kg. (Ibbett), *Hampton Girl*, 53½ Kg. (?), *Siegwart*, 55 Kg. (Bowman), *Smaragda*, 53½ Kg. (Peake), *Kismet*, 55 Kg. (Robinson), *Don Jose*, 55 Kg. (Toon), *Mistake*, 53½ Kg. (?), *Longy*, 57 Kg. (J. Watts), *Donatello*, 55 Kg. (Sopp), *Arriero*, 55 Kg. (Jones), *Horace*, 55 Kg., oder *Margrave*, 55 Kg. (Harrison) und *Nocturne*, 53½ Kg. (Warne). England ist dabei also durch *Longy*, Frankreich durch *Lanercost*, *Kerlaz*, *Horace* und *Margrave*, die Monarchie durch *Attila*, Deutschland durch die übrigen Pferde vertreten. Ausser *Siegwart* gelten deutscherseits die noch dunklen *Retour-Chaise* und *Don Jose* als aussichtsvollere Bewerber für den Fall, dass der heisse Favorit *Longy* versagt. *Don Jose* soll namentlich, wie es heisst, ein sehr gutes Pferd sein.

VOM SEMMERING wird uns berichtet: »Die Saison hierselbst ist heuer glänzender denn je. Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Carl Stefan weilt mit der Familie noch immer hier. Sämmtliche Hôtels und Villen sind überfüllt, insbesondere das neueröffnete »Grand Hôtel Erzherzog Johann«, das sich durch seine vorzügliche Anlage und ausgezeichnete Einrichtung im Fluge die Gunst der vornehmen Welt erobert hat. Seit acht Tagen weilt daselbst der Vicepräsident des ungarischen Magnatenhauses Se. Excellenz Herr Graf Tibor Károlyi mit seiner gesammten Familie, Frau Gräfin Károlyi-Zichy und Herr Graf Gyula Károlyi. Von den weiteren Gästen, welche das neue Haus bisher hatte und noch hat, seien nur erwähnt: Mr. und Mrs. Edward Bird mit grossem Gefolge und Viererzug aus Boston, Frau Gräfin Caroline Thun aus Graz, Herr Baron Codelli aus Laibach, Mrs. E. Mathews und Tochter aus New-York, Frau Pauline von Gyömöry, Gutsbesitzerin aus Ungarn, Herr Baron und Frau Baronin Taufenstein aus Wien, Frau Mathilde und Laura Gräfin Merveldt aus Croatien, Frau Koloman von Baross und Tochter aus Budapest, Madame Mavrocordato mit Tochter und Sohn aus Constantinopel, Herr Graf Keiserling aus Russland, Mr. und Mrs. Melville aus Johannesburg in Afrika, die Herren Max und Eduard Grafen Hardegg, Herr Graf und Frau Gräfin Fugger, Se. Excellenz der Herr Oberstjägermeister Baron Gudenus mit Gemahlin, Herr Graf Ladislaus Batthyány mit Gemahlin, Herr Graf Pálffy und Gemahlin, Frau Gräfin Karásonyi, Herr von Harkányi mit Sohn, Alle aus Ungarn, Herr Gustav Graf Potting-Persing aus Wien und viele andere distinguirte Fremde aus Egypten, Amerika, England, Frankreich und Deutschland.«

ÜBER A. HUBER, den bekannten Hof- und Sportphotographen, schrieb kürzlich das »Illustr. Extrablatt«: »Es war wohl selbstverständlich, dass mit der Ausdehnung, die der Sport in allen seinen Zweigen genommen und mit der Verallgemeinerung desselben auch die Photographie sich des Sports bemächtigen wird, um in Momentaufnahmen, die jedoch ihren künstlerischen Werth nicht verlieren dürfen, die interessantesten Phasen sportlicher Uebungen und Kämpfe festzuhalten. Nach dieser Richtung hin hat Wien rasch selbst England, Amerika und Frankreich überflügelt, dank den geradezu bahnbrechenden Arbeiten unseres Hofphotographen A. Huber in der Margarethenstrasse Nr. 36, dessen sportliche Aufnahmen als die mustergiltigsten Leistungen auf diesem Gebiete anerkannt und bewundert werden. Man kann es ruhig sagen, dass der Name des Sportphotographen Huber heute weltbekannt ist, und aus allen Richtungen der Windrose kommen an ihn Briefe mit Bestellungen von Aufnahmen über die sportlichen Geschehnisse in Wien. Nicht minder sind es die militärischen Aufnahmen, welche dem Atelier Huber einen grossen Ruf verschafft haben, und es gibt heute wohl keinen höheren militärischen Würdenträger, der nicht von Huber aufgenommen worden wäre. Sein grosses Album der österreichisch-ungarischen Armee ist ein Werk von bleibender Bedeutung und hat Herrn Huber zahlreiche Auszeichnungen und Anerkennungen sowohl von Sr. Majestät dem Kaiser als auch fremder Souveräne eingetragen. Das Atelier Huber gehört zu jenen Kunstanstalten, auf welche die Kaiserstadt mit Recht stolz sein darf.« Indem wir dieses warme Lob vollinhaltlich unterschreiben, fügen wir noch an, dass sich A. Huber durch seine trefflichen Aufnahmen seit Jahren grosse Verdienste um die Verbreitung des Sports in die weitesten Kreise erworben hat.

Knew All About It.

»I never in my life permitted a man to kiss me,« said the blonde.

»Of course not,« returned the brunette. »I don't think much of a man who waits to be permitted either.«

*

She Felt Insulted.

»I never was so insulted in my life!« she exclaimed.

»What did he do?« asked her dearest friend.

»We were all alone and he threatened to kiss me.«

»Well?«

»Well, we were all alone and he didn't do it.«

»Oh-h-h!«

*

Terror Versus Pain.

Dentist: »What do you want standing around here all day for?«

Party Outside: »I've got a bad tooth.«

Dentist: »Well, if it aches, why don't you have it pulled?«

Party Outside: »It don't ache now.«

Dentist: »Then, why don't you go away?«

Party Outside: »Why, then it'll ache.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Budapest (Sommer-Meet.): 20., 22., 24., 26., 27., 29., 31. August
Szegedin . . . . . 3. September
Wien (September-Meeting): 3., 5., 8., 10., 12., 14., 17., 19. September
Alag (September-Meeting) . . . . 3., 5., 8., 10. September
Grosswardein . . . . . 16., 17. September
Maria-Theresiopel . . . . . 17. September
Kottingbrunn (Herbst-Meeting) . . . . 20., 22., 23. September
Maros-Vásárhely . . . . . 23., 24. September
Budapest (Herbst-Meeting): 24., 26., 28., 30. September, 1., 3., 5., 7., 8., 10. October
Klausenburg . . . . . 1., 8., 15. October
Pardubitz . . . . . 15. October
Wien (October-Meeting): 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29., 31. October
Arad . . . . . 21., 22. October
Alag (November-Meeting) . . . . . 4., 5. November

DEUTSCHLAND.

Baden-Baden . . . . . 20., 22., 24., 26., 27. August
Köln . . . . . 1., 3., 4. September, 20., 22., 23. October
Dresden . . . . . 7. September
Berlin-Hoppegarten: 11., 12., 18. September, 7., 9., 10. October
Leipzig . . . . . 23., 24. September
Königsberg . . . . . 24. September
Berlin-Carlshorst: 28. September, 5., 12., 19., 26. October, 2., 7., 9., 16. November
Hannover . . . . . 1., 2. October
Frankfurt a. M. . . . . . 14., 15., 17. October
München . . . . . 15. October

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

August.

20. Budapest: Preis von Lágymányos. 4500 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. II. Cl. 3000 K. — Grosses Hcp. der Zweij. 8800 K. — Nursery-Hcp. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Trostrennen. 2300 K., zu nennen. — Hcp. der Dreij. 3400 K. — Maiden-Hcp. der Zweij. 3400 K., kl. Reug.-Erkl. — Hürden-Hcp. der Dreij. 3400 K. — Welter Hcp. 2300 K., Gewichtspublic.

21. Wien: Grosses Freudenauer Hcp. 17.000 K., zu nennen. — Grosses Wiener Hcp. 17.000 K., Gewichtspublic.

22. Budapest: Verkaufsr. 2000 K. — Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Ofner Preis. 6600 K. — Maiden-Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Hürden-Hcp. der Dreij. 2300 K. — Maiden-Verkaufsr. der Zweij. 2000 K., zu nennen. — Hürden-Hcp. der Dreij 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Budapester Preis. 12.000 K., kl. Reug.-Erkl. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. II. Cl. [illegible]

[illegible] Hcp. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Hürden-Hcp. der Dreij. 2300 K. — August-Hcp. 6600 K., Gewichtspublic.

24. Budapest: Maidenr. der Zweij. 3400 K. — Hürden-Hcp. 2300 K. — Hcp. 3400 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2000 K. — Tribünen-Preis. 9000 K., zu nennen. — Grosses Hcp. der Zweij. 8800 K. — Nursery-Hcp. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Hürden-Hcp. der Dreij. 2300 K. — August Hcp. 6600 K., kleine Reug.-Erkl. — Verkaufsr. 2000 K. — Maiden-Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Maiden-Verkaufsr. der Zweij. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl.

26. Budapest: Stall-Preis. 3400 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Rennen der Zweij. 3400 K. — Beaten-Hcp. 3400 K. — Nursery-Beaten-Hcp. 3400 K., zu nennen. — Hürden-Hcp 2300 K. — Hcp. 3400 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2000 K., Gewichtspublic.

27. Budapest: Maidenr. 2300 K. — Maiden-Hürdenr. 2300 K. — Verkaufsr. I. Cl. 4500 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Jockey-Club-Preis. 21.400 K. — Totalisateur-Hcp. 24.000 K., zu nennen. — Hürden-Hcp. 2300 K. — Hcp. 3400 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2000 K., kl. Reug.-Erkl. — Verkaufsr. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl. — Tribünen-Preis. 9000 K. — Beaten-Hcp. 3400 K. — Nursery-Beaten-Hcp. 3400 K., Gewichtspublic.

27. Szegedin: Ausstellungs-Preis. 1100 K. — Preis der Damen Szegedins. 1100 K. — Preis von Csongrád. 1000 K. — Staats-[illegible]

AUCTIONEN.

[illegible] . . . . . [illegible]

PROGRAMME.

Budapest, Sommer-Meeting 1899.

Vierter Tag. Sonntag den 20. August, 3 Uhr.

I. CSÖMÖRER PR. 3400 K. 1400 M.

Forgó 3j.	57½ Kg.	Andrée 3j	53 Kg.
Virginie 4j.	56 »	Ilis 4j.	61 »
Maria Pia 3j.	51½ »	Orchef 4j.	57½ »
Gehst vira 5j.	56 »	Da capo 3j.	53 »
Dogma 5j	56 »	Or-dur 5j.	67½ »
Gagerl 4j.	67½ »	Leader 3j.	53 »
Triole 3j.	51½ »	Jane Eyre 3j.	51½ »
Fenfoldi 3j.	53 »	Félénk 4j.	65 »
Szabasz 3j	53 »	L'Astro 5j.	67½ »
Alfred 3j.	51 »	Chulalongkorn 3j	51 »
Zsuzsi 3j.	51½ »	Pimasz 3j.	53 »
The Winnings 3j.	51½ »	Round the corner 3j.	53 »
Fille 4j.	56 »		

II. MAIDEN-HÜ.-R. D. DREIJ. 2300 K. 2400 M.

Erely	65 Kg.	[illegible]	[illegible] Kg.
A la grecque	65 »	[illegible]	[illegible] »
Harsona	65 »	[illegible]	[illegible] »
Czicza II.	65 »	[illegible]	[illegible] »
Banda	65 »	Kup	[illegible] »
Plaisirchen	65 »		

III. ST. STEPHANS-PR. 80.000 K. 1800 M.

Häng' di' an 3j.	46 Kg.	Barnato II. 3j.	58½ Kg.
Remete 3j.	46 »	Iro 3j.	58½ »
Titulus bibendi 3j	46 »	Lulu 4j.	61 »
Diadal 3j.	45 »	Loindelle 3j.	54 »
Vivó 4j.	49 »	Longchamps 4j.	47½ »
Jablanica 4j.	52½ »	Nickerl 4j.	49 »
Herkomer 4j.	54 »	Zaszlós 4j.	49 »
Malteser 4j.	49 »		

IV. VERKAUFSR. 2000 K. [illegible] M.

Hadur 3j.	51½ Kg.	Azám 3j.	50 Kg.
Kekes 3j	58 »	Kamukhero 3j.	58 »
Bokros 3j.	60 »	Vén Dicsóség 3j.	58 »
Erégy 3j.	61½ »	Philine 3j.	50 »
Arkadia 4j.	59 »	Kadmea 4j.	57½ »

V. MAID.-VERK.-R. D. ZWEIJ. 2000 K. 1400 M.

Borostyan	46½ Kg.	Des Grieux	52 Kg.
Wild Eelin	58½ »	My Lady	48½ »
Antigone	58½ »	Adjisten	48½ »
Ucalegon	52 »	Barkarol	54½ »
Fonyód	52 »	Sirius	50 »
Redactor	56 »	Non plus ultra	50½ »
Julis	54½ »	Ne engedj	60 »
Blumen-Mary	46½ »	Retford	52 »
Baltavár	48 »	Ördog	48 »
Melella	50½ »		

VI. WELTER-HCP. 2300 K. 1000 M.

L'Astro 5j.	65 Kg.	La Belle Marior 4j.	51½ Kg.
Anuska 3j.	64½ »	Corsica 3j.	50½ »
Hang' di' an 3j.	62 »	Gaudriole 3j.	48½ »
Féerie 3j.	61½ »	Részes 3j.	47½ »
Perle rose 4j.	57½ »	Artatlan 3j.	46½ »
Dogma 5j.	55 »	Watchman 3j.	46½ »
Maria Pia 3j.	54½ »	Curtain 3j	46 »
Banatos 5j.	53½ »	Grimaldi 3j	45 »
Damiette 3j.	53½ »		
Ladra 3j.	53 »		

VII. MAIDENR. D. ZWEIJ. 2300 K. 1000 M.

Megaera	54½ Kg.	Redactor	56 Kg.
Gourgandine	54½ »	Julis	56 »
Czaribrod	56 »	[illegible]	56 »
Felleg II.	54½ »	[illegible]	54½ »
Boldog	56 »	Diver	56 »
Faineant	56 »	Mafoi	56 »
[illegible]	56 »	[illegible]	56 »
Trappist	56 »	Philister	56 »
Tapolcza	56 »	Ardeal	56 »
Orkán	56 »	Hardiv	54½ »
Berceuse	54½ »	Melfitano	56 »

Baden-Baden 1899.

Erster Tag. Sonntag den 20. August, ½3 Uhr.

I. PR. V. D. DONAU. 3000 Mk. 1400 M.

Meuse 4j	58½ Kg	Hofmeister 4j.	52 Kg.
Hazlebun 4j.	58½ »	Rebell 3j.	51½ »
Schneehattan 4j.	58 »	Doppeladler 3j	51½ »
Wigmar 4j.	58 »	Orleans 3j.	49 »
Sport a.	57 »	Lehnsjungfer 3j.	48½ »
Advance 4j.	57 »	Wolkenflug 3j.	47 »
Goodwin 4j.	55½ »	Posaune 3j.	47 »
Surrogat 4j.	55 »	Nike 3j.	47 »
Harry 4j.	55 »	Pulsschlag 3j.	45½ »
Morgenwind 4j.	55 »	Vorwarts 3j.	45½ »
Mentone 4j.	55 »	Gudrun II. 3j.	45½ »
Flechtingen 6j.	54 »	Letzter Heller 3j	45½ »

II. JUGEND-HANDICAP. 4000 Mk. 2j 1000 M.

Schwarzenstein	61 Kg.	Ingolstadt	53½ Kg.
Nocturne	57½ »	Valeska	53 »
Wutach	56 »	Paradejunker	53 »
Cadore	55½ »	Brig	52 »
Arriero	55½ »	Mylady	51 »
Oppa	55 »	Freund Fritz	50 »
Frohwalt	54 »	Pilger	50 »
Goldküste	53½ »	Cricket	47½ »

III. PR. V. IFFEZHEIM. Ehrpr. u. 80.000 Mk. 3j. 2400 M.

Gobseck	61 Kg.	Dominik	52 Kg.
[illegible]	56 »	[illegible]	51½ »
Gastfreund	56 »	Liebelei	51 »
Royal Whistle	56 »	Guadiana	50½ »
X.	54½ »	Santa Rosa	50 »
Karl Martell	54½ »	Nicolo	49½ »
[illegible]	54 »	Hallo Hallo	49 »
Galicano	53 »	Lottogriff	49 »
Masha	53 »	Wohin	47 »

IV. DAMEN-PR. Ehrpr. u. 2000 Mk Herrenr. 2000 M.

King of Thebes 4j	76½ Kg	Elpaso 3j.	66½ Kg.
Agrippa 4j.	75 »	Guadiana 3j	66½ »
Country Boy 4j.	73 »	Mime 3j.	66½ »
Lamoral 5j.	[illegible] »	Cockcrow 3j.	66 »
Menelik I. 4j.	[illegible] »	Die Verlassene 4j.	65½ »
Argus 4j.	69 »	Lady Macheath 3j	62½ »
Fanny 3j.	68½ »	Belle Dame 3j.	61 »
Loreley II. 4j.	67½ »	Catharina 3j.	59 »
Gluth 5j.	67½ »	Boa 3j.	59 »
Feuerstein a.	67½ »		

V. PR. D. ST. BADEN. 5000 Mk. 1800 M.

Chaudière 4j.	62 Kg.	Nibu 3j.	51½ Kg.
[illegible]	60½ »	Daumling 3j.	51½ »
Kontador II. 6j	59½ »	Filou 3j.	51½ »
Mons Marc 4j.	58½ »	Goldgrube 3j.	50 »
Gadosh 4j.	58½ »	Nitrate King 3j	48 »
Trumpf 4j.	58½ »	Xamete 3j.	48 »
Loreley II. 4j.	57 »	Hallo Hallo 3j.	48 »
Lady Superior 6j	55½ »	Federfuchser II. 3j.	48 »
Hedge 4j.	54½ »	Adolar II. 3j.	48 »
Sister Bess 4j.	54½ »	Almaviva 3j.	48 »
Gib dich 3j.	53 »	Roscha 3j.	46½ »
Fanfaron 4j.	52½ »	Verwirrung 3j.	46½ »
Gaspilleur 4j.	52½ »	Gloria 3j.	46½ »
Orleans 3j.	51½ »	Bohnenkönigin 3j.	46½ »

VI. ALT. BAD. JAGDR. Epr. u. 10.000 Mk. 6000 M.

Porridge 6j.	80½ Kg.	Roll a.	77½ Kg.
Quilon a.	80½ »	Silk Spider a	77½ »
Marmarette 6j	77½ »	Black Bart a.	77½ »
Sefton a	77½ »	Circe 6j.	77½ »
Le Duc a.	77½ »	Snob 5j.	75 »

RESULTATE.

Budapest, Sommer-Meeting 1899.

Zweiter Tag. Donnerstag den 17. August.

I. MAIDENRENNEN. 2300 K. 1600 M.

Gf. E. Hunyady's 3j. br. H. *Diomed* v. Panzerschiff—Duchess, 56 Kg. (Pohl) . . . . . Park 1
Bar. G. Springer's 3j. F.-St. *Fid-Fad*, 54½ Kg. Hyams 2
R. Wahrmann's 3j. br. H. *Bugris*, 56 Kg. . . Wilton 3
Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. br. H. *Chulalongkorn*, 56 Kg. Barker 4
A. Egyedi's 3j. F.-H. *Hadur*, 56 Kg. . . . Rumbold 0
Capt. George's 3j. br. St. *Batavia*, 54½ Kg. Gilchrist 0
Mr. George Paul's 3j. br. St. *Foszlány*, 54½ Kg. S. Bulford 0
Gf. A. Henckel's 3j. F.-H. *Scipio*, 56 Kg. . Chaloner 0
Bar. H. Konigswarter's 3j. dbr. H. *Corvinus*, 56 Kg. Adams 0
A. v. Pechy's 4j F.-H *Président*, 60½ Kg. Fk. Sharpe 0
G. Rohonczy's 3j. F.-St. *Azám*, 51 Kg.*) Szoböllödi 0
N. v. Szemere's 3j. br. H. *Kamukhero*, 56 Kg. Cleminson 0
Bar. S. Uechtritz' 3j. dbr. H. *Avar*, 56 Kg. . Poole 0

Tot.: 714 : 50. Platz: 110 : 25 und 80 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 25 *Président*, 89 *Kamukhero*, 44 *Fid-Fad*, 76 *Avar*, 85 *Corvinus*, 101 *Batavia*, 102 *Chulalongkorn*, 137 *Scipio*, 208 *Azám* und *Hadur*, 281 *Foszlány*, 365 *Bugris*. Wett.: 2 *Kamukhero*, 3½ *Corvinus*, 7 *Fid-Fad*, 8 *Batavia*, 10 *Chulalongkorn*, *Diomed* und *Président*, 12 *Avar*, *Azám*, *Foszlány*, *Hadúr* und *Scipio*, 14 *Bugris*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte. Werth: 1970, 730 K.

II. HÜRDENR. D. DREIJ. 2300 K. 2400 M.

Gf. L. Trauttmansdorff's F.-St. *Drift* v. Stronzian—Thriftless, 60½ Kg. (H. Reeves) . . . . . Slinn 1
Mr. Janoff's F.-St. *Banda*, 60½ Kg. . . Fk. Hesp 2
Rittm. Fr. Michlstetter's F.-St. *Cecilic*, 60½ Kg. Buckenham 3
Dr. Day's br. St. *A la grecque*, 60½ Kg. . Schejbal 0
C. v. Geist's F.-St. *Remény*, 63 Kg. . . Csompora 0
E. v. Hold's br. H. *Fiddlestick*, 66½ Kg. Morton 0
Gest. Szászberek's F.-St. *Gwen*, 57 Kg.*) . Opatofsky 0

Tot.: 178 : 50. Platz: 38 : 25, 52 : 25 und 62 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 13 *Fiddlestick*, 41 *Banda* und *Cecilic*, 43 *A la grecque*, 65 *Remeny*, 95 *Gwen*. Wett.: 2 *Fiddlestick*, 2½ *Drift*, 4 *Banda*, 5 *A la grecque*, 6 *Cecilic*, 7 *Remény*, 8 *Gwen*. Leicht mit einer halben Lange gewonnen; vier Langen zurück die Dritte. Werth: 2000, 560 K.

III. STAATSPR. 5000 K. 2400 M.

Bar. J. Harkányi's 4j. dbr. St. *Jablanica* v. Kegy-úr—Jane Shore, 53½ Kg. (Metcalf) . . . . . Wilton 1
Gf. St. Forgach' 4j. br. St. *Kisasszony*, 53½ Kg. Cleminson 2
Gf. Th. Andrassy's 4j. br. St. *Veloce*, 51 Kg. Gilchrist 3
GM. Erzh. Otto's 4j. br. H. *Vert-Vert*, 52½ Kg. Kapousek 0
Capt. George's 5j. br. St. *Rose of Kildare*, 59 Kg. Adams 0

Tot.: 110 : 50. Platz: 38 : 25 und 57 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 17 *Rose of Kildare*, 32 *Vert-Vert*, 34 *Kisasszony*, 55 *Veloce*. Wett.: Pari *Jablanica*, 3½ *Rose of Kildare*, 4 *Vert-Vert*, 7 *Kisasszony* und *Veloce*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; eine Lange zurück die Dritte. Werth: 3900, 900 K., 480 K. der Renncasse.

IV. HANDICAP. 3400 K. 1400 M.

A. Dreher's 4j. br. H. *Gagerl* v. Panzerschiff—Gay Lady, 58½ Kg. (Smart) . . . . . S. Bulford 1
N. v. Szemere's 3j. F.-St. *Loindelle*, 56½ Kg. Cleminson 2
A. v. Péchy's 4j. br. St. *Prosa*, 54 Kg. . Fk. Sharpe 3
Bar. G. Springer's 5j. br. H. *Or-dur*, 64½ Kg. Hyams 0
Gf. A. Henckel's 3j. F.-St. *Matura*, 47½ Kg. Wilton 0

Tot.: 107 : 50. Platz: 38 : 25 und 59 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 19 *Or-dur*, 29 *Prosa*, 38 *Loindelle*, 42 *Matura*. Wett.: Pari *Gagerl*, 3 *Or-dur*, 6 *Loindelle*, *Matura* und *Prosa*. Mit einer Halslange gegewonnen; eine Lange zurück die Dritte. Werth: 2950, 630 K., 170 K. der Renncasse.

V. SOMMER-VERSUCHSR. 11.000 K. 1100 M.

Bar. H. Konigswarter's 3j. br. St. *Sandwich* v. Buccaneer—Semele, 60½ Kg. (J. Reeves) . . . . . Adams 1
Gf. Th. Andrassy's 2j. br. H. *Bohó*, 51½ Kg. Gilchrist 2
Mr. Black's 2j. br. H. *Kartal*, 51½ Kg. . . Griffiths 3
C. v. Geist's 2j. br. St. *Szomoru*, 50 Kg. . Rumbold 0
Al. Ritt. v. Lederer's 3j. F.-H. *Timár*, 62 Kg. Barker 0
A. v. Pechy's 2j. dbr. H. *Royal Flush*, 51½ Kg. Poole 0
Gf. J. Teleki's 2j. br. H. *Ormuz*, 51½ Kg. Wilton 0

Tot.: 203 : 50. Platz: 40 : 25, 45 : 25 und 36 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 21 *Kartal*, 23 *Timár*, 32 *Bohó*, 61 *Szomoru*, 81 *Royal Flush*, 96 *Ormuz*. Wett.: 3 *Kartal* und *Royal Flush*, 4 *Bohó*, *Sandwich* und *Timár*, 7 *Szomoru*, 8 *Ormuz*. Nach hartem Kampf mit einer Kopflange gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Werth: 10.000, 1650, 100 K.

VI. MAIDEN-VERK. HCP. D. ZWEIJ. 2000 K. 1000 M.

Gf. Mich. Karolyi's br. St. *Tiamo* v. Ercildoune—Tulipan, 53 Kg. (Huxtable) . . . . . Huxtable 1
Gf. Zd. Kinsky's br. St. *Melella*, 56 Kg. . . Gilchrist 2
Bar. A. Harkanyi's dbr. H. *Baltavár*, 58½ Kg. Wilton 3
G. v. Rohonczy's F.-St. *Cleopatra*, 51 Kg. Rumbold 4
C. v. Geist's Sch.-H. *Redactor*, 58½ Kg. Fk. Sharpe 5

Tot.: 152 : 50. Platz: 43 : 25 und 48 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 16 *Baltavár*, 19 *Melella*, 35 *Cleopatra*, 42 *Redactor*. Wett.: 1½ *Tiamo*, 3 *Baltavár*, 4 *Melella* und *Redactor*, 5 *Cleopatra*. Sehr leicht mit fünf Langen gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte. Werth: 1960, 300 K., 90 K. der Renncasse.

*) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss.

VII. CZINKOTAER PR 3400 K. 2j. 1100 M.

Bar. G. Springer's br. St. *Duenna* v. Dunure—Jeunesse, 52 Kg. (Butters) . . . . Hyams 1
Gf. E. Hunyady's br. H. *Waterloo*, $53\frac{1}{2}$ Kg. Cleminson 2
E. Dreher's br. St *Marchioness*, 52 Kg. S Bulford 3
GM Erzh. Otto's br. St. *Allerweil fidel*, $55\frac{1}{2}$ Kg. Kaponsek 4
Mr. Dorryt's br. St. *Clairette*, $55\frac{1}{2}$ Kg. . Adams 0
Gf. A. Henckel's F.-H. *Quaker*, 57 Kg. . . Chaloner 0
A. Marghiloman's br H *Vintila-Voda*, $53\frac{1}{2}$ Kg. Sanderson 0
Bar. S. Uechtritz' br. H *Max*, 57 Kg. . . Fk Sharpe 0

Tot., 355:50. Platz: 51·25, 69 25 und 41:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 13 *Clairette*, 24 *Marchioness*, 34 *Max*, 49 *Waterloo*, 82 *Allerweil fidel*, 83 *Vintila-Voda*, 88 *Quaker*. Wett.: 2 *Clairette*, 3 *Marchioness*, 4 *Max*, 5 *Allerweil fidel* und *Waterloo*, 6 *Duenna*, 7 *Quaker*, 16 *Vintila-Voda*. Mit einer Halslange gewonnen; eine Kopflange zurück die Dritte. Werth: 2960, 860 K.

BERICHTE.

Budapest, Sommer-Meeting 1899.

Zweiter Tag. Donnerstag den 17. August.

Der Rennplatz im Budapester Stadtwäldchen zeigte am Donnerstag nahezu dasselbe Bild wie am Eröffnungstage, nur der Besuch war noch etwas schwacher. Recht interessant war dagegen der Sport; man sah grosse Felder, gute Pferde und schöne Endkampfe. Geradezu grossartig war vor Allem das Endgefecht im Sommer-Versuchsrennen, welches *Sandwich* nach erbittertem Ringen gegen *Bohó* gewann; *Kartal* war Dritter vor *Timár*, *Royal Flush* etc. Einen sehr knappen Erfolg trug auch *Gagerl* im Handicap über 1400 Meter davon, und sehr geringe Distanzen trennten *Duenna*, *Waterloo* und *Marchioness* im Czinkotaer Preis im Ziele von einander. Eine grosse Ueberraschung brachte *Diomed* mit seinem Siege im Maidenrennen, einen leichten Triumph feierte *Jablanica* im Staatspreis, das Hürdenrennen fiel an *Drift* und das Verkaufs-Handicap der Zweijahrigen an *Tiamo*

Am Maidenrennen nahmen *Hadúr*, *Batavia*, *Foszlany*, *Scipio*, *Diomed*, *Corvinus*, *President*, *Azam*, *Kamukhero*, *Fid-Fad*, *Chulalongkorn*, *Avar* und *Bugris* theil. *Corvinus* war Favorit vor *Batavia* und *Fid-Fad*. Nach langerer Verzogerung konnte das Feld entlassen werden, wobei *Kamukhero*, *Scipio* und *President* im Vordertreffen waren. Bald aber ergriff *Scipio* die Führung vor *Kamukhero*, *Foszlany*, *Corvinus* und *President*; *Fid-Fad* und *Avar* waren die beiden Letzten. In der kurzen Wand sonderten sich *Scipio* und *Foszlány* von dem Felde ab und führten bis zum Beginne des Guldenplatzes. Dort kamen *Diomed* und *Fid-Fad* hervor, Ersterer erlangte gleich einen guten Vorsprung und siegte leicht mit zwei Langen gegen *Fid-Fad*. Anderthalb Längen zurück war *Bugris* Dritter vor *Avar*.

Das Hürdenrennen der Dreijahrigen wurde zwischen *Drift* und *Fiddlestick* gelegt, denen *A la grecque*, *Remeny*, *Banda*, *Cecilic* und *Gwen* entgegentraten. Bald nach dem Ablauf bilden *Fiddlestick*, *Gwen* und *Remeny* das führende Trio vor *Banda* und dem Reste der Uebrigen. Nach 400 Metern erlangen diese drei Pferde einen grosseren Vorsprung, welchen sie bis in die kurze Wand beibehalten. Dann schliesst sich das Feld wieder. Zwischen den beiden letzten Hürden sind *Remeny* und *Fiddlestick* bereits in Nöthen, wahrend innen *Cecilic* und *Banda*, aussen *Drift* das Rennen aufnehmen. Diese geht auf der flachen Bahn an die Spitze und siegt leicht mit einer halben Lange gegen *Banda*, welche vier Langen vor *Cecilic* eintrifft.

Im Staatspreis liefen *Vert-Vert*, *Veloce*, *Kisasszony*, *Rose of Kildare* und *Jablanica*. *Veloce* führt vor *Rose of Kildare*, *Vert-Vert*, *Jablanica* und *Kisasszony*. Die Ordnung bleibt unverandert bis in die Gerade. Noch vor der Distanz kommt *Jablanica* aus dem Hintertreffen hervor, ist im Nu an der Spitze und gewinnt leicht mit zwei Langen gegen *Kisasszony*, welche vor den Tribünen einen Vorstoss unternommen hatte. Eine Lange zurück endet *Veloce* als Dritte.

Das Handicap über 1400 Meter wurde als ein gutes Ding für *Gagerl* angesehen, dem *Or-dur*, *Loindelle*, *Prosa* und *Matura* entgegentraten *Gagerl* führt vor *Or-dur* und *Prosa* vom Fleck weg. Dann wird *Or-dur* zurückgenommen, wahrend *Matura* auf den dritten Platz vorrückt Vor der Einlaufsecke ist einen Moment *Prosa* vorne, in der Gewinnseite übernimmt aber wieder *Gagerl* das Commando. Vor dem Guldenplatze versucht *Or-dur* einen Vorstoss, fallt aber wieder zurück, vor den Tribünen bricht *Loindelle* hervor, kommt Sprung fur Sprung naher, kann aber *Gagerl* nicht ganz erreichen Derselbe siegt mit einer Kopflange. Eine Länge hinter *Loindelle* endet *Prosa* als Dritte.

Für das Sommer-Versuchsrennen wurden *Bohó*, *Kartal*, *Szomorú*, *Sandwich*, *Timár*, *Royal Flush* und *Ormuz* gesattelt *Royal Flush*, *Kartal*, *Bohó* und *Sandwich* hatten die meisten Anhänger. Nach Fall der Flagge sah man die Farben von *Sandwich*, *Royal Flush* und *Szomorú* im Vordertreffen vor jenen von *Bohó*, *Kartal*, *Timár* und *Ormuz*. Dreihundert Meter vor dem Ziele waren *Royal Flush* und *Szomorú* bereits in Nöthen, *Sandwich* hatte hier einen Vorsprung von einer guten Lange. Dann kam von aussen *Kartal* hervor, wahrend aus der Mitte des Feldes *Bohó* sich losmachte, um auf *Sandwich* einzudringen. Es kam zwischen diesen beiden Pferden zu einem erbitterten Endgefechte, aus dem *Sandwich* mit einer Nasenlange als Siegerin hervorging. Vier Langen zuruck wurde *Kartal* Dritter.

Das Maiden-Verkaufs-Handicap der Zweijahrigen wurde von *Redactor*, dem favorisirten *Baltavár*, *Melella*, *Tiamo* und *Cleopatra* bestritten. *Baltavár* und *Melella* führen vor *Tiamo* und *Cleopatra*. An der Distanz zieht *Tiamo* an die Spitze und siegt leicht mit fünf Langen gegen *Melella*, welche anderthalb Langen vor *Baltavár* eintrifft.

Im Czinkotaer Preis wurden *Clairette*, *Max* und *Marchioness* am meisten gewettet; ihre Gegner waren *Allerweil fidel*, *Quäker*, *Waterloo*, *Vintila-Voda* und *Duenna*. Zuerst sind *Max*, *Clairette* und *Allerweil fidel* vorne; im zweiten Treffen galoppiren *Quäker*, *Marchioness* und *Duenna* vor *Waterloo* und *Vintila-Voda*. An der Distanz sind *Max* und *Clairette* fertig, *Allerweil fidel* hat einen Moment die Spitze, wird aber gleich von *Marchioness* abgelöst Hundert Meter vor dem Ziele kommen aber *Duenna* und *Waterloo* aus dem Rudel heraus, *Duenna* erlangt knapp vor der Richterloge die Spitze und siegt mit einer Halslange gegen *Waterloo*, welcher mit einer Kopflange vor *Marchioness* eintrifft.

NOTIZEN.

IN BUDAPEST sind weiters nachfolgende Pferde eingetroffen: Stiles': *Szabász*, *Sternbusk*, *Tapólcza*, *Wie Seide*, *Davensberg*, *Franczia mulató*. A. Bulford's: *The Winnings*, *Ida*. Milne's: *Max*, *Gonosz*, *Pimasz*, *Perle rose*, *Dundi*, *Lady May*, *Pythia*. Metcalf's: *Vivó*, *Bator*, *Sirins*, *Serdar*, *Sellö*, *Serpolette*.

DER »AUGUST-KALENDER 1899« von Victor Silberer, welcher vorige Woche erschien, enthalt die vollstandigen Resultate aller heuer bisher in Wien, Kottingbrunn, Budapest, Karlsbad, Sarajevo, Krakau, Lemberg, Alag, Pressburg, Oedenburg, Debreczin, Kaschau, Totis, Siófok und Nyiregyháza abgehaltenen Rennen mit den vollstandigen statistischen Tabellen über die Erfolge der Pferde, Rennstallbesitzer, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeys. Fur die Besucher der Rennen in Budapest ist das handliche und hübsch ausgestattete Büchlein absolut unentbehrlich. Preis 1 fl. ö. W.

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Baden bei Wien . . . . 20., 24., 27. August, 1., 3. September
Wels . . . . 3., 6., 8. September
Linz . . . . 10., 14., 17. September
Wien (Herbst-Meet.): 24.. 8. September, 1., 5., 8., 12., 15. October
Salzburg . . . . 24., 27., 29. October

DEUTSCHLAND.

Berlin-Westend: 30. August, 2., 5., 8., 13., 15., 22., 25., 27. September, 2., 4. October
Berlin-Weissensee: 8., 13., 15., 17., 20., 22., 24., 27., 29. October, 3., 5., 10., 12. November

FRANKREICH.

Deauville . . . . 24. August
Neuilly-Levallois: 27., 30. August, 2., 6., 13., 20. September, 4., 11., 18., 25. November
Le Pin . . . . 24. September
Caen . . . . 1. October
Paris-Vincennes . . . . . 9., 23. October, 20., 27. November

PROGRAMME.

Baden, August-Meeting 1899.

Fünfter Tag. Sonntag den 20. August. $\frac{1}{2}$3 Uhr.

I. HCP. F. DREIJ. 2000 K. 2600 M.

Ernst	2600 M.	Purdé	2660 M.
Dijas	2600 »	Papacosta	2660 »
Dämon	2600 »	Elso	2680 »
Maggie	2600 »	Való	2700 »
Diva Bellincioni	2600 »	Etelka	2700 »
Ali	2600 »	Young Nominator	2720 »
Dornröschen	2620 »	Tonquin I.	2720 »
King Trouble	2640 »	Lisl	2720 »
Névtelen D.	2640 »	Dobrak	2740 »
Paul de Kock	2640 »	Bolygó	2740 »
Rusztikana	2660 »	Tarantella	2740 »
Lady Quartermaster	2660 »	Herzkönig	2900 »

II MATADOREN-H[illegible]P. 4500 K. Heatfahren, zwei von drei. 2000 M. Erstes Heat.

Pastoral	2000 M.	Boabdil	2050 M.
George A.	2020 »	Athanio	2070 »
Miss Sidney	2030 »	Colonel Kuser	2070 »
Senator A.	2030 »	Que Allen	2080 »

III. DONGO C.-HCP 2200 K. 2600 M.

First	2600 M.	Miss O'Shanter	2700 M.
Schwalbe	2600 »	Teufelsmadel	2700 »
Cri-cri	2600 »	[illegible]	2720 »
Muskátli	2600 »	Kronprinz	2720 »
Turfcaroline	2600 »	Putzmacherin	2720 »
Medea	2600 »	Odilon	2720 »
Spinnerin	2600 »	Bruder Martin	2740 »
Callisti	2600 »	Paul H.	2740 »
Rhoda	2660 »	Carignano D.	2740 »
Lady Gardina	2680 »	[illegible]	2740 »
Hatalmas	2680 »	Parno	2740 »
Pola	2680 »	Girardi	2760 »
Pista	2700 »	Crownprince	2760 »
Szeles P.	2700 »	Priatny II.	2780 »
Eolo	2700 »	Van-nina	2780 »
Pompas A.	2700 »	Czimer	2800 »
Barischofsky	2700 »	Páva E.	[illegible]

IV. MATADOREN-H[illegible]P. Zweites Heat.

V PR. V. GUTENBRUNN. 2800 K. 2800 M

Carignano D.	2775 M.	Noblesse	2825 M.
Barischofsky	2775 »	Tummle dich	2825 »
Kaplanhof	2775 »	Dongo C.	2850 »
Blasel	2800 »	Tansy	2875 »
Van-nina	2800 »	Fortuna	2875 »
Arion	2800 »	Trolley Girl	2875 »
Donaudorf	2800 »	Dongo A.	2900 »
Peregrinus	2825 »	Princesse Nefta	2950 »

VI. MATADOREN-HCP Drittes Heat.

VII. PR. V. PETERSBURG. 2000 K. 2800 M.

Fortuna	2780 M.	Arline	2840 M.
Happy Jim	2800 »	Rose Fern	2840 »
Ruth T.	2800 »	El Dorado Belle	2840 »
Virginia Belle	2800 »	Princesse Nefta	2840 »
Amelia	2800 »	Valois	2840 »
Sprinter	2800 »	Oratava	2840 »
Manilla	2800 »	Greenlander Girl	2840 »
Marie	2800 »	Deck Miller	2860 »
Golden Russett	2800 »	Minnie Birchwood	2860 »
Happy Bird	2820 »	Reddy	2860 »
Lorena	2820 »	Romola	2860 »
Elegy	2820 »	Lord Caffrey	2860 »
Gloster H.	2820 »	Charming Chimes	2880 »
Kerins	2820 »	George A.	2880 »
Baronaise	2820 »	Hornelia Wilkes	2900 »
Nellie H	2820 »	Wilburn M.	2920 »
Iquique	2840 »	Avana	2920 »
Nathalie	2840 »		

VIII. MATADOREN-HCP. Viertes Heat.

IX. INLANDER-R. II CLASSE. 3000 K. 3200 M.

Putzmacherin	3200 M.	Benefiz	3250 M.
Teufelsmadel	3200 »	Van-nina	3250 »
Pista	3200 »	Blasel	3250 »
Barischofsky	3200 »	Donaudorf	3250 »
Mabel W.	3200 »	Carignano D.	3250 »
Princess Trouble	3225 »	Arion	3250 »
Eszmény	3225 »	Kaplanhof	3250 »
Felix Papageno	3225 »	Pava E.	3250 »

X. FIAKER-HCP. 1200 K. 3000 M.

Nelly und Ida	3000 M.
Rarus und Murza	3000 »
Usan und Prinz	3000 »
Mitzl und Othello	3020 »
Celia F. und Nelli	3040 »

Tabuntschik und Mausi . . . . 3060 M.
Grafin und Bismarck . . . . 3060 »
Vindobona und Jenny . . . . 3080 »
Ella D und Mary . . . . 3100 »
Casar und Miss Suldie . . . . 3120 »
Awos Molodoj und Sorwanetz . . . . 3120 »
Usan III. und Beveneer . . . . 3140 »
Mirza und Naherin . . . . 3140 »
Sunset Patchen und Satschto . . . . 3180 »

RESULTATE.

Baden, August-Meeting 1899.

Vierter Tag. Donnerstag den 17. August

I. DONNERSTAGS-PR. 1500, 400, 200, 100 K. 3000 M.

J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. br. H. *Wilburn M.* v. Wilton—Rose Leyburn, 3125 M. Tappan 4 : 27^{5} (1 : 25^{6}) 1
E. Grimmer v. Adelsbach's 8j. br. St. *Nellie H.*, 3000 M. Bes 4 : 27^{7} (1 : 29^{2}) 2
Gf. Carl Schönborn-Buchheim's 8j. br. H. *Iquique*, 3025 M. Bes. 4 : 27^{8} (1 : 28^{6}) 3
Cav. Giuseppe Rossi's 5j. R.-H. *Deck Miller*, 3050 M. Bes. 4 : 27^{9} (1 : 27^{8}) 4
Victor Silberer's 5j. schwbr. St. *Fortuna*, 2950 M. Peck 0
Carlo de Personali's 6j. F.-St. *Happy Bird*, 3000 M. Dieffenbacher 0
Carl Lorenz' 8j. br. St. *Elegy*, 3000 M. . . . . Miller 0
L. Dumans' 6j. R.-H. *Baronaise*, 3000 M. . . Verriere 0
W. Schlesinger & Co.'s 7j. F.-St. *Rose Fern*, 3025 M. J. Brown 0
Poldy MacPhee-Seager's 6j. br. St. *Minnie Birchwood*, 3050 M. . . . . Seager 0
Gest. Miklósfalva's 9j. br. H. *Reddy*, 3050 M. Moser 0

Tot.: 97 : 50. Platz: 39 : 25, keine Wette auf *Nellie H*, 58 : 25.

II. HCP. F. DREIJ. 1400, 300, 200, 100 K. 2600 M.

Leopold Hauser's br. H. *Young Nominator* v. Nominator — Althea, 2700 M . . . . D. Goff 4 : 41^{9} (1 : 44^{4}) 1
Mr. Black's br. H. *Damon*, 2600 M. Mauro 4 : 42^{5} (1 : 48^{5}) 2
Gest. Wienerwald's R.-St. *Lady Quartermaster*, 2680 M. Nelson 4 : 42^{9} (1 : 45^{5}) 3
F. Linner's br. H. *Purde*, 2680 M. Bes. 4 : 48^{5} (1 : 47^{1}) 4
L. Schoisengeier's R.-H. *Ernst*, 2600 M. Schoisengeier 0
Mr. Redblue's lbr. St. *Dijas*, 2600 M. . . Clayton 0
Carl Lorenz' Rothsch.-St. *Kenyes*, 2600 M. . . Miller 0
Mr. Black's br. St *Diva Bellincioni*, 2600 M Küster 0
Gf. Carl Esterházy's lbr. H. *Tarara Bumm*, 2600 M. Moss 0
Caspar Bartenstein's R.-H. *Ali*, 2600 M. . Neumeier 0
Leopold Wanko's br. St. *Dornroschen*, 2640 M. Ederer 0
R. Kohn's br H. *King Trouble*, 2660 M. Dieffenbacher 0
Leopold Hauser's br. St. *Rusztikana*, 2680 M. Kalista 0
Gf. Miklós Dessewffy's F.-H. *Elso*, 2700 M. . . Balasz 0
Josef v. Bernrieder's R.-H. *Való*, 2720 M. . . . Bes. 0
Poldy MacPhee-Seager's R.-St. *Etelka*, 2720 M. Seager disqu.

Tot.: 257 : 50. Platz: 71 : 25, keine Wette auf *Damon*, 56 : 25 *Etelka*, die als Vierte einkam, wurde wegen Galoppirens disqualificirt.

III. PR. V. WEISSENSEE. 2000, 600, 250, 150 K. 2800 M.

Poldy MacPhee-Seager's 6j. br. St. *Miss Sidney* v. Sidney —Rachel Cossack, 2800 M. Seager 4 : 02^{5} (1 : 26^{8}) 1
Albert Moser's 5j. F.-St. *Hornelia Wilkes*, 2800 M. Moser 4 : 02^{9} (1 : 26^{7}) 2
J. Morgenstein & S Ruzicka's 7j. br. H. *Legene*, 2780 M. Tappan 4 : 03^{5} (1 : 27^{6}) 3
Sigmund Spitz & Co.'s 9j. br. St. *Clara G.*, 2780 M. Spitz 4 : 05^{4} (1 : 28^{4}) 4
W. Schlesinger & Co.'s 8j. br. St. *Cut Glass*, 2800 M. Dieffenbacher 0
Gf. Stefan Gyulai's 10j. br. St. *Pastoral*, 2800 M. Peck 0

Tot.: 146 : 50. Platz: 47 : 25 und 91 : 25.

IV. INLANDER-R. III. CL. 1600, 500, 200, 100 Kronen. 3200 M.

Weidinger & Wöss' 4j. br. St. *Princess Trouble* v. Trouble — Neoschidanaja, 3225 M. . M. Wöss 5 : 10^{1} (1 : 36^{3}) 1
Gebr. Mahler's 4j. R.-H. *Szeles P.*, 3200 M. Göbl 5 : 10^{8} (1 : 36^{9}) 2
Caspar Bartenstein's 5j. R.-H. *Lev*, 3225 M. Neumeier 5 : 11^{5} (1 : 36^{6}) 3
Gest. Kaplanhof's 4j. R.-H. *Adolph W.*, 3250 M. A. Winkler 5 : 11^{6} (1 : 35^{9}) 4
Sir Tergesti's 4j. br. H. *Eolo*, 3200 M. . . . Rossi 0
Mr. Black's 4j. br. St. *Callisti*, 3200 M. . . . Mauro 0
Leopold Hauser's 5j. Rothsch.-St *Odilon*, 3225 M. Kalista 0
Carl Neidl's 4j. dbr. H. *Bruder Martin*, 3225 M. Neidl 0
Mr. White's 4j. br. St. *Parnó*, 3250 M. . . H. Goff 0
Theodor Preckel's 7j. br. H. *Sürgos*, 3250 M. Clayton 0
L. Wanko's 5j. br. H. *Kronprinz*, 3200 M. Ederer disqu.

Tot.: 290 : 50. Platz: 66 : 25, 169 : 25 und 103 : 25. *Kronprinz*, welcher als Erster einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt.

V. PR. V. FAHRAFELD. 1700, 500, 250, 150 K. 2800 M.

Ferdinand Hölzl's 5j. br. St. *Ara* v. Emigrant—Lottie W., 2820 M. . . . . Clayton 4 : 24^{8} (1 : 33^{7}) 1
Gest. Kaplanhof's 4j. br. St. *Mabel W.*, 2800 M. A Winkler 4 : 24^{8} (1 : 34^{5}) 2
Weidinger & Wöss 5j. dbr. H *Eszmeny*, 2820 M. G. Wöss 4 : 25^{2} (1 : 34^{2}) 3
Bar. Leopold Sternbach's 5j. br. St. *Tansy*, 2900 M. Ederer 4 : 26^{5} (1 : 31^{8}) 4
Leopold Hauser's 4j. br. H. *Paul H.*, 2800 M. Kalista 0
Victor Silberer's 4j. br. St. *Putzmacherin*, 2800 M. Peck 0
Gest. Wienerwald's 4j. dbr. H. *Pista*, 2800 M. Nelson 0
Leopold Schoisengeier's 7j. R.-H. *Barischofsky*, 2800 M. Schoisengeier 0
Theodor Harberger's 9j. R.-H. *Priatny II.*, 2820 M Neunteufel 0
Leopold Hauser's 6j. br. St. *Van-nina*, 2840 M D Goff 0
Sir Tergesti's 7j. br H. *Carignano D.*, 2840 M Rossi 0
Sorger & Moser's 4j. br. H. *Donaudorf*, 2840 M. Moser 0
Gest. Kaplanhof's 7j. br. H. *Kaplanhof*, 2840 M. F. Winkler 0
Mr. Dollar's 4j. Sch.-H. *Peregrinus*, 2860 M. . Tappan 0
August Lutter's 8j. br. St. *Dongo C.*, 2880 M. . Hölzl 0

Tot.: 370 : 50. Platz: 92 : 25, 123 : 25 und 83 : 25.

VI. HANDICAP. 1200, 300, 200, 100 K. 2800 M.

Sigmund Spitz & Co's 5j. br. St. *Oncritilla* v. Onward —Gracie V., 2800 M. . . . . Spitz 4 : 18^{5} (1 : 32^{8}) 1
Gest. Ebenfurth's a. br. St. *Arline*, 2880 M. Neidl 4 : 18^{8} (1 : 29^{8}) 2
W. Schlesinger & Co.'s 10j F.-St. *Nellie M.*, 2880 M. Dieffenbacher 4 : 20^{6} (1 : 30^{5}) 3
Carl Kreipl's 8j. lbr. St. *Antelater*, 2920 M. Bes. 4 : 21^{4} (1 : 29^{6}) 4
John Peck's 7j. F.-St. *Golden Russett*, 2820 M. . Peck 0
Obl. Josef Klaus' a. br. H. *William M Evarts*, 2820 M. Göbl 0
W. Schlesinger & Co.'s 7j. br H. *Happy Jim*, 2820 M. Brown 0
Josef Denk's 6j. F.-H. *Guy Fly*, 2840 M. . Clayton 0
L. Dumans' 6j. R.-H *Baronaise*, 2840 M . . Verrière 0
Gf. Carl Schönborn-Buchheim's 9j. schwbr. St. *Marie Ansel*, 2840 M. . . . . Bes. 0
E. Grimmer v. Adelsbach's 8j lbr. St. *Oratava*, 2860 M. Bes 0
S. Spitz & Co.'s 8j. Sch.-St *Amelia*, 2860 M. H Goff 0
Gest Miklósfalva's a. schwbr. H. *Gloster H.*, 2860 M. Nelson 0
August Rudolf's a. schwbr. H. *Lord Caffrey*, 2880 M Ederer 0
Weidinger & Wöss' 6j. br. St. *El Dorado Belle*, 2880 M M. Wöss 0
Leopold Hauser's a. F.-St. *Nathalie*, 2900 M . Kalista 0

Tot.: 201 : 50. Platz: 67 : 25, 52 : 25 und 98 : 25

VII. PR. D. DREIJ. 1700, 500, 250, 150 K. 2800 M.

Victor Silberer's br. St. *Badnerin* v. Tonquin—Lucetta, 2675 M. . . . . Peck 4 : 22^{4} (1 : 38^{1}) 1
Gest. Wienerwald's R.-St. *Miss Inna B.*, 2775 M. Nelson 4 : 23^{8} (1 : 34^{9}) 2
Victor Silberer's br. H. *Herzkönig*, 2675 M. Spitz 4 : 24^{1} (1 : 38^{7}) 3
Gest. Kaplanhof's br. H. *Grub*, 2725 M. A. Winkler 4 : 25^{9} (1 : 37^{8}) 4
Gf. Julius Keglevich' br. St. *Lisl*, 2675 M. . Clayton 0
Gest. Dörfles' schwbr. H. *Kluk*, 2675 M. . . J. Brown 0
Leopold Hauser's Sch.-H. *Präsident*, 2675 M. . Kalista 0
Bar. L. Sternbach's Rothsch.-St. *Trilby*, 2700 M. Ederer 0
Gest. Wienerwald's dbr. St. *Puzsi*, 2725 M. A. Piatnik 0
Weidinger & Woss' F.-St. *Mary C.*, 2875 M G Wöss 0

Tot.: 207 : 50. Platz: 70 : 25, 38 : 25 und 87 : 25.

BERICHTE.

Baden, August-Meeting 1899.

Vierter Tag. Donnerstag den 17 August.

Der dritte Badener Renntag hatte sich gleich seinen beiden Vorgängern gunstiger Witterung und in Folge dessen guten Besuches zu erfreuen. Der gebotene Sport war befriedigend; trotzdem keine besondere Attractionsnummer auf dem Programme stand, gab es ganz interessante Rennen und wiederum eine Reihe recht guter Leistungen. Die Bahn war sehr schnell; der gunstige Zustand des Gelaufes hatte naturlich zahlreiche Recordverluste zur Folge. Das Hauptrennen des Tages, der Preis von Weissensee, wurde von *Miss Sidney* gewonnen, nachdem *Avana* zu Hause geblieben war. Die Siegerin zeigte eine ausgezeichnete Form, denn sie trabte trotz zweier böser Fehler im Mittel 1 · 26^{6}. Grössere Ueberraschungen gab es diesmal nicht; zumeist siegten die der Buchform gemass starker gewetteten Pferde. Dagegen trat der ziemlich seltene Fall ein, dass in zwei Rennen auf eines der placirten Pferde keine Platzwetten gemacht worden waren, im Donnerstags-Preis auf *Nellie H.* und im Handicap fur Dreijahrige auf *Damon*

Den Donnerstags-Preis bestritten *Fortuna*, *Happy Bird*, *Elegy*, *Baronaise*, *Nellie H.*, *Iquique*, *Rose Fern*, *Deck Miller*, *Minnie Birchwood*, *Reddy* und *Wilburn M.* Der Letztere war Favorit vor *Happy Bird*; alles Andere war fast unbeachtet. Vom Start weg fuhrte *Fortuna* vor *Happy Bird*, *Elegy* und *Nellie H.* uber die ersten 1500 Meter, dann machte sie einen Fehler und fiel zuruck. Nun hatte *Happy Bird* vor *Nellie H.* und *Elegy* die Fuhrung; von den hintenstehenden Pferden hatte *Wilburn M.* aber bereits den grössten Theil seiner Vorgabe gut gemacht, so dass er jetzt schon auf dem funften Platze neben *Iquique* trabte. Bei Antritt der Endtour war er bereits Vierter hinter *Happy Bird*, *Nellie H.* und *Elegy* In der nachsten Curve war *Nellie H.* neben *Happy Bird*, ging an dieser vorbei und führte nun bis in die letzte Bahnkrummung hinein, wo *Wilburn M.*, *Elegy* und *Iquique* zu ihr aufruckten. In der Zielseite sprang *Elegy* ein und fiel zuruck, *Wilburn M.* aber passirte *Nellie H.* und gewann schliesslich sicher gegen sie. *Iquique* war dichtauf hinter *Nellie H.* Dritter vor *Deck Miller*.

Im Handicap fur Dreijahrige gab es keinen ausgesprochenen Favorit. *Elso*, *Etelka*, *Való* und der durch *Young Nominator* und *Rusztikana* vertretene Stall Hauser hatten die meisten Freunde, die ubrigen Theilnehmer, *Ernst*, *Dijas*, *Damon*, *Kenyes*, *Diva Bellincioni*, *Tarara Bumm*, *Ali*, *Dornroschen*, *King Trouble*, *Lady Quartermaster* und *Purde*, besassen eine geringere Gefolgschaft. Beim Ablauf kam *Kenyes* am besten weg, sie war gleich vorne und führte alsbald mit einem nicht unbedeutenden Vorsprunge vor *Damon*, *Dornroschen* und *Lady Quartermaster*. Am Ende der zweiten Curve machte sie indess einen so bösen Fehler, dass sie *Damon*, *Dornroschen*, *Lady Quartermaster* und der nunmehr auch kommende *Young Nominator* passiren konnten. Jetzt führte *Damon* vor *Dornroschen* und *Lady Quartermaster*, die mit einander heftig um den zweiten Platz kampften.

In der ersten Hälfte der letzten Runde machte *Dornröschen* einen Fehler und verschwand im Hintertreffen, dagegen ging *Young Nominator* zuerst an *Lady Quartermaster*, dann gegenüber den Tribünen auch an *Damon* ohne Mühe vorbei, womit das Rennen entschieden war. *Young Nominator* gewann verhalten gegen *Damon*, dem *Lady Quartermaster* als Dritte folgte vor *Etelka*. Letztere wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt. *Purdé* kam so zum vierten Preise.

Den Preis von Weissensee sah ein grosser Theil der Wettenden als ein gutes Ding für *Legene* an; in zweiter Reihe wurde *Miss Sidney* gespielt, während man *Clara G*, *Cut Glass*, *Hornelia Wilkes* und *Pastoral* fast keine Chancen zumass. In der Reihenfolge *Legene*, *Clara G.*, *Hornelia Wilkes*, *Cut Glass*, *Miss Sidney* und *Pastoral* wurde der ganze Weg bis zur letzten Runde zurückgelegt. Dann schob sich *Hornelia Wilkes* vor *Clara G.*, während von hinten allmälig *Miss Sidney* vorrückte. Gegenüber den Tribünen war *Legene* fertig und *Hornelia Wilkes* tauchte an seiner Seite auf. Dicht hinter den Beiden trabte hier schon *Miss Sidney*. In der Geraden blieb *Legene* zurück, zwischen *Hornelia Wilkes* aber und *Miss Sidney* gab es ein schönes Endgefecht, das die Letztere mit einer halben Länge zu ihren Gunsten entschied. *Legene* blieb Dritter vor *Clara G.*

Im Inländerrennen III. Classe war *Parnó* Favorit vor *Kronprinz*, *Bruder Martin* und *Szeles P.*; die Uebrigen, *Eolo*, *Callisti*, *Princess Trouble*, *Odilon*, *Lev*, *Adolph W.* und *Sürgös*, waren wenig gewettet. Beim Ablauf kam *Kronprinz* am besten weg. Er erlangte sofort die Spitze und führte vor *Princess Trouble*, die dicht hinter ihm war und ihn mehrere Male hart bedrängte, *Eolo* und *Lev* durchwegs. Von den hintenstehenden Pferden kam nur *Parnó* in Betracht, die in der letzten Runde in grossartiger Weise Boden gut machte und in der Zielcurve dicht hinter *Kronprinz* und *Princess Trouble* war. Dort sprang sie indess sehr schlecht ein und hatte dadurch mit dem Ende nichts mehr zu thun, das nun *Kronprinz* und *Princess Trouble* ausmachten. Ersterer siegte nach Kampf ganz knapp gegen die Stute, die ihrerseits den zuletzt mit einem schönen Vorstoss gekommenen *Szeles P.* nur um ein Geringes für den dritten Platz zu schlagen vermochte. *Lev* war Vierter vor *Adolph W.* Da *Kronprinz* wegen unreiner Gangart disqualificirt wurde, so erhielten *Princess Trouble* das erste, *Szeles P.* das zweite, *Lev* das dritte und *Adolph W.* das vierte Geld.

Im Preis von Fahrafeld versuchten sich *Paul H.*, *Putzmacherin*, *Pista*, *Bartschofsky*, *Priatny II.*, *Ara*, *Mabel W.*, *Eszmény*, *Van-nina*, *Carignano D.*, *Donaudorf*, *Kaplanhof*, *Peregrinus*, *Dongo C.* und *Tansy*. Anfangs führte *Paul H.*, aber schon in der ersten Curve hatte *Mabel W.* ihm das Commando entrissen. *Paul H.*, *Ara* und *Eszmény* folgten ihr als die Nächsten. In dieser Ordnung wurden die ersten 800 Meter zurückgelegt. Zu Beginn der zweiten Runde ging *Ara* an *Paul H.* vorbei und machte sich an die Verfolgung von *Mabel W.* Diese behauptete sich bis zur Endtour unangefochten an der Spitze, dann war *Ara* dicht hinter der Führenden. Gegenüber den Tribünen trabten beide Pferde auf gleicher Höhe; in der Curve zog *Ara* an *Mabel W.* vorüber und hatte damit das Rennen sicher. Sie gewann zum Schlusse leicht gegen die Winkler'sche Stute. *Eszmény*, der auf halbem Wege sich auf dem dritten Platze zurechtgelegt und in der letzten Halbtour einen schönen, aber vergeblichen Vorstoss gemacht hatte, blieb Dritter vor *Tansy*.

Das Handicap versammelte *Oncritilla*, *Golden Russett*, *William M. Evarts*, *Happy Jim*, *Guy Fly*, *Baronaise*, *Marie Ansel*, *Oratava*, *Amelia*, *Gloster H.*, *Lord Coffrey*, *Arline*, *Nellie M.*, *El Dorado Belle*, *Nathalie* und *Antelater* am Ablauf. *Oncritilla* gelang es, sich vom Start weg einen guten Vortheil zu sichern, und damit war sie nicht mehr zu schlagen. Sie führte mit grossem Vorsprunge vor *Golden Russett*, *Happy Jim* und *Gloster H.* bis zu den letzten 1500 Metern. Hier begannen *Arline*, *Oratava*, *Nellie M.*, *Nathalie* und *Antelater* aufzurücken, und der Vorsprung von *Oncritilla* wurde allmälig kleiner. Vor den Tribünen galoppirte *Nathalie* und fiel zurück, dagegen gewann *Arline* zusehends Terrain. Auf der gegenüberliegenden Langseite hatte sie sich bereits auf den zweiten Platz vorgearbeitet und setzte nun zu einem grossartigen Vorstoss ein. *Oncritilla* konnte sie indess nicht mehr ganz erreichen; diese erreichte gerade noch das Ziel zur rechten Zeit, um einen guten Hals vor *Arline* den Richter zu passiren. *Nellie M.* und *Antelater*, welche in der letzten Halbtour an der vor ihnen trabenden *Oratava* vorbeigegangen waren, besetzten die nächsten Plätze.

Im Preis der Dreijährigen besass das durch *Puesz* und *Miss Inna B.* vertretene Gestüt Wienerwald den grössten Anhang unter den Wettenden, doch waren auch *Mary C.*, *Badnerin* und *Herzkönig* ziemlich stark gespielt; die übrigen Theilnehmer, *Kluk*, *Trilby*, *Lisl*, *Präsident* und *Grub*, galten als aussichtslos. Beim Fall der Flagge sah man *Herzkönig* in Front vor *Kluk*, *Präsident* und *Badnerin*, aber noch bevor die erste Biegung erreicht war, ging *Badnerin* energisch an die Spitze. Schon als die Pferde das erste Mal die Tribünen passirten, trennte ein ziemlich bedeutender Vorsprung *Badnerin* und *Herzkönig* von dem übrigen Felde. Auf der gegenüberliegenden Langseite hatte sich *Miss Inna B.* auf den dritten Platz hinter *Herzkönig* vorgearbeitet. Von da an kam sie dem führenden Paare Zoll um Zoll näher und näher, machte aber in der vorletzten Curve, wo sie nicht mehr weit von *Herzkönig* trabte, einen Fehler, wodurch das Rennen entschieden war. *Miss Inna B.* kam zwar nochmals schon auf, vermochte aber nur gerade im Ziele *Herzkönig* abzufangen, weil dieser ein paar Meter vor dem Pfosten eingesprungen war. Inzwischen hatte *Badnerin* verhalten als leichte Siegerin den Richter passirt. *Grub* ...

ZUR CHAMPIONSHIP VON EUROPA.

Das »Deutsche Volksblatt« brachte am Dienstag den nachfolgenden Artikel, dessen Ausführungen wir leider als vollkommen zutreffend bezeichnen müssen:

»Die Championship von Europa, die am Sonntag in Baden ausgetragen werden sollte, brachte ein sensationelles Ereigniss: Zum ersten Male wurde in Europa die Meile unter 2:10 getrabt. *Que Allen* brachte diese grossartige Leistung — begünstigt von einem für ihn sehr guten Start — zu Stande, er gewann das zweite Stechen in $2:09^9/_{10}$! Auf dies Ereigniss kann der Badener Trabrenn-Verein stolz sein.

Daneben gab es allerdings gerade bei der Championship Einiges, worauf der Badener Verein nicht stolz sein kann. So z. B. gleich die Verschiebung der Entscheidung von Sonntag auf heute. In den Ausschreibungen des Vereines heisst es: »Die Rennleitung behält sich vor, Rennen von einem Renntag auf einen andern zu verschieben.« Wer auf Grund dieser Ausschreibungen nannte, fügte sich dieser Bestimmung. Es ist aber etwas Anderes, ein Rennen zu verschieben und ein oder einzelne Stechen eines Rennens zu verschieben. Denn dadurch wird der ganze Charakter eines Rennens verändert. Die Championship ist heuer ausgeschrieben worden als »Heatfahren, drei von fünf«. Wenn nun nur vier Stechen an einem Tage abgehalten werden und dann das oder die entscheidenden Stechen verschoben werden, so entspricht das nicht der Ausschreibung, auf Grund deren die Nennungen abgegeben worden sind. Es wäre Sonntag auch noch ganz gut möglich gewesen, das fünfte oder auch noch das sechste Stechen, welches auf dem Programme stand, abzuhalten. Uebrigens hatten für Sonntag eben von vornherein weniger Rennen ausgeschrieben oder ein anderes Rennen verschoben werden können. Denn durch die Verschiebung der Entscheidung in der Championship wurden die Chancen der einzelnen Concurrenten sehr verändert. Die Verschiebung kommt einzig und allein *Que Allen* zu Gute. *Que Allen* war bereits im dritten Stechen ausgepumpt, so dass er von *Colonel Kuser* nach einem grossartigen, nervenerregenden Kampfe um eine Nasenlänge geschlagen wurde, und er war im vierten Stechen noch viel früher fertig, so dass ihn *Athanio* noch leichter schlagen konnte. Wenn nun das fünfte Stechen der Ausschreibung gemäss gleich am Sonntag gelaufen worden wäre, wäre er höchstwahrscheinlich wieder geschlagen worden, da beim Start der ausgezeichnete Starter *Athanio* die Innenbahn gehabt hatte. In einem sechsten Stechen waren aber seine Siegeschancen noch mehr gesunken. Am Dienstag betritt er aber als frisches Pferd die Bahn und kann seine colossale Schnelligkeit entwickeln. Viele werden sagen: Es ist ja gut, wenn das schnellste Pferd im Felde die Championship gewinnt. Allein die Championship wurde heuer nun einmal als Stichfahren, drei von fünf, ausgeschrieben. Man wollte also mit Absicht, dass nur ein Pferd gewinne, das mit grosser Schnelligkeit auch Ausdauer verbindet. Dass aber *Que Allen* in Gesellschaft von *Colonel Kuser* und *Athanio* nicht Ausdauer genug für ein Stichfahren, drei von fünf, besitzt, das hat sich Sonntag klar gezeigt.

Sehr viel Anlass zu kritischen Bemerkungen gab auch die Thätigkeit des Starters bei der Championship. Im ersten Stechen liess Herr Alois Wanko nach unzähligen Versuchen einen sehr schlechten Start gelten. Die vier Pferde in der ersten Reihe kamen ja ziemlich in einer Linie ab, aber dann kam *Athanio*, der die vorletzte Startnummer hatte, und dann erst kamen nach einem Zwischenraume von 20 Metern *Miss Sidney*, *Boabdil* und *Que Allen*. Der Start im zweiten Stechen war noch schlechter. Hier entschädigte der Starter *Que Allen* für seinen schlechten Start im ersten Stechen. Die fünf Concurrenten hatten nach dem Ergebnisse des ersten Stechens in der Reihenfolge *Colonel Kuser*, *Que Allen*, *Miss Sidney*, *Boabdil*, *Athanio* in einer Linie abgehen sollen. In Wirklichkeit aber wurde das Feld abgelassen, als *Colonel Kuser* gerade um eine Pferdelänge hinter den vier Anderen war, und da diese natürlich geschlossen an die Innenseite der Bahn zu kommen trachteten, musste *Colonel Kuser*, der durch seinen Sieg das Recht auf den Startplatz Nr. 1 hatte, gerade um das ganze Feld herumgehen, um vorzugelangen.

Beim vierten Stechen endlich drängte sich einem wieder die Frage auf: Nach welchen Grund-

satzen wird wegen Galoppirens disqualificirt? *Athanio* sprang, als die Pferde das erste Mal vorm Guldenplatz vorbeikamen, Galopp an, wurde verhalten, passirte als Erster den Richter und wurde nicht disqualificirt. *Colonel Kuser* verfiel in der letzten Biegung in Galopp, wurde so verhalten, dass er ganz aus dem Rennen kam und Kopf an Kopf mit *Boabdil* durch's Ziel ging, und — wurde wegen Galoppirens disqualificirt. Einige Sportberichterstatter — sei es, dass sie diesen Richterspruch sich nicht erklaren konnten, sei es, dass sie wieder einmal das sportliche Bedürfniss hatten, ihren personlichen Hass gegen Victor Silberer an der Gangart *Colonel Kuser's* auszulassen — »anderten« — man konnte auch sagen — falschten diesen Richterspruch in eine Disqualificirung wegen unreiner Gangart um«.

DAS BADENER AUGUST-MEETING.

II.

Die Championship ist vorüber, und damit hat das Badener August-Meeting seinen Höhepunkt erreicht; was nun folgt, bewegt sich in absteigender Linie. Die Woche der Championship selbst war reich an hervorragenden Leistungen; das gilt nicht nur bezüglich des grossen Heatfahrens, sondern auch von verschiedenen der anderen Concurrenzen, die in ihr zum Austrage gelangten.

Das classische Meilenrennen endete mit dem Erfolge des Pferdes, das man fast allgemein als den wahrscheinlichen Gewinner des Rennens ansah, mit dem Siege von *Que Allen*. Der Hengst lief in der That ganz ausgezeichnet, namentlich in dem zweiten und fünften Stechen, in welchen beiden es ihm gelang, den continentalen Meilenrecord zu verbessern, indem er in dem einen $2:09^{7}/_{10}$, in dem anderen gar $2:08^{4}/_{10}$ trabte. Beide Leistungen sind um so bemerkenswerther, als sie die ersten Meilen unter 2 : 10 darstellen, die in Europa gelaufen wurden. Als der gefährlichste Gegner von *Que Allen* erwies sich nicht, wie man wohl annehmen musste, *Athanio*, sondern *Colonel Kuser*. Der *Stranger*-Sohn befindet sich derzeit in so grosser Form wie nie zuvor. Nachdem er schon im dritten Stechen, das er gewann, ein grossartiges Rennen gelaufen, indem er den bereits enteilten *Que Allen* in der Zielseite einholte und trotz erbitterter Gegenwehr niederrang, zeigte er im fünften Heat, dass auch Meilen unter 2 : 09 nicht ausser dem Bereiche seines Konnens liegen. Ware er namlich nicht hier, hundert Meter vor dem Ziele, dem Rivalen schon hart an den Gurten, in Galopp gefallen, so würde er zweifellos die famose Zeit von *Que Allen* erreicht, vielleicht, — ja sogar wahrscheinlich — unterboten haben. Das wenigstens muss man annehmen, wenn man sich vor Augen halt, dass *Colonel Kuser* trotz des wahren Hollentempos, das *Que Allen* vom Fleck weg vorlegte, dem führenden Gegner immer naher und naher rückte, und dass der Enkel der *Goldsmith Maid* zum Schlusse sich immer ausdauernder erweist als seine Rivalen. Man darf füglich behaupten, dass *Colonel Kuser* in dem fünften Stechen der Championship das beste Rennen lief, das er bisher je gelaufen. Uebrigens hielten sich auch *Athanio* und *Boabdil* ganz ausgezeichnet. *Athanio* zeigte im zweiten Stechen $2:10^{9}$, erreichte also nahezu seinen amerikanischen Record, und gewann das vierte Stechen in $2:11^{7}$, einer Zeit, die deshalb ganz besonders bemerkenswerth ist, weil sie eben, was selten der Fall, in einem vierten Stechen erzielt wurde. Dabei ist nicht ausser Acht zu lassen, dass *Athanio* sich anscheinend noch immer nicht auf der vollen Hohe seiner Form befindet. Der Umstand, dass er vor Kurzem erst eine kleine Indisposition zu überdauern hatte, liess es nicht rathsam erscheinen, ihn scharfer anzufassen. *Boabdil* schlug sich in der vornehmen Gesellschaft mit allen Ehren. Er trabte im dritten Stechen genau 2 : 13 und legte damit eine Leistungsfahigkeit an den Tag, die man in ihm, als man ihn aus seiner Heimat ziehen liess, gewiss nicht vermuthet hat. *Boabdil* würde, nachdem sein amerikanischer Record $2:21^{1}/_{2}$ ist, auch jenseits des »grossen Wassers« einen nützlichen Brotverdiener abgeben. Von den anderen Theilnehmern an der Championship, die übrigens mehr oder weniger wegen der Startberechtigung in den ferneren Matadorenrennen mitthaten, zeichnete sich blos noch *Miss Sidney* besonders aus, und das im ersten Heat. Obwohl sie hier beim Ablauf ziemlich viel verlor, kam sie zuletzt doch mit einem grossartigen Vorstoss überraschend auf und wurde noch Vierte hinter dem dann disqualificirten *Athanio*.

Die übrigen internationalen Rennen der Woche brachten erwahnenswerthe Leistungen namentlich von *Wilburn M.*, *Avana*, *Miss Sidney*, *Rose Fern*, *Iquique*, *Hornelia Wilkes* und *Arline*. In *Wilburn M.* haben seine derzeitigen Besitzer ein ausserst nützliches Pferd erworben; der Hengst hat bisher alle vier Rennen, an denen er bei uns theilnahm, gewonnen. Seine drei dieswöchentlichen Siege, im Sonntags-Rennen, im August-Rennen und im Donnerstags-Preis, wurden in $1:26$, $1:25^{7}$, beziehungsweise $1:25^{6}$ errungen, Zeiten, die an und für sich schon sehr gut sind, dadurch aber noch an Werth gewinnen, dass *Wilburn M.* jedesmal total verhalten siegte. Es ware wirklich interessant, ihn einmal in Gesellschaft der drei Matadoren zu sehen, ebenso seine Stallgefahrtin *Avana*, die im Preis von Neuilly-Levallois am Dienstag $1:25^{7}$ zeigte. Dabei hielt sie Pferde wie *George A.*, *Pastoral* und *Miss Sidney*, obwohl diese $1:26^{4}$, $1:26^{5}$, beziehungsweise $1:26^{6}$ trabten, vom Start weg vollkommen sicher. Sehr verbessert hat sich *Hornelia Wilkes*; sie zeigte am Donnerstag im Preis von Weissensee hinter *Miss Sidney*, die man auch über langere Distanzen als die Meile unter 1:26 taxiren kann, $1:26^{7}$ und war nur ganz knapp geschlagen. Treu wie immer liefen *Iquique* und *Arline*. Der Hengst macht sich in jedem Rennen bemerkbar, an dem er theilnimmt; im August-Rennen am Dienstag war er Dritter hinter *Wilburn M.* und *Tansy*, im Donnerstags-Preis am letzten Renntage hinter *Wilburn M.* und *Nellie*. In ihm scheint ein grosser Steher zu stecken; wenigstens kommt er zum Schlusse in einem Tempo, das thatsachlich ausserordentlich ist. Die alte *Arline* ist nicht schlechter als zur Zeit ihrer besten Tage; im Handicap am Donnerstag lief sie mit einer Frische, die überraschend ist. Ware sie anfangs streckenweise nicht arg behindert gewesen, so hatte sie zweifelsohne die führende *Oncritilla* zum Schlusse völlig erreicht. Ein Pferd, das im Kommen ist, scheint *Rose Fern* zu sein. Die Zeit von $1:28^{7}$, die sie als Dritte hinter *Wilburn M.* und *Princesse Nefta* im Sonntags-Rennen vor acht Tagen zeigte, durfte kaum das Hochstmaass ihrer Leistungsfahigkeit bedeuten; sie ist andauernd zu beachten.

Geradezu erstaunliche Leistungen bekam man in der abgelaufenen Woche von dem inlandischen Materiale zu sehen, und zwar sind diese Leistungen ebenso wie durch ihre Qualitat auch durch ihre Fülle bemerkenswerth. Dabei haben alle Altersclassen, namentlich aber die jüngeren Jahrgange daran Antheil, ein Beweis, dass sich unsere Traberzucht in gedeihlichen Bahnen bewegt und sich in immer aufsteigender Entwicklung befindet. Auf die Nebenumstande, unter welchen diese Leistungen erzielt wurden, braucht man wohl nicht naher einzugehen; sie sind an und für sich so grossartig, dass es genügt, sie ohne Commentar zu citiren: *Tansy* $1:30^{5}$, *Benefiz* $1:34^{6}$, *Blasel* $1:33^{8}$, *Noblesse* $1:33^{4}$, *Dongo A.* $1:30^{2}$, *Tummle dich* $1:32^{5}$, *Dongo C.* $1:31^{8}$, *Mabel W.* $1:34^{5}$, *Felix Papageno* $1:35^{9}$, *Priatny II.* $1:33^{9}$, *Pava E.* $1:34^{3}$, *Odilon* $1:37$, *Ara* $1:33^{7}$, *Princess Trouble* $1:36$, *Szeles P.* $1:36^{9}$, *Miss Inna B.* $1:34^{9}$, *Mary C.* $1:35$, *Grub* $1:37^{5}$, *Badnerin* $1:38^{1}$, *Meregduda* $1:38^{6}$, *Herzkönig* $1:38^{7}$ etc.

Wenn man nun noch von den grossen Arbeitsleistungen der inlandischen Zweijahrigen hört, so wird es einen nicht wundern dürfen, falls in nicht allzu ferner Zeit vielleicht nicht eine, sondern mehrere *Princesse Nefta's* auf unseren Bahnen zu sehen sind.

Der heutige Renntag erreicht seinen Höhepunkt in dem Matadoren-Handicap. Es ist heuer als Stichfahren zwei von drei ausgeschrieben; der Umstand, dass es in zwei Heats bereits entschieden sein wird und über die kurze Distanz von 2000 Metern führt, lässt es nach Buchrechnung fast als eine sichere Sache für *Que Allen* erscheinen, vorausgesetzt namlich, dass nicht eines der vorne stehenden Pferde über die kürzere Distanz eine bessere Form zeigt als sonst über langere Strecken. Am ehesten ist das wohl von *Pastoral* und *George A.* zu vermuthen, die über nicht mehr als 2000 Meter vielleicht auch unter 1 : 24 zu traben im Stande sind. Können sie das, dann hat auch *Que Allen* wenig Chancen. *Colonel Kuser* und *Athanio* haben bei der Vorgabe von 10 Metern, die sie von *Que Allen* erhalten, auf dem Papiere diesem gegenüber nur geringe Aussichten, man muss also das Rennen, wie die Dinge liegen, wohl oder übel zwischen *Que Allen* und *George A.* legen, wahrend in dritter Linie *Pastoral* in Betracht kommen sollte.

Was die übrigen Rennen anbelangt, so ist das Handicap für Dreijahrige ein »Buch mit sieben Siegeln«. Am besten scheinen uns *Damon*, *Ali*, *Dornroschen*, *Rusztikana*, *Tonquin I.*, *Etelka* und *Tarantella* daran zu sein; vielleicht machen *Dornroschen*, *Rusztikana* und *Tarantella* unter einander das Ende aus. Das Dongo C.-Handicap konnte *Szeles P.* gewinnen, wenn er lauft wie am Donnerstag, doch sind die guten Chancen von *Pompas A.*, *Parnó*, *Pista*, *Bruder Martin* und des Stalles Hauser nicht zu verkennen. Im Preis von Gutenbrunn ist der Stall Wöss schwer zu schlagen; am ehesten konnten das noch *Kaplanhof* und die Vertreter der Hauser'schen Farben besorgen. Der Preis von Petersburg ist anscheinend dem Paare *Wilburn M.*-*Avana* nicht zu nehmen; die Platze hinter dem Startenden von den Zweien dürften *Iquique* und *Nellie H.* besetzen. Das Inlanderrennen II. Classe sieht nach der letzten Form von *Pava E.* und *Eszmény* wie ein gutes Ding für den Stall Wöss aus; *Mabel W.* wird vielleicht gefahrlich sein.

Tips für heute:

Handicap für Dreijahrige: *Tarantella*—Stall Wanko.
Matadoren-Handicap: *Que Allen*—*George A.*
Dongo C. Handicap: *Szeles P.*—Stall Hauser.
Preis von Gutenbrunn: Stall Wöss—*Kaplanhof*.
Pr. v. Petersburg: Stall Morgenstern & Ruzicka—*Nellie H.*
Inlanderrennen II. Classe: Stall Wöss—*Mabel W.*
Fiaker-Handicap: Stall Wollner—Stall Friesinger

NOTIZEN.

DER KUSER-STALL wird aufgelost. Sammtliche Pferde kommen im Herbste in Wien zum Verkauf.

IN BADEN beginnen die Trabrennen von heute an nicht mehr um 3 Uhr, sondern um 1/23 Uhr Nachmittags.

MARIE ist in das Eigenthum des Mr Dollar übergegangen. Derselbe Sportsman erwarb übrigens auch jüngst die Russin *Wetscheria*, letztere zu Zuchtzwecken.

EINE AUCTION wird der Club der Trabrennstallbesitzer und Züchter im Herbste in Wien veranstalten. Bei derselben sollen nur Jahrlinge zur Versteigerung kommen.

RECORDVERBESSERUNGEN gab es am Donnerstag in Baden vier: *Miss Sidney* kam von 1 : 28 auf 1 : 27, *Princess Trouble* von 1 : 41 auf 1 : 36, *Ara* von 1 : 36 auf 1 : 34 und *Badnerin* von 1 : 43 auf 1 : 38.

RUDERN.

TERMINE.

[illegible] . . . . [illegible]

NOTIZEN.

DAS PFALZISCHE DAUERRUDERN, das, wie gemeldet, am 27 d. M. bei Ludwigshafen stattfindet, wird von 14 Booten bestritten werden, deren Theilnahme gesichert ist. Es wird in vier Classen gerudert, die zwischen Ludwigshafen, Speier und Frankenthal frei vereinbart sind.

DIE MEISTERSCHAFT von Frankreich im Einser, welche die »Fédération Française des Sociétés d'Aviron« alljährlich durch einen ihrer verbandsangehörigen Vereine veranstalten lasst, wurde am 10. d. M. in Boulogne sur Mer zum Austrag gebracht. Das Rennen wurde von dem Mitgliede des Club Nautique de Nice, Prevel, überlegen gegen den bekannten Pariser Sculler Martinet von der Société Nautique de la Marne, E. Soubeyran von Club Nautique de Lyon und Sardon von der Union Nautique de Lyon gewonnen, welch Letzterer aufgab.

DAS HERBSTRUDERN, welches heute in Frankfurt a. M. stattfindet, wird Vormittags durch das Rennen um den Mainpokal eingeleitet, an dem drei Bewerber theilnehmen. Am Nachmittag findet das Dauerrudern nach Bürgel statt, wozu acht Boote genannt sind. Sehr interessant wird hiebei das Zusammentreffen der ersten Mannschaft der »Germania« mit der ersten Mannschaft des Frankfurter Ruder-Clubs sein Erstere hat eine, letztere drei Minuten Belastung fur frühere Siege aufzunehmen. Mit dieser Veranstaltung schliessen die offenen Wettrudern im Rheingebiet. Trotzdem herrscht überall reger Eifer, und in Frankfurt wird hauptsachlich das Rudern der Neulinge im Gig-Achter gepflegt

AUS STRASSBURG wird uns geschrieben: »Am 3. September soll wieder ein von der Strassburger Rudercommission frei vereinbartes Wettrudern aller hiesigen Rudervereine im Einser und Vierer stattfinden, allenfalls auch im Zweier und Achter. Die hiesigen Verbandsvereine wollen sich wieder daran betheiligen, vorausgesetzt, dass der Ausschuss des Deutschen Ruder-Verbandes nichts dagegen hat. Das kürfte kaum der Fall sein, da die Rennen frei vereinbart und weder Preise noch Ehrenzeichen gegeben werden. Im Interesse der einheitlichen Entwicklung des Ruderns in Strassburg ist es zu wünschen, dass die hiesigen Vereine alljahrlich einmal ihre Krafte messen Die Rudercommission besteht aus Mitgliedern der altelsassischen Vereine.«

IN OSTENDE kamen am Dienstag die vom Europäischen Ruder-Verbande veranstalteten Meisterschaften von Europa zur Entscheidung. Nach der uns vorliegenden kurzen Depesche siegten im Vierer der Genter Ruder-Verein über eine Mannschaft aus Livorno, im Zweier der »Rowing Club« von Castillon über den Genter Ruder-Verein, im Doppelzweier der letztere über eine Turiner Mannschaft und Castillon, im Achter abermals Gent über den Circolo Nautico aus Mailand und den Cercle de l'Aviron aus Roubaix. Das Hauptereigniss des Tages, die Europa-Meisterschaft im Einser, endete mit einer Sensation Deleplanque vom Genter Ruder-Club, der bisherige Meister, der als nicht zu schlagen galt, unterlag einem neuen Sterne, dem Franzosen Prevel vom Club nautique de Nice.

EINE FERNFAHRT macht eben eine Gig-Vierer-Mannschaft des Heidelberger Ruder-Clubs, welche am Donnerstag voriger Woche von Heidelberg nach Mannheim abfuhr und Abends Mainz erreichte, wobei 26 Kilometer im Neckar und 73 Kilometer im Rhein gerudert wurden. Am zweiten Tag ging es den Main herauf bis Offenbach (44 Kilometer), am dritten bis Aschaffenburg (48 Kilometer), am vierten bis Miltenberg (52 Kilometer), am fünften bis Wertheim (35 Kilometer) und am 15. August wurde Lohr erreicht (54 Kilometer). Die Mannschaft hoffte am Donnerstag in Würzburg einzutreffen Hier soll kurze Rast gehalten werden, das Boot wird mit der Bahn über die Wasserscheide zwischen Main und Neckar nach Neckarelz gebracht, von wo die Mannschaft die Heimfahrt per Boot nach Heidelberg macht, nachdem sie von Würzburg aus Neckarelz mittelst Fussmarsches erreicht hat. Die Mannschaft besteht aus Gymnasiasten, Studenten und dem Vorsitzenden Professor Ullrich. Die Fahrt durfte eine der bedeutendsten sein, die je auf deutschen Gewassern gerudert wurden.

AUS STUTTGART schreibt man uns: »Seit dem 7. August haben wir hier einen zweiten Ruderverein, der den Namen Stuttgarter Ruder-Gesellschaft von 1899 angenommen wird und es sich zur Aufgabe setzt, dem sportlichen Betrieb des Ruderns mit allem Eifer obzuliegen. Die Grunder sind meistens Mitglieder des R.-Cl. »Neckar« und es steht zu hoffen, dass, nachdem am Platze selbst Concurrenz geschaffen ist, der Rudersport besser vorwarts kommt, als dies durch einen Verein seither geschehen ist. Von bekannten Ruderern gehören Otto Hausmann, G Baltzer, C. Baumann vom »Neckar« dem neuen Vorstand an, der auch durch mehrere norddeutsche Sportgenossen eine wesentliche Starkung erfahren hat. Da dem neuen Verein wesentliche Mittel zur Verfügung stehen, so wird er in Balde ein massives Boothaus errichten. Zunachst besteht der Bootpark aus einem grossen Tourenboot, einem Zweier ohne Steuermann, zwei neuen Rennskiffs und einem englischen Canoe. Bei Leux in Frankfurt sind ein Schul-Zweier und ein Gig-Vierer in Auftrag gegeben, und im Frühjahr nach Fertigstellung des neuen Boothauses sollen noch ein Renn-Zweier und ein Renn-Vierer von der Frankfurter Werfte bezogen werden. Die Zahl der activen, d. h. der wirklich rudernden Mitglieder übersteigt schon die Zahl von zwanzig, und der Betrieb wird noch in diesem Herbst mit aller Energie aufgenommen [illegible]«

IN LUNDENBURG hielt der dortige Ruderverein am Sonntag seine interne Regatta ab, welche auch mit einem Wettschwimmen verbunden war. Das sportliche Fest ging bei schonem Wetter vor sich. Zahlreiche Zuschauer, darunter viele Damen, verfolgten mit Spannung den Verlauf der Kampfe, die, ausgenommen das Zillenfahren, über einen 2000 Meter langen Cours gerudert wurden. In den Pausen concertirte die Stadtcapelle. Es siegten im Einser (Skiff) Leopold Stahl in 8:53; im Einser (Scull) Joh. Erasin in 9:36; im Kampf um die Clubmeisterschaft (Einser) Ludwig Kocicka; im Einser (Scull) Moriz Gollerstepper in 9·01; im Zillenrennen (mit Steuermann) über 500 Meter ein Boot, besetzt mit den Herren Heinr. Wrbetzky, Mor. Hollander, C. Holeczek (Steuer); im Vierer mit Steuermann das Boot mit der Mannschaft Joh. Poppe, Leop. Stahl, Heinr. Fritze, Ar. Scheibner (Schlag), V. Weiss (Steuer) gegen die Mannschaft K. Dvoracek, O. Swieczinsky, M. Gollerstepper, L. Kocicka (Schlag), C. Holeczek (Steuer). Die letztere Concurrenz war das interessanteste Rennen des Tages. Vom Start bis zum Ziel gingen die Boote im scharfsten Tempo Bug an Bug. Gewonnen wurde das Rennen in 8:08 gegen 8:08 $^{1}/_{5}$ Beide Mannschaften hielten sich ausgezeichnet Nach der Regatta fand Abends im Garten des Hôtels »zur Krone« die Preisvertheilung statt. Obmann H. Wrbetzky begrüsste in schwungvollen Worten die Anwesenden. Obmannstellvertreter S Bittner feierte in stylvoller, zundender Rede die Bedeutung des Tages, worauf Bürgermeister Striegl, der Ehrenprasident des Regattacomités, die Preisvertheilung vornahm, wobei er an Sieger und Besiegte herzliche Worte richtete und auch den Sieger im mahrisch-schlesischen Meisterschaftsfahren, Carl Holeczek, feierte. Er gedachte mit warmer Empfindung der ruhmreichen Zeiten des Vereines und knüpfte daran den Wunsch, dass sich die Zukunft nun, wo der Verein wieder so kraftig erblühe, auch siegreich und glücklich gestalten möge Ein Tanzkranzchen beschloss dieses schöne, dem Vereine zur Ehre gereichende Fest.

AUS BERLIN wird uns geschrieben: »Die vom Berliner Regatta-Verein zum Herbstrudern am Sonntag, den 27. August, ausgeschriebenen vier Rennen (drei Vierer und ein Achter) weisen eine recht beachtenswerthe Zahl von Meldungen auf. Zum ersten Vierer haben drei Vereine gemeldet: Berliner Ruder-Club, »Spreehorst« und Spindlersfeld. Diesem Rennen durfte das grösste Interesse entgegengebracht werden; treten doch neben der guten, durch Zähigkeit sich auszeichnenden Spindlersfelder Mannschaft zwei Gegner in die Schranken, von denen der eine, der Berliner Ruder-Club, in diesem Jahre — über die Strecke von 2000 Meter — beinahe unübertreffliche Erfolge aufzuweisen hatte, wahrend der andere, »Spreehorst«, im vergangenen Herbst über die Strecke von sechs Kilometer vorzüglich, mit ganz winzigem Abstande gegen das siegende Boot abschnitt. Im zweiten Vierer wollen sich fünf, im dritten Vierer sechs Boote dem Starter stellen. Die Mannschaften sind, wenn auch zum grössten Theil in anderer Zusammensetzung, in diesem Jahre fast alle schon am Start erschienen; an einem Rennen über eine lange Strecke betheiligen sie sich — mit wenigen Ausnahmen — zum ersten Male. Sehr interessant durfte das am Nachmittage desselben Tages abzuhaltende Achter-Rennen werden, zu dem vier Boote — Berliner Ruder-Club, »Sport-Borussia«, Berliner Ruder-Verein von 1876 und Spindlersfelder Ruder-Verein — gemeldet haben. Den grössten Erfolg über die Strecke von 2000 Meter hatte bisher — in Berlin — die Mannschaft des Spindlersfelder Ruder-Vereines, die mit einer Ausnahme auch jetzt dieselbe ist wie auf der Juni-Regatta. Im Allgemeinen werden sich im Achter sehr gute Krafte zusammenfinden. Von auswarts oder der weiteren Umgegend Berlins haben Vereine nicht gemeldet. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung günstig, so dass ein einheitliches Bootmaterial benützt werden kann; vorgesehen sind im Allgemeinen Rennboote, wenngleich es nach der Ausschreibung und den bestehenden Gesetzen keinem Verein verwehrt werden kann, etwa bei ungünstigem Wetter u. dgl. sogenanntes minderwerthiges [illegible]«

SEGELN.

»SHAMROCK«, der englische Bewerber um den Amerika-Pokal, hat am Mittwoch den 2. August in Begleitung des Dampfers »Erin« England verlassen und die Reise über den Atlantischen Ocean angetreten. Die Yacht tragt eine Reisetakelage, welche aus Grosssegel, Stagsegel, Flieger, dreikant Toppsegel und dreikant Besan besteht. Das Grosssegel ist aus sehr schwerem Tuch gemacht, wird ohne Baum gefahren und ist oben ziemlich breit. Das grosse Vorsegel fahrt von Steven aus wie eine gewöhnliche Fock. Ein ganz kurzer, nur 2·4 Meter langer Klüverbaum ist vorhanden, er dient aber nicht zum Setzen eines Klüvers, der überhaupt nicht gefahren wird. Der grosse Flieger wird ebenfalls nur vom Stevenkopf aus gesetzt, so dass beim Bergen oder Setzen der Segel Niemand aussenbords beschaftigt sein wird. Zum Schutze der Mannschaften gegen Seeschlag ist $1^{1}/_{4}$ Meter über Deck zwischen beiden Masten eine Art Schutzgelander in Form eines langen Baumes angebracht, ausserdem ist, etwa einen Meter von der Bordkante entfernt, eine starke Relingsleiste auf Deck aufgeschraubt, welche die Stützen für eine starke Seereeling aus Netzwerk tragt. Eine starke hölzerne Gig, ein ebensolches Dhingy und zwei grosse, eigens erbaute Berthon-Klappboote befinden sich an Bord der Yacht. Ein Freund des Sir Thomas Lipton, des Besitzers von »Shamrock«, hatte die sinnige Aufmerksamkeit, drei Töpfe mit bluhendem Klee (der »Shamrock« ist der vierblätterige Klee, die irische Nationalblume) an Bord zu senden, die auf der Yacht als »Glücksklee« und als Zeichen von guter Vorbedeutung treu gehütet und gepflegt werden sollen. Von den 52 Mann der Besatzung haben sich 42 Mann auf der Yacht eingeschifft, wahrend die übrigen zehn Mann die Reise auf der Dampfyacht »Erin« mitmachen werden. Wie es heisst, haben die Amerikaner für den besonderen Fall der Windstille es gestattet, dass »Shamrock« auch von dem »Erin« geschleppt werden darf. Die ganze Expedition ist im allergrössten Style ausgerüstet, an Bord des »Erin« befindet sich nicht nur ein Arzt, sondern auch der bekannte Marinemaler Chevalier de Martino, dessen Aufgabe es sein wird, alle denkwürdigen Scenen der Ueberfahrt und des Kampfes mit dem Pinsel zu schildern. Navigationsofficier an Bord des »Shamrock« ist Capitan Hamilton von der Allanlinie. Wie englische Blatter melden, soll übrigens der deutsche Kaiser erlaubt haben, dass Ben Parker, der Capitan des »Meteor«, nach Abrüstung und Ausserdienststellung der kaiserlichen Yacht sich nach Amerika begibt, um bei den Pokal-Wettfahrten sich an Bord des »Shamrock« nützlich zu machen.

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Abbazia (Meer-Meisterschaft) . . . . 8. September
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 200 Meter) . . . 8. October
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 100 Meter) . . . 5. November
Wien (Meisterschaft im Kopfspringen) . . . . 8. December

AUSSCHREIBUNGEN.

Abbazia 1899.

Internationales Wettschwimmen, veranstaltet vom I. Wiener Amateur-Schwimm-Club im Angiolina-Seebade in Abbazia.

Freitag den 8. September, Nachmittags $3^{1}/_{2}$ Uhr.

I. ERÖFFNUNGSSCHWIMMEN. 100 M. Offen für Schwimmer, die bei einem internationalen Wettschwimmen noch keinen ersten Preis erworben Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

II. MEISTERSCHAFT von Oesterreich über 500 M. im Salzwasser. Goldene Meisterschaftsmedaille. Eins. 25 K.

III. SCHWIMMEN um den Ehrenpreis der Curcommission Abbazia. 100 M Offen für Schwimmer über 30 Jahre Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

IV. TAUCHEN. *a*) Hechttauchen. Je zwei Meter über zehn Meter in senkrechter Entfernung zur Startlinie ein Punkt. *b*) Tellertauchen. 20 Teller. Jeder Teller, der dem Preisrichter übergeben wird, ein Punkt.

V. DAMENSCHWIMMEN um die Meisterschaft vom Quarnero. Ehrenpreis der Gemeinde Volosca-Abbazia 200 M. Silbervergoldete Medaille. Eins. 5 K.

VI. SCHWIMMEN um den Ehrenpreis der Curanstalten der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft Abbazia. 500 M. Offen für alle Herrenschwimmer, Meisterschwimmer ausgenommen. Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

VII. SCHAUSPRINGEN.

VIII. RÜCKENSCHWIMMEN. 100 M. Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

IX. STAFETTENSCHWIMMEN. 300 M. Jeder nennende Club stellt drei Schwimmer. Jeder Schwimmer hat die Strecke von 100 M. zurückzulegen. Silbernes Ehrenzeichen. Eins 6 K.

X. STEFANIE-SCHWIMMEN. 100 M. Offen für alle Einheimischen und Curgaste von Abbazia. Silbernes Ehrenzeichen. Eins 2 K.

XI. MADCHENSCHWIMMEN. 100 M. Offen für Madchen bis 15 Jahre. Ehrenpreis, gestiftet von Herrn Hotelier Ertl, Abbazia. Eins. 2 K.

XII. HANDICAP. 100 M Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

XIII. WASSERBALLSPIEL. Combinirte Riegen Wiener Mannschaften.

Das Wettschwimmen findet nach den Regeln der Wettschwimmbestimmungen des »Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses« statt.

Die Nennungen sind bis langstens Freitag den 25. August l. J., 12 Uhr Mittags, an Eugen Wolf, Wien, I. Bezirk, Rathhausstrasse Nr. 21, zu richten Nennungen ohne beigefügte Einsatze werden nicht berücksichtigt.

Die Ehrenpreise im Werthe von über 600 K. sind keine Wanderpreise, sondern gehen sofort in den definitiven Besitz der Sieger über. Bahnlange 100 Meter. Sammtlichen Starters, insbesondere auch den ausländischen, sichert der I. Wiener Amateur-Schwimm-Club von Wien aus ganz bedeutende Fahrpreisermassigungen und freies Quartier in Abbazia zu

RESULTATE.

Wien 1899.

Dienstag den 15 August.

MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Donaustrome Schwimmstrecke Klosterneuburg—Wien, circa 9 Kilometer.

Mario Milella, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club (45 : 33$^{3}/_{5}$) 1
Géza Kessler, Wiener Athletiksport-Club . . (46 : 37) 2
Alois Anderle, I Wiener Amateur-Schwimm-Club (48 : 07) 3
Adele Bartl, I. Wiener Damen-Schwimm-Club (50 : 50) 4
Walburga v. Isacescu, Damensection des I. Wr. A. S.-Cl. (52 : 40) 5
Felix Graf, Wiener Athletiksport-Club . . . (53 : 16) 6
Hans Hétsey, Wiener Schwimm-Club »Austria« . aufg.

Berlin 1899.

Internationales Wettschwimmen, veranstaltet vom Deutschen Schwimm-Verband.

Sonntag den 13. August.

MEISTERSCHAFT von Europa über 1500 M.

Mario Milella, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club (27 : 16) 1
Carl Grafl, Magyar Uszó Egyesulet, Pest . (27 : 19$^{4}/_{5}$) 2
M. Hainle, Stuttgart 3
[illegible] . . . . [illegible]

DIE DONAU-MEISTERSCHAFT.

Der Oesterreichische Schwimmsport-Ausschuss brachte Dienstag den 15. d. M. die Meisterschaft von Oesterreich im Donaustrom auf der 9 Kilometer langen Strecke Klosterneuburg—Wien zur Austragung. Trotzdem die besten Vertreter Oesterreichs, Wahle, Orlik und Ruberl im Felde fehlten, war der Kampf reich an sportlich interessanten Momenten. Trotz der grossen Hindernisse, welche das schwierige Arrangement noch in den letzten Tagen gefunden, klappte Alles vorzüglich, und der Oesterreichische Schwimmsport-Ausschuss darf mit Stolz auf seine erste Veranstaltung zurückblicken.

Die Meisterschaft selbst brachte dem schon so popularen Milella, der eben mit drei Siegeskranzen geschmuckt von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt war, den ersten grossen Erfolg im Inlande. Wie in der Meilen-Meisterschaft belegte der kleine Geza Kessler den zweiten Platz, weit vor Anderle. Ueberraschenderweise fiel der vierte Platz an eine Dame, Fraulein Adele Bartl vom I. Wiener Damen-Schwimm-Club, ein Resultat, welches in einem Siebenerfelde nicht vorherzusehen war. Die glanzende Leistung des Frauleins Bartl steht ganz vereinzelt da und stellt dem Konnen dieser Dame ein vorzügliches Zeugniss aus. Sehr anerkennenswerth ist auch die Leistung der zweiten Dame im Felde, Frau von Isacescu, welche nur um zwei Minuten hinter ihren Rivalen zurückblieb. Sammtliche Concurrenten kamen weniger als zehn Minuten nach dem Sieger ein, erhalten also Diplome. Das Feld vervollstandigte noch Hétsey, der sehr schon im Rennen lag, auf halber Strecke aber aufgeben musste, da er von Magenkrampf befallen wurde, woran wohl ein kleiner Diatfehler schuld gewesen sein mag.

Nach einem sehr gut gelungenen Start setzte sich Milella in scharfem Tempo an die Spitze, gefolgt von Anderle, Hetsey, Kessler, Graf, Fraulein Bartl und Frau von Isacescu, von denen die drei Letzteren das Tempo nicht mithalten konnten. Wahrend Milella seinen Vorsprung stetig vergrosserte, rückte Hetsey auf den zweiten Platz vor, dicht gefolgt von Anderle und Kessler. Milella schwimmt jeden Kilometer in circa fünf Minuten und entfernt sich immer mehr von seinen Gegnern, die einen scharfen Kampf um den zweiten Platz ausfechten. Hetsey, der von Kessler bereits überholt war, rückt wieder auf den zweiten Platz vor, muss aber auf halber Strecke aufgeben. Kessler löst sich nun von Anderle los, womit der Kampf entschieden ist. Milella landet nach dreiviertelstündiger Schwimmdauer als Sieger 200 Meter vor Kessler, dem weitere 300 Meter zurück Anderle als Dritter folgt Dann folgt, lebhaft acclamirt, Fraulein Bartl 200 Meter vor Frau von Isacescu und 75 Meter zurück Graf.

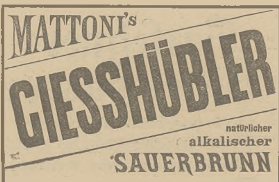
Nach dem Wettkampfe wurde die Preisvertheilung im 2. Kaffeehause im Prater vorgenommen. Sie versammelte Schwimmer und Schwimmerinnen in animirtester Stimmung.

NOTIZEN.

IN LUNDENBURG fand am Sonntag ein Wettschwimmen statt, und zwar in Verbindung mit der internen Ruderregatta des Lundenburger Ruder-Vereines. Sammtliche Concurrenzen — es waren deren drei — waren gut besetzt und verliefen sehr interessant. In der Hauptnummer, der Meisterschaft von Lundenburg, einem Schwimmen über 500 Meter, siegte Ernst Reiner in 8 : 47; er gewann auch das Ruckenschwimmen über 68 Meter, und zwar in 1 : 17$^{2}/_{5}$. Das Brustschwimmen über 300 Meter fiel nach hartem Kampfe an Fel. Unger, der knapp mit drei Secunden Vorsprung gegen O. Ehrlich in 4 : 40 die Oberhand behielt.

IN ABBAZIA veranstaltet der I Wiener Amateur-Schwimm-Club am 8. September ein internationales Wettschwimmen, bei dem u. A. die Meisterschaft von Oesterreich über 500 Meter im Salzwasser und ein Damenschwimmen um die Meisterschaft des Quarnero zum Austrag gelangen. Das Meeting, das im Ganzen dreizehn Concurrenzen bringt und mit sehr werthvollen Preisen dotirt ist, wird nach den Satzungen des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses abgehalten Den Bewerbern sind u. A. bedeutende Fahrpreisermassigungen ab Wien und freies Quartier in Abbazia zugesichert. Die Nennungen für die Veranstaltung schliessen am 25. August. Naheres siehe: »Ausschreibungen«.

EINEN ERFOLG bedeutender Art hat die osterreichische Schwimmerschaft neuerlich errungen durch den Sieg Milella's in der Europa-Meisterschaft in Berlin am 13. d M. Milella hat dabei gegen seinen Bezwinger Carl Grafl den Spiess umgekehrt und liess ausserdem Topfer und Hainle hinter sich, von denen Ersterer schon nach 300 Meter aufgab, nachdem er wie gewöhnlich bis dahin geführt hatte. Dieser schöne Erfolg Milella's, welcher — trotz seines grossen Könnens — bei uns ja nur der zweiten Classe angehört, dürfte vielleicht den reichlichen Chauvinismus, der in letzterer Zeit wieder in Blüthe stand, doch ein wenig abkühlen. So liess sich vor der Europa-Meisterschaft der »Schwimmsport«, das Organ des [illegible] Weise darüber aus, dass Wahle nicht genannt hatte, und gab der »Hoffnung« Ausdruck, Milella moge sich in guter Form befinden, damit man einen Maassstab für die Gute der osterreichischen Schwimmergrössen erhalte. Nun, nachdem die Europa-Meisterschaft geschwommen ist, und in hartem Kampfe zwischen Oesterreicher und Ungar der Erstere Sieger blieb, wahrend die beiden Vertreter Deutschlands keinen Moment in Betracht kamen, muss man, damit kein falscher Maassstab angelegt werde, hervorheben, dass die Hoffnung, welcher das Verbandsorgan Ausdruck gegeben hat, unerfüllt geblieben ist. Milella war durchaus nicht in guter [illegible] vielmehr stark im Rückgange begriffen. Seine glanzende Form vom verflossenen Winter, wo er um viele Secunden besser war als jetzt, hat er verloren und wird sie wohl heuer nicht mehr finden. Immerhin ist er aber gut genug, um Europa-Meisterschaften zu gewinnen. Man darf mit Zuversicht erwarten, dass Milella, bei mehr rationellem Training als bisher, in der nachsten Saison in glanzendster Verfassung sein wird; dann erst, wenn er mit den deutschen Meistern wieder zusammentrifft, wird sich der richtige Maassstab finden lassen. Vielleicht weiss man im Deutschen Schwimm-Verband jetzt, warum Wahle nicht nach Berlin fuhr. Milella war eben auch — gut genug für eine Europa-Meisterschaft.



RADFAHREN.

TERMINE.

Berlin . . . . 20. August, 3., 10., 17. September
Prag . . . . 8., 28. September, 8. October
Neunkirchen (Bicycle-Club Neunkirchen) . . . . 10. September

RESULTATE.

Wien 1899.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verbande Wiener Radfahrvereine fur Wettfahrsport.

Erster Tag. Sonntag den 13. August.

I. MEISTERSCHAFT von Niederösterreich des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs. Für Herrenfahrer. 1000 M. 3 Epr.

Erster Vorlauf.

A Hunek, Wiener-Neustadt . . . . (1 : 49^{8}) 1
H. Czerniel, Wien . . . . (1 : 50) 2
Ferner fuhr: J. Hoffmann, Wien.

Zweiter Vorlauf.

F Schneeweiss, Wien . . . . (2 : 07^{8}) 1
Josef Mader, Wien . . . . (2 : 08) 2

Entscheidungslauf.

Franz Schneeweiss . . . . (2 : 14^{2}) 1
Josef Mader . . . . (2 : 14^{4}) 2
H. Czerniel . . . . (2 : 14^{8}) 3
Ferner fuhr: Anton Hunek.

II. HAUPTFAHREN. 80, 60, 40 K. 2000 M.

Erster Vorlauf. 1000 M.

M. Meth, Wien . . . . (1 : 58^{2}) 1
A. Plakowitz, Wien . . . . (1 : 58^{4}) 2
Ferner fuhr: C. Haderer, Wien.

Zweiter Vorlauf.

C. Warchalowsky, Wien . . . . (1 : 54^{2}) 1
C. Larwin, Wien . . . . (1 : 54^{4}) 2
Ferner fuhr: E. Siebenschein, Wien; J Weingartner, Wien.

Entscheidungslauf. 2000 M.

A. Plakowitz . . . . (3 : 37^{2}) 1
C. Warchalowsky . . . . (3 : 37^{4}) 2
C. Larwin . . . . (3 : 37^{6}) 3

III. ARMBINDENKAMPF. 2000 M.

Erster Gang.

Franz Schneeweiss, Wien . . . . (2 : 33^{8}) 1
F. Hunek 0

Zweiter Gang.

Franz Schneeweiss, Wien . . . . (1 : 19^{2}) 1
F. Hunek 0

IV. VORGABEFAHREN. 60, 40, 20 K. 2000 M.

J Weingartner, Wien (150 M.) . . . . . (2 : 50^{6}) 1
C. Warchalowsky, Wien (60 M.) . . . . (2 : 53^{2}) 2
A. Plakowitz, Wien (40 M) . . . . . . (2 : 53^{4}) 3
Ferner fuhren: M. Meth (100 M), C. Larwin (Mal), C. Haderer (40 M), Wien.

V. ZWEIERHAUPTF. mit eigenen Schrittmachern. 25.000 M. 3 Epr.

A. Hunek-L. Bittner, Wiener-Neustadt . . (29 : 34^{2}) 1
A. Dworschak-A Karnstadt, Wien . (33 : 46^{4}) 2
C. Berthel-E. Hohlweg, Wien . . (36 : 06^{6}) 3
Ferner fuhren: H. Czerniel-J. Muller, Wien, P. Czernoch-A. Brock, Wien.

VI. VERFOLGUNGSRENEN für Wiener Clubs. 3000 M. 1 Wanderpr. 4 Epr.

Wiener Radfahr-Club »Landstrasse« 1894 (4 : 46) g. ü. d. B.

VII. ZWEIKAMPF mit Schrittmachern. 10.000 M

A. Plakowitz . . . . (12 : 35^{3}) g. u. d. B.

Zweiter Tag. Dienstag den 15. August.

I. PRAMIENF. für Berufsfahrer. 5, 10, 15, 20, 25 K. 3000 M. Ferner 40, 30, 20 K. den drei Ersten der letzten Runde.

C. Haderer, Wien . . . . (4 : 29^{2}) 1
C. Larwin, Wien . . . . (4 : 29^{4}) 2
J. Weingartner, Wien . . . . (2 : 29^{8}) 3
Ferner fuhren: C. Warchalowsky, Wien; A Plakowitz, Wien; E. Siebenschein, Wien.

II. VORGABEF. für Herrenfahrer. 1000 M. 3 Epr.

Erster Vorlauf. 1000 M.

Otto Rabensteiner, Gloggnitz (20 M.) . . . (1 : 16^{6}) 1
Franz Schneeweiss, Wien (Mal) . . . . . (1 : 16^{8}) 2
Franz Trischak, Wien (70 M.) . . . . . . (1 : 17) 3
Ferner fuhren: L. Bittner, Wiener-Neustadt (20); J. Malinconi, Wien (30); A. Farber, Wien (40); E. Hohlweg, Wien (50); A. Brée, Wien (60); R. Mader (80); Rudolf Czerniel, Wien (80); J. Rold, Wien (80); P. Czernoch, Wien (90).

Zweiter Vorlauf.

Josef Mader, Wien . . . . (1 : 16^{2}) 1
C Berthel, Wien . . . . (1 : 16^{4}) 2
H Czerniel, Wien . . . . (1 : 16^{6}) 3
Ferner fuhren: J. Bittner, Graz (20 M.); A. Kaltenhuber, Wien (20 M.); V. Karnstadt, Wien (20 M.); E. Christian, Wien (30 M.); C. Zöberl, Wiener-Neustadt (40 M), E. Hummel, Wien (70 M.), F. Scheirich, Wien (50 M), J. Hoffmann, Wien (60 M.); L. Rudolf (70 M.), F Graf (90 M.).

Entscheidungslauf.

Franz Trischak (70 M.) . . . . (1 : 18^{4}) 1
Otto Rebensteiner (20 M) . . . . (1 : 18^{8}) 2
H. Czerniel (40 M.) . . . . (1 . 18) 3
Ferner fuhren: Franz Schneeweiss (Mal), Josef Mader (Mal), C. Berthel (70 M.).

III. ARMBINDENKAMPF. 2000 M

Erster Gang.

Franz Schneeweiss . . . . (2 : 22) 1
Elio 0

Zweiter Gang.

Franz Schneeweiss . . . . (1 : 40^{6}) 1
Elio 0

IV. ZWEIKAMPF. 10.000 M. Mit eigenen Schrittmachern.
C. Haderer, Wien . . . . (12 : 14) 1
A. Plakowitz, Wien . . . . (12 : 24) 2

V. MEISTERSCHAFT von Niederösterreich des B. d. R. Oe. Für Herrenfahrer. 25.000 M. 3 Epr.
A. Hunek, Wiener-Neustadt . . . . (1 : 07 : 43²) 1
A. Dworschak, Wien . . . . (1 : 10 : 40) 2
F. Seidl, Wien . . . . (1 : 15 : 04²) 3

Ferner fuhren: Victor Karnstadt, Wien (1 : 16 : 49); L. Bittner, Wiener-Neustadt; C. Zöberl, Wiener-Neustadt.

VI. GASTEFAHREN. 1000 M. 6 Epr. Nennung am Start. 7 Vorlaufe. Der Erste jedes Vorlaufes in die Entscheidung.
A. Brock, Wien (Zeit des Vorlaufes 1 : 34⁴) (1 : 41⁸) 1
H. Tachauer, Wien (1 : 33²) 2
L. Obruba, Wien (1 : 2.²) 3
F. Reffmatz, Wien (1 : 29²) 4
M. Berger, Wien (1 : 29⁴) 5
R. Philipp, Wien (1 : 32) 6

Ferner fuhr: Johann Fink, Wien (1 : 38⁵).

BERICHTE.

Wien 1899.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verbande Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport.

Erster Tag. Sonntag den 13. August.

Das war ein echtes Hundstags-Meeting, das August-Meeting der Praterbahn! Heiss und glühend brannte an beiden Tagen die Sonne vom tiefblauen Himmel herab auf die Rennbahn. Die wenigen Besucher des Volksplatzes, welche die Praterbahn an diesen beiden Tagen aufsuchten, flüchteten sich in den Schatten der alten Rüstern, die über die Umfriedung des Volksplatzes ihren Schatten warfen. Die Getreuen der Praterbahn beginnen derselben untreu zu werden. Das Interesse an rennsportlichen Veranstaltungen in Wien hat derzeit seinen Tiefpunkt erreicht. Nachdem die Weltmeisterschaften des Vorjahres dem wohlhabenderen Publicum die Theilnahme an den Radwettfahren vergällt haben, beginnt jetzt dasselbe »System der Enttäuschung« auch im Volksplatz aufzuräumen. Eine Rennbahn ist ein Sportplatz und ein geschäftliches Unternehmen; allein damit das letztere prosperire, ist es nothwendig, dass der Sportplatz gediegene sportliche Vorführungen biete. Ein grosses Komödienhaus muss um sich sein Publicum zu erhalten und zu vergrössern, ein anderes Repertoire haben als eine Wurstelbude im k. k. Prater. Und was man jetzt von Professionalrennen im Prater zu sehen bekommt ist mehr der Wurstelbude als dem Theater vergleichbar. Freilich trifft nicht blos die geschäftliche Unternehmung, in deren Händen jetzt die Leitung der Praterbahn ruht, alle Schuld. Verschiedene Factoren verbinden sich gegen eine gute Wiener Sportpflege. Wien hat als Radrennplatz eine unglückselige Lage. Vermöge dieser peripheren Lage am Rennbahnnetze Deutschlands und des — Continents ist der Import tüchtiger Rennfahrer ein schwierigerer als anderswo. Ganz abgesehen von den misslichen Zollschwierigkeiten beim Rädertransporte nach und aus Oesterreich. Wien wird nie in die Lage kommen, einen Stock tüchtiger Berufsfahrer zu besitzen. Wer fahren kann, geht in die Fremde, wo er leichter seine Fähigkeiten zu verwerthen in der Lage ist. So besitzt Wien keinen Rennfahrerstock wie Paris oder Berlin, auf dem es interessante Radwettfahren aufzubauen in der Lage wäre. In den Wiener Rennbahncabinen haust grösstentheils die Rennfahrerclasse Sch—, wie ein gelungener, etwas zweideutiger Journalistenwitz das Sch—rittmacherhäuflein im Prater jüngst bezeichnete.

Um gegen solche Verhältnisse anzukämpfen, gehört viel Wagemuth. Und doch ist das das einzige Mittel, um den Wiener Sportplatz zu heben und zu erhalten. Dass aber der Wiener Sportplatz für die Herrenfahrer in diesem Jahre viel geleistet hat, steht ausser allem Zweifel. Die grossartigen Fortschritte, die unsere Herrenfahrer in diesem Jahre gemacht haben, weisen denselben den Vorrang vor den reichsdeutschen an. In Deutschland gibt es zwar fast drei Dutzend »bundestreue« Herrenfahrerbahnen, wenn man aber von Paul Albert absieht, so können die dortigen Amateurs insgesammt unsere »Schneeweiss-Classe« nicht erreichen. Schneeweiss ist ja hier blos der Erste unter Gleichen. Josef und Franz Mader geben ihm bereits ernstlich zu schaffen. Wer weiss, was die nächste Zeit schon bringen wird! V. Klemann trainirt wieder fleissig, und Anton Hunek ist nicht blos als Einzelfahrer tüchtig. Mit seinem Kameraden Bittner stellt er derzeit einen strammen Zweier, der am Sonntag eine ganze Reihe österreichischer Records von 5—25 Kilometer im Wettfahren aufstellte.

Warum dies gesagt wird? Um zu zeigen, wie wenig dankbar sich die Verbände, welche in Wien den Herrenfahrersport angeblich auf den Schild gehoben haben, jener Rennbahn gegenüberstellen, welche ihn eigentlich wahrhaft pflegt, unterstützt und fördert. Die Erfahrungen, die eine Herrenfahrer-Sportbehörde braucht, sammelt man allein auf der Rennbahn, nicht aber am »grünen Tisch«, und den Herrenfahrersport fördert man einzig und allein durch die Unterstützung einer Rennbahn, die für das österreichische Herrenfahrerthum so Tüchtiges leistet wie die Praterbahn. Gerade das Gegentheil ist aber der Fall. So sinkt angesichts der geringen Unterstützung durch die organisirte Radfahrerschaft der führenden Geschäftsstelle der Praterbahn der Muth, grosse internationale Meetings zu veranstalten, das Resultat, ist dann der Niedergang des Rennsports und die Verödung einer Rennbahn mit grosser Tradition, auf der ein Lehr, Banker, Huet, Jacquelin und Bourrillon in ihrer Glanzzeit Triumphe erfochten und auf der jetzt ein Siebenschein seine Mätzchen treibt und der feiste Meth im Endkampf mit seinen Kameraden zur Geltung kommen kann. Nach der Ilias — der Froschmäusekrieg! Nun zu den Rennen des ersten Tages.

Die Meisterschaft von Niederösterreich über 1000 Meter wurde von fünf Fahrern bestritten. Seltsamerweise fanden dennoch zwei Vorläufe statt, um — einen Fahrer auszuscheiden. Im ersten Vorlaufe placirten sich A. Hunek und H. Czerniel. Im zweiten Vorlaufe fuhren Josef Mader und Franz Schneeweiss einen Kilometer spazieren. Sie hatten keinen Gegner auszuscheiden. Der Entscheidungslauf gestaltete sich spannend. Josef Mader, der immer besser in Form kommt, eröffnete den Endkampf. In der Zielgeraden wurde das Gefecht zwischen Mader und Schneeweiss fortgesetzt. Schneeweiss musste Alles aus sich herausnehmen, um Josef Mader um Pneumaticbreite zu schlagen. Czerniel wurde Dritter vor Hunek.

Im Armbindenkampf fertigte Schneeweiss den Herausforderer Hunek leichter als im vergangenen Juli ab. Er blieb in beiden Gängen mit halber Radlänge Sieger.

Das Vorgabefahren für Berufsfahrer ging über 1000 Meter. Man hätte es ebenso gut Weingartner-Vorgabefahren nennen können nach dem Anmann, der mit 150 Meter Vorgabe ausgestattet worden war. Mit Ausnahme des Malmannes war das übrige Feld rasch beisammen, konnte aber in Folge einer geradezu kläglichen Renntaktik den flüchtigen Weingartner nicht erreichen. Weingartner siegte mit einigen Längen Vorsprung. Warchalowsky wurde Zweiter, Plakowitz kam auf den dritten Platz.

Das Zweier-Hauptfahren über 25.000 Meter war von seinem Beginne eine sichere Beute des Wiener-Neustädter Zweiers, dem ein Wohlthäter und Förderer des Herrenfahrerthums, so eine Art reicher Rennbahnonkel, die Motorenführung bezahlt hatte. Natürlich gewannen die Amateurs »X« und »Y« das Rennen gegen die übrigen Zweier in grossem Style, indem sie:

5	Kilometer	in 6 : 00²/₅
10	»	» 11 : 52¹/₅
15	»	» 17 : 46
20	»	» 23 · 40
25	»	» 29 : 34¹/₅

fuhren und damit recht beachtenswerthe beste Zeiten mit dem Zweier für Oesterreich aufstellten. Hunek-Bittner legten in 29 : 34²/₁₀ die Rennstrecke zurück. A. Dworschak-N. Karnstadt kamen auf den zweiten Platz. C. Berthel-E. Hohlweg langten als Dritte ein.

Das Verfolgungsrennen für Wiener Clubs über 3000 Meter fuhr die herausfordernde Gruppe des Wiener Radfahr-Clubs »Landstrasse« 1894 in 4 : 46, ohne kämpfen zu müssen, nach Hause. Die Vertheidiger des Wanderpreises, »Die Bambusradler«, waren nämlich nicht erschienen.

Der Zweikampf zwischen Haderer und Plakowitz fand nicht statt. Plakowitz gab, hinter dem Motorzweier Larwin-Weingartner fahrend, ein Zeitfahren zum Besten. Plakowitz fuhr ruhig, leicht und sicher und zeigte dabei schöne Haltung. Die Zeit, welche er erreichte, ist jedoch nicht beachtenswerth. Wie sagt doch David in den »Meistersingern von Nürnberg«:

Zweiter Tag. Dienstag den 15. August.

Am zweiten Tage zeigte der Zuschauerraum dieselbe trostlose Leere. Auf dem Volksplatze hie und da im Baumschatten ein Zuschauerhäuflein. Auf dem Kronen-Platze war jedoch keine einzige rennsportfreudige Seele. Auf der einen Seite der 13.000 fl.-Tribüne sass der geschäftliche Leiter der Praterbahn mutterseelenallein, in einer Stimmung, die das Wiener Volkslied am besten wiedergibt: »Mir ist's schon Alles ein's . . .« Auf der anderen Tribünenseite stellte sich ein zürnender Kritiker in einer Loge aus, das Ende des Wettfahrens herbeisehnend. Das war das vollzählige Tribünen- und Logenpublicum. Unten im Sattelraum die bekannten hundert Gesichter, die bei keinem Radwettfahren fehlen — Resignation überall! Wider Erwarten verliefen die Wettfahren des zweiten Tages spannender als die des ersten Tages.

Das Prämienfahren der Berufsfahrer war freilich kaum beachtenswerth. Dagegen war das Vorgabefahren für Herrenfahrer mit seinen beiden Vorläufen, stattlichen Feldern und gut bemessenen Vorgaben sehr interessant und sehenswerth. Der Armbinde-Zweikampf zwischen

Schneeweiss und »Elio«, dem Meisterfahrer der Freiwilligen Sport-Vereinigung, endete, wie vorauszusehen war, mit dem Siege Schneeweiss', der vornehmerweise von seiner Ueberlegenheit »Elio« gegenüber keinen Gebrauch machte. Den Kampf um die Meisterschaft von Niederösterreich gewann Anton Hunek, dem wieder einer seiner geheimen Gönner Motorführung gemiethet hatte. Die gegenwärtige Art, Meisterschaften über lange Strecken auszukämpfen, kann den wahren Sportsman freilich nicht befriedigen. Diese Meisterschaftskämpfe haben so lange keinen Werth, als nicht alle Wettbewerber mit den gleichen Hilfsmitteln ausgestattet sind. Daraus soll jedoch dem jungen, fleissigen Verbande deutscher Radfahrer Niederösterreichs, welcher die Meisterschaft auf der Praterbahn ausfahren liess, kein Vorwurf gemacht werden, umsoweniger, als man ja wenige Tage vorher denselben ungleichen Wettbewerb seitens der International Cyclists' Association bei den Weltmeisterschaften zu Montreal gestattet hat. Ein Kampf zwischen Rennfahrern hinter Motorschrittmachern und ein solcher hinter Schrittmachermaschinen, welche blos durch »menschliche« Kraft fortgetrieben werden, wird immerdar eine vollständig ungleiche Sache bleiben. Der Zweikampf Plakowitz-Haderer, der so oft schon angekündigt worden war, fand endlich statt und endete mit dem Siege — der Schrittmacher Haderer's, die sich dieses alte, schlaue Rennbahnfuchslein wohlweislich vor Beginn des Zweikampfes zu sichern gewusst hatte. Die meisten Wettfahren nahmen einen ziemlich regelmässigen Verlauf.

Das Prämienfahren ging über 3000 Meter. In der ersten Runde hatte Weingartner das Commando. In der zweiten, dritten und vierten Runde errang sich Plakowitz die Prämien. Die fünfte sah Haderer an der Spitze des Feldes, der sich auch den Sieg in der letzten Runde nicht entreissen liess. Haderer wurde Erster. Larwin kam auf den zweiten Platz, und Weingartner langte als Dritter ein.

Das Vorgabefahren über 1000 Meter wurde von 27 Herrenfahrern bestritten. Zwei Vorläufe waren nothwendig. In beiden Vorläufen wussten sich die beiden Malmanner Mader und Schneeweiss zu placiren. Besonders schön war das Vorgabefahren, in welchem Mader den Sieg errang. Beide Vorläufe trugen bis an's Zielband den ausgesprochenen Charakter dieser schnellen Wettfahrt. Der Entscheidungslauf krankte an dem häufig beobachteten Uebelstande bei Vorgabefahren, in welchem zwei Fahrer vom Mal abgehen. Keiner wollte führen, weder Mader, noch Schneeweiss. Dadurch gewann das Feld einen weiteren Vorsprung von mindestens 50 Meter. Als endlich Mader ernstlich die Verfolgung aufnahm, war es zu spät; weder Mader, noch Schneeweiss konnten sich mehr placiren. Trischak (70 Meter) ging als Erster über das Zielband. Dichtauf langte Otto Rabensteiner (20 Meter) als Zweiter an, H. Czerniel (40 Meter) kam auf den dritten Platz im heissen Endkampf mit Berthel, dem wieder Schneeweiss auf den Fersen sass.

Das Verfolgungsrennen der Wiener Clubs endete mit dem Siege der »Landstrasser«, welche der Wiener Radfahr-Verein »Vindobona« herausgefordert hatte. Die »Landstrasser« fuhren stets geschlossen, bei der »Vindobona«-Gruppe war der letzte Mann sichtlich schlecht trainirt und konnte das Fahrttempo seiner drei Vordermänner nicht halten.

Den Armbinde-Zweikampf gewann Schneeweiss gegen »Elio« ohne Anstrengung in beiden Gängen.

Der Zweikampf Haderer—Plakowitz über 10.000 Meter mit Motorschrittmachern war ein Kampf zwischen Larwin und Meth, ganz abgesehen von der verschiedenen »Kriegstüchtigkeit« der in Verwendung gekommenen Motorzweier. Das Fahren der Schrittmacher des Plakowitz erinnerte lebhaft an eine Pürsche mit zwei Jagdhunden, die im Verfolgen des flüchtigen Wildes zwar tüchtig sind, das Wild selbst jedoch nicht zu stellen vermögen. Es war ein interessantes psychologisches Moment, als der Zweier Larwin-Weingartner an Meth-Warchalowsky dicht heranfuhr. Kaum zehn Meter widerstand Meth. Er suchte der beängstigenden Nähe Larwin's zu entgehen, indem er das Hasenpanier ergriff und — zu treten aufhörte. Diesen Augenblick benützte Larwin, um an Meth vorbeizuziehen, der sodann freilich sofort seine Geistesgegenwart wieder fand und sich zur Verfolgung Haderer's auf die Pedale machte. Es gelang ihm zwar nicht mehr, den Entschlüpften einzuholen, dagegen war es auch dem davongefahrenen Haderer unmöglich, seinen Vorsprung zu vergrössern, trotzdem er das bessere Motortandem und die bessere Mannschaft hatte. So blieb Haderer Sieger, denn er ging als Erster über das Zielband. Moralischer Sieger war jedoch Plakowitz.

Der Kampf um die Meisterschaft von Niederösterreich über 50.000 Meter war von Anbeginn eine sichere Beute für Anton Hunek, welcher die beste Motorführung hatte. Hunek übernahm sofort das Commando des Feldes, welches aus sieben Fahrern bestand. Der kleine Wiener-Neustädter erhielt zuerst Anschluss an seine Führung. Pfeilschnell riss ihn sein Motorzweier von dem übrigen Felde ab. Nach der fünften Runde kam auch Dworschak hinter seinen Motorschrittmachern zu sitzen. Auf diesem Motor hatten sich zwei »Kiebitze« eingefunden, die an der cyclistischen Klabriaspartie Meth-Warchalowsky und Dworschak ungerufen theilnehmen wollten: Karnstadt und Seidel. Die langsame Gangart des Meth'schen Motors gestattete solches Kiebitzenthum durch mehr als ein Dutzend Runden. Nach zehn Runden wird Zöberl von Hunek zum ersten Mal überrundet. Nach der 19. Runde ist auch Dworschak überrundet. Bei der 22. Runde erleidet Dworschak's Motor einen Reifenschaden. Eine Runde später scheidet auch Hunek's Motor aus dem Gefecht. Nun fährt Alles hinter theilweise erst »mobilisirten« Zweiern her, bis zunächst der Motor Hunek's in der 57. Runde, dann der Dworschak's wieder auf der Rennbahn erscheinen. Hunek, welcher hinter seinen Schrittmachern stets sehr unruhig fährt und hin und her schwankt, bringt Karnstadt in der 59. Runde zum Sturze, wobei Seidl und Dworschak mitfallen. Karnstadt besteigt jedoch gleich den Anderen zerschunden und blutig ein neues Rad, um sich am Kampf um die — Zeitmedaille zu betheiligen. Hunek geht als Erster über das Zielband, Dworschak wird Zweiter, nachdem er noch vier Bahnrunden zurückgelegt hat. Seidl, welcher nur auf die Unterstützung seines Vereinsgenossen angewiesen war, kommt auf den dritten Platz. Als Vierter langt Karnstadt an; er erhält blos eine Zeitmedaille, ist aber dennoch der moralische Sieger dieses Meisterschaftsfahrens. Karnstadt hatte sich nämlich bei seinem Sturze das Schlüsselbein gebrochen. Trotz heftiger Schmerzen fuhr er dennoch das Rennen aus, indem er als Schwerverletzter noch 17 Kilometer zurücklegte. Ein seltener Fall von sportlichem Ehrgeiz und Heroismus, der wohl verzeichnet zu werden verdient.

Ein Gastefahren über 1000 Meter machte den Beschluss des Meetings. Die Nennung am Start ergab 59 Theilnehmer. Sieben Vorläufe waren nothwendig. Der Erste jedes Vorlaufes kam in die Entscheidung. Der Entscheidungslauf wurde von Brock überlegen gewonnen, der eigentlich ein »halber« Rennfahrer ist und daher in den Rahmen eines solchen Gastefahrens nicht hineingehörte.

NOTIZEN.

IN HAMBURG findet das Vier Tage-Rennen erst vom 31. August bis 3. September statt.

IN CALAIS wird heute ein Zweikampf zwischen Bouhours und Huret über 100 Kilometer abgehalten.

IN KÖLN findet heute Sonntag, wie alljährlich, der Kampf um die Meisterschaft von Europa statt. Derselbe wird, wie bekannt, über 10.000 Meter ausgetragen.

REHABILITIRT hat der Deutsche Radfahrer-Bund den bekannten Berufsfahrer Rudolf Lehr, welcher nun wieder in Herrenfahrerrennen mitfahren wird. Welch [illegible]

IM INDRE veranstaltet die Union vélocipédique de France eine Meisterschaft des Departements für die dortigen Radfahrer. Diese Strassenmeisterschaft wird über 100 Kilometer ausgefahren.

14 NENNUNGEN sind zur Fernfahrt Paris—Lille eingelaufen. Der Wettkampf findet am 20. August statt. Unter den Genannten sind die bekannten Motorradfahrer Williams, Tart, Bertin und Villannes.

IN KOPENHAGEN wurde am 10. August Jacquelin im Malfahren über 1000 Meter von dem Dänen Ellegard geschlagen. Jacquelin ist heute kaum mehr ein Schatten von dem, was er einst gewesen.

IN TETSCHEN ist der Nummernzwang für die dortige Radfahrerschaft eingeführt worden, eine müssige, unnütze Maassregel. Es wäre angezeigt, wenn sich die Rechtsschutzabtheilung des heimischen Bundes damit beschäftigen würde.

IN AMSTERDAM gewann am 7. August Meyers die Meisterschaft von Holland über 1000 Meter vor Jaap Eden und Schilling. In der Meisterschaft von Holland für Halbdauerfahrer über 50.000 Meter siegte Van der Knoop vor J. Vrouwes in 59 : 29$^{3}/_{5}$.

IN HANNOVER siegte Dutrieux im Hundert Kilometer-Rennen auf der Pferdethurmbahn. Er legte die Rennstrecke in 2 : 15 : 15$^{3}/_{5}$ zurück. Robl kam auf den zweiten Platz. Er war blos eine halbe Runde zurückgeblieben. Nikodem wurde Dritter. Lesna, wie immer von Pech verfolgt, musste wegen Versagens seiner Schrittmachermaschine aufgeben.

IN OLDENBURG findet am 3. September ein grosses Herrenfahrerrennen statt, zu welchem der Erbherzog und die Erbherzogin von Oldenburg Ehrenpreise gestiftet haben. Ausserdem gelangt am selben Tage ein Grosser Preis von Oldenburg über 3200 Meter zur Austragung, der nur für — Herrenfahrer offen ist. »Grosser Preis« und »Herrenfahrer«, wie reimt sich das zusammen?

DIE FERNFAHRT Billancourt—Rambouillet findet morgen statt. Die Rennstrecke ist 100 Kilometer lang. Sie führt über Suresnes, Ville d'Avray, Versailles, Buc, Tournus, Chateaufort, St. Remy les-Chevreuses, Cernay-la-Ville nach Rambouillet. Die Fernfahrt ist eine der Prüfungen, welche die Union vélocipédique de France alljährlich über 100 Kilometer abhält. 35 Fahrer haben genannt.

IN CILLI fanden jüngst Strassenwettfahren statt, welche für deutsche Herrenfahrer Steiermarks, Karntens und des Karstgebietes offen waren. Die Rennstrecke war 20 und 30 Kilometer lang. Graf Ferdinand Platen gewann beide Wettfahren. Das 20 Kilometer-Fahren gewann Graf Platen gegen Hubert (Seeger) und Wurm aus Graz, das 30 Kilometer-Fahren von Bittner und Schmidt aus Graz.

IN STEIERMARK gelangt heute Sonntag der Kampf um die Landesmeisterschaft über 50 Kilometer auf der Triester Reichsstrasse zur Austragung. Der Ablass ist am 56. Kilometerstein zwischen Kapfenberg und Bruck an der Mur. Das Zielband ist nachst der Weinzöttlbrücke am Kilometerstein 6 vor Graz. Vertheidiger des Meistertitels ist der bekannte Sportsman Ferdinand Graf Platen vom akademisch-technischen Radfahr-Verein in Graz.

DEMISSIONIRT hat der langjahrige Vorsitzende des Karntner Radfahrer-Gauverbandes F. Adler in Klagenfurt. Zugleich hat derselbe zur Kenntniss gebracht, dass er die Stelle eines standigen Correspondenten der »Ostmark«, welche bisher Amtsblatt des Verbandes war, aufgegeben habe. Die Ratten verlassen das sinkende Schiff. Den Karntner Radfahrer-Gauverband, welchen Adler durch acht Jahre leitete, hat derselbe zu Blüthe und Ansehen im Lande und im Sportleben gebracht.

EINE VERLAUTBARUNG heiteren Charakters geht vom Sportausschusse des Deutschen Radfahrer-Bundes aus. Sie ist vom 10. August datirt und eröffnet den Rennleitungen der bundestreuen Bahnen, dass Wendelin Behr aus Horbitz in Bohmen vom 1. September an wieder an Herrenfahrerrennen des Deutschen Radfahrer-Bundes theilnehmen dürfe. Welch unnützes »Bumbum«! Wendelin Behr fahrt ja langst auf »bundestreuen« Bahnen. Startete er doch jüngst zu Teplitz erst in der famosen Meisterschaft von Bohmen über die deutsche Meile.

AUF DER PRATERBAHN finden am 3. September, wie bereits gemeldet, ein Officiers-Wettfahren über 1000 Meter und ein Officiers-Vorgabefahren über 1000 Meter statt. Das Mannschaftsfahren findet dagegen erst an dem nachsten Renntage, am 8. September statt. Dasselbe wird über 2000 Meter ausgefahren werden. Auch ein Mannschafts-Vorgabefahren findet an diesem Tage statt, welches über 1000 Meter gehen wird. Diese zeitliche Trennung der beiden Wettfahren für die k. k. Officiere und die k. k. Mannschaft dürfte die Billigung aller an diesem Wettfahren interessirten Officierskreise finden.

IN HANNOVER fand am 13. August auf der Pferdethurmbahn ein Zweikampf über 1000, 1500 und 2000 Meter zwischen Paul Bourrillon und Paul Albert statt. Den ersten Lauf über 1000 Meter gewann Bourrillon, den zweiten Lauf über 1500 Meter gewann Albert. Im dritten Lauf, welcher über 2000 Meter ging, entschied der Schiedsrichter auf todtes Rennen. Bourrillon widersprach diesem Urtheile und behauptete mit halber Radlange gewonnen zu haben. Er erklarte sich zugleich bereit, den Lauf noch einmal zu fahren. Bourrillon ging mit halber Radlange aus dem sehr heftigen Kampfe als endgiltiger Sieger aus dem Zweikampfe hervor.

IN MÜNCHEN sind die anlasslich des Bundesfestes dort in Masse erschienenen Deutschosterreicher sehr wenig beachtet worden. Nun werden auch publicistische Stimmen aus dem bekannten dem Deutschen Radfahrer-Bunde sehr freundlichen Grazer Lager laut, welche diese Lockerung der Bande des radsportlichen Deutschösterreich mit Deutschland als traurig beklagen. Wie das Prasidium, so der ganze Bund! Der gegenwartige Prasident des Bundes, der biedere Essener Spiessbürger Böckling, erinnert aber lebhaft durch seine meisten Handlungen an einen Sonntagsreiter, dem der Stallmeister auf einen edlen feurigen Gaul hinaufhalf und der nun verzweifelte Anstrengungen macht, sich auf demselben im Sattel zu halten. Kann man sich da wundern, wenn es mit dem Fortschritt im Bunde nicht vorwarts gehen will?

IN BERLIN fand am vergangenen Sonntag ein Stundenfahren auf der Friedenauer Bahn statt. Bouhours, Kocher und Lesna kampften dort miteinander. Bouhours gewann das Wettfahren. Er legte in einer Stunde 54·511 Kilometer zurück. Kocher wurde Zweiter. Er konnte in der Stunde 54·426 Kilometer hinter sein Rad bringen. Lesna belegte den dritten Platz, nachdem er 52·780 Kilometer abgeradelt hatte. Vom 35. Kilometer an gelang es Bouhours, alle deutschen Records zu verbessern. Seine Marschtabelle halt nachfolgende Zahlenreihe fest:

[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]

IN BERLIN gelangt am 10. und 17. September ein Grosser Preis von Berlin zur Entscheidung. Der Sportpark Treptow wird dabei wieder durch ein bekanntes Berliner Localblatt unterstützt werden. Die Preise sollen insgesammt 25.000 Mark ausmachen. Am ersten Sonntag findet unter Anderem ein 50.000 Meter-Fahren statt. Am 17. September findet dagegen ein Sechs Stunden-Rennen statt. Die Preise für das Sechs Stunden-Rennen werden zusammen 16.550 Mark betragen. Ausser der Endleistung soll jede Stunde gewerthet und mit drei Preisen ausgestattet werden. Die drei Ersten in der ersten Stunde erhalten 800, 200, 100 Mark; die der zweiten Stunde 900, 300, 150; die der dritten 1100, 400, 200; die der vierten 1200, 600, 350; die der fünften 2000, 800, 500 und die der letzten Stunde 4000, 2000 und 1000 Mark.

IN MONTREAL haben die Radweltmeisterschaften stattgefunden, welche die International Cyclists' Association alljahrlich mit meist kläglichem Erfolge veranstaltet. Kein Wunder, denn der ganze Bau des Weltbundes ist immer bruchiger geworden, wie die englische Amateurformel im Radsport, auf deren Grundlage er errichtet worden ist. Dieses Mal waren England und Amerika, wie von uns vorausgesagt wurde, hübsch unter sich, nur Frankreich sandte einen Herrenfahrer sowie den bekannten Mann mit den seidenen Schlafröcken und dem reichen g'spassigen Onkeichen — Courbe d'Outrelon. Unter Blinden ist der Einaugige König. So gelang es Courbe, in der »Weltmeisterschaft« sich hinter dem Neger Major Taylor und Tom Butler als Dritter zu behaupten, weil eben kein Fahrer von Classe ausser dem Ersteren da war. Der Grund dieses seltsamen Geschehnisses liegt in dem Bruderkrieg, den seit einem Jahre die League of American Wheelmen mit der National Cyclists' Association führt. Die Rennfahrer der National Cyclists' Association, welche ihre schützende Bundesflagge über die Racing Cyclists' Association halt, die bekanntlich von der League ziemlich erfolglos boycottirt wird, wurden von der Theilnahme an den Radweltmeisterschaften für Berufsfahrer ausgeschlossen. Die League wusste es durchzusetzen, dass nur ihre »braven«, d. h. zu Kreuz gekrochenen Rennbahnküchlein an den Meisterschaftskampfen sich betheiligen durften. Die League drohte anderenfalls damit, dass sie »ihre« Rennfahrer nicht fahren lasse. So sank die Berufsfahrermeisterschaft zu einer Farce auf ihren Titel herab, da die Bestreitung derselben selbst der überwiegenden Mehrzahl der amerikanischen Professionals unmoglich gemacht wurde. Der Neger Major Taylor war der einzige Fahrer von Classe bei den Wettbewerben der Flieger. Noch erbarmlicher gestaltete sich der Wettbewerb der Professionals und Herrenfahrer in den 100 Kilometer-Meisterschaften, welche von ganz obscuren Rennfahrern in erbarmlichen Zeiten gewonnen wurden. In der Fliegermeisterschaft über die englische Meile triumphirte der englische Amateur Summersgill, welcher bekanntlich die englischen Meisterschaften gegen den deutschen Amateur Albert nicht erfolgreich zu vertheidigen in der Lage war. Peabody (Amerika) wurde Zweiter, Caldow aus Schottland kam auf den dritten Platz. Das Wettfahren war zu Beginn eine furchtbare Bummelei. Die Rennstrecke wurde in 5 : $43^{3}/_{5}$ zurückgelegt. In der Berufsmeisterschaft über die englische Meile siegte der Neger Major Taylor in 3:02. Der Amerikaner Tom Butler wurde Zweiter. Courbe d'Outrelon aus Frankreich kam auf den dritten Platz. Vierter wurde Nat. Butler und Fünfter Max Leod aus Canada. Der Sieg Taylor's war blos knapp. Den Weltmeistertitel über 100 Kilometer für Herrenfahrer gewann Nelson (Amerika) in 2 : 04 : $13^{1}/_{5}$. Goodson (Australien) wurde Zweiter, Kiddle aus Canada kam auf den dritten Platz. Wahrend Nelson Motortandems zur Verfügung standen, mussten sich Goodson und Kiddle mit Mehrsitzern begnügen, welche durch menschliche Kraft fortbetrieben wurden. Nelson hatte schliesslich gegen Goodson einen Vorsprung von sechs englischen Meilen (!). Solch eine Weltmeisterschaft ist eine reine Farce! Die Berufsmeisterschaft der Welt über 100 Kilometer gewann Gibson aus Canada. Er legte die Rennstrecke in 2 : 15 : 12 zurück, also in einer schlechteren Zeit als die des Herrenfahrers Nelson. Mac Lean (Amerika) wurde Zweiter, Breake (Canada) Dritter, Starbuk und Colgan endeten unplacirt. Der Zweikampf zwischen den beiden Weltmeistern, jenem der Amateurs Summersgill und dem der Berufsfahrer Major Taylor, fand nicht statt, da Major Taylor 150 Dollars Vergütung für diese Gratiszulage verlangte, welche natürlich nicht gewahrt wurde. Dafür soll jetzt der Neger disqualificirt werden. Mit welchem Schein von Recht? Im nachsten Jahre finden die Radweltmeisterschaften der International Cyclists' Association in Paris statt. Natürlich! Der Weltbund beeilt sich, sein dürres Scheit an der Jahrhundertswende an der grossen Culturflamme Paris in Brand zu setzen. In diesem Jahre werden freilich auch die Weltmeisterschaften der International Cyclists' Association wahre Weltmeisterschaften sein. Dann aber wird sich der Weltbund gründlich reformiren und auf neue wahrhaft sportliche Grundlagen stellen mussen; sonst konnte es leicht geschehen, dass ein an sich nothwendiger Weltvereinigungsmittelpunkt des cyclistischen Sportlebens an der Kurzsichtigkeit seiner Führer in die Brüche geht.

OPEL & BEYSCHLAG, die bestens bekannte Fahrradfirma, sind von ihrem bisherigen Local, I., Karntnerring 13, nach dem Opel-Velodrom, I., Canovagasse 5, übersiedelt. Sammtliche Raume des ehemaligen Grey-Theaters im Souterrain, Parterre und Mezzanin sind nunmehr für Verkaufsraume, Lern- und Fahrsale sowie ausgedehnte Remisen verwendet. Alles ist auf's Praktischeste eingerichtet. Jeder, der das neue, prächtige Local mit seiner imposanten Front von sieben Oeffnungen besucht, wird angenehm überrascht sein von der Fülle des Gebotenen.

AUTOMOBILISMUS.

ZUR FERNFAHRT Paris—Lille haben bisher 19 Motorradfahrer genannt. Die Fernfahrt findet heute den 20. August statt.

IN MANNHEIM ist ein Automobil-Club für Baden, die Rheinpfalz und Hessen gegründet worden. Der Club führt den Namen Rheinischer Automobil-Club.

IN BASEL zündete ein Mechaniker, welcher mit seinem Automobilwagen am Platz vor dem Centralbahnhof stationirt war, den Wagen mit einer Lampe durch Ungeschicklichkeit an. Ehe man an's Löschen schreiten konnte, war aus dem Wagen ein Haufen von Asche und Brandgetrümmer geworden.

IN FRANKREICH wird im nachsten Jahre die grosse Automobilfernfahrt »Rund um Frankreich« wiederholt werden. Nur wird die Rennstrecke eine andere sein. Sie wird in Paris Start und Ziel haben. So meldet der »Matin«, jenes französische Blatt, welches die grossartige Fernfahrt dieses Jahres anregte und mit Preisen ausstattete.

EIN SELTSAMES HANDICAP hat die Pariser Zeitung »Journal« ausgeschrieben. Dieses Handicap findet auf der Strasse Paris—Trouville statt und wird zwischen Fussgangern, Trabern, Radfahrern, Motorradfahrern und Automobils ausgefochten werden. Als Preise für die fünf Fortbewegungsgruppen sind 10.000 Frcs. in Aussicht genommen. Der erste der Concurrenten, welcher in Trouville anlangt, erhalt 1500 Frcs. Die Abfahrt erfolgt am 25. August. Um 5 Uhr Abends starten die Laufer. Dieselben sollen in etwas mehr als 24 Stunden die 170 Kilometer lange Rennstrecke durchlaufen. Zwolf Stunden spater gehen die Traber ab. Sie sollen die Strecke in längstens 12 Stunden zurücklegen. Um 12 Uhr Mittags, am 26. August, also 7 Stunden nach dem Ablassen der Traber starten die Radfahrer, welche die Rennstrecke in 5 Stunden zurücklegen müssen. $1^{3}/_{4}$ Stunden spater ist Abfahrt der Motorradfahrer und eine Viertelstunde danach wird der Starter den Rennwagen das Zeichen zur Abfahrt geben. Damit also ein Automobil in diesem curiosen Vorgabefahren als erstes in Trouville eintreffe, wird es die Rennstrecke mit einer Geschwindigkeit von 56·7 Kilometer die Stunde zurücklegen mussen.

ATHLETIK.

HEUER wird der Athletik-Club »Victoria« kein internationales Meeting veranstalten. Die Ursache sind technische Schwierigkeiten.

ATHLETISCHE WETTKÄMPFE werden heute in Grünau bei Berlin abgehalten. Das aus 13 Nummern bestehende Programm der Veranstaltung weist unter Anderm auch die localen Meisterschaften von Berlin im Laufen über 3000 Meter und im Laufen über 100 Meter auf.

GEORGE W. ORTON, der auf dem Continente nicht unbekannte amerikanische Laufer, gewann am Sonntag in Brussel das Laufen über eine englische Meile um den vom König der Belgier gestifteten Pokal in 4:28. Zweiter war F. Duhne vom Hamburger Sportclub »Germania«.

IN PILSEN haben sich die dortigen Athleten-Clubs geeinigt, am 10. September ein internationales Meeting abzuhalten, bei welchem auch die Meisterschaften von Böhmen im Laufen über fünf englische Meilen und im griechisch-römischen Ringkampf ausgetragen werden.

DER SPORT-CLUB »KOMET« in Berlin veranstaltet am 3. September ein Wettgehen über 75·1 Kilometer. Dasselbe führt von Treptow über Königswusterhausen, Mitterwalde, Zossen nach Tempelhof. Nennungen mit dem Einsatz von 2·50 Mk. nimmt P. Heindorf, Berlin, O., Krautstrasse 17, bis Mittwoch den 30. August entgegen.

IN ZÜRICH wird am 3. September ein internationales Meeting abgehalten werden. Mit Ausnahme der nur für Schweizer offenen Meisterschaften im Laufen über 100, 804½ und 1609 Meter sind Rennen über 100, 804½ und 1600 Meter internationalen Charakters ausgeschrieben. Die Sieger erhalten Ehrenpreise. Meldeschluss ist am 30. August bei J. Rang, Zürich V., Zeltweg 64.

HEUTE kommt am Sportplatze des Athletiksport-Club im Prater ein locales Meeting zur Austragung; bei der Veranstaltung, die sich alle 14 Tage wiederholen soll, wird nur eine Concurrenz mit Preisen bedacht sein. Diese Meetings sollen zur Hebung der Athletik in Wien dienen. Das heutige Programm ist: Laufen über 100 Yards, 402½ Meter, 120 Yards, mit Hürden, 1 englische und 3 englische Meilen, Hochspringen, Hammerwerfen, Kugelstossen und Discuswerfen. Diesmal ist das Hochspringen mit Preisen ausgestattet. Beginn ist ¼4 Uhr Nachmittags.

IN BUDAPEST findet, veranstaltet vom »Sport-Világ«, am 3. September ein athletisches Meeting statt. Dasselbe wird auf dem Millenniums-Turnierplatz abgehalten und weist folgende internationale Nummern auf: I. Hürdenlaufen über ¼ englische Meile. II. Diskoswerfen. III. Laufen über 1 englische Meile. IV. Wettkampf zwischen Laufern und Radfahrern über 100 Meter. (In einem Vorlaufe können höchstens zwei Radfahrer mit zwei Laufern starten. Die beiden Ersten in den Vorlaufen kommen in die Qualificationslaufe, beziehungsweise in den Entscheidungslauf.) V. Laufen über ½ englische Meile. Der Einsatz per Concurrenz betragt 2 Kronen. Nennungsschluss ist am 30. August.

EIN ATHLETEN-VERBAND der deutsch-österreichischen Alpenlander soll sich gebildet haben. Wenigstens lesen wir in der Münchener »Ill. Athl.-Zeitung« hierüber nachstehenden Bericht: »Am 25. Juli fand die constituirende Versammlung des Athleten-Verbandes der deutsch-österreichischen Alpenlander statt. Der Verband umfasst das deutsche Gebiet der österreichischen Alpenlander und gehören demselben die nachfolgenden Clubs an: Graz, Linz, Wels, Steyr und Salzburg. Der Sitz des Verbandes ist in Graz. Es wurde beschlossen, dass jeder Club die »Illustrirte Deutsche Athleten-Zeitung« und die »Allgemeine Sport-Zeitung« von Victor Silberer in Wien als Verbandsorgane zu halten verpflichtet ist. In den Verbandsausschuss wurden nachfolgende Herren gewählt: Josef Kappus, Graz, I. Vorsitzender; Franz X. Kraus, Linz, II. Vorsitzender; Franz Schweinbach, Salzburg, I. Schriftwart; Michael Neumayer, Salzburg, II. Schriftwart; Josef Estermann, Linz, Cassier; Fritz Müller, Linz; Franz Diller, Wels; Carl Skofitsch, Graz, Beisitzer; Edmund Hirth, Wels; Höblinger, Steyr, Ersatzbeisitzer. Mitte October wird in Graz ein Verbandswettstreit stattfinden. Mit kameradschaftlichem Gruss »Kraft Heil« Franz Schweinbach, Verbandsschriftwart.«

LAWN TENNIS.

IN PILSEN findet an den Tagen des 5., 6., 7., 8., 9. und 10. September ein internationales Lawn Tennis-Turnier auf den Lawn Tennis-Platzen in der Bahnhofstrasse statt. Das Turnier umfasst folgende Concurrenzen: I. Herren-Einzelspiel um den Wanderpreis der königlichen Stadt Pilsen. Ehrenpreis und Ehrenzeichen dem Sieger, Ehrenzeichen dem Zweiten und Dritten. Ausserdem dem Sieger ein Wander-Ehrenpreis im Werthe von 200 Kronen, welcher, ehe er nicht zweimal ohne Reihenfolge gewonnen wird, in Verwahrung des Clubs verbleibt. II. Herren-Einzelspiel I. Classe, Handicap. III. Herren-Einzelspiel II. Classe, Handicap. IV. Damen-Einzelspiel, Handicap. V. Junior-Einzelspiel, Handicap. VI. Herren-Doppelspiel, Handicap. VII. Gemischtes Doppelspiel, Handicap. Bei den Nummern II, III, IV, VI, VII werden Ehrenpreise den Siegern, Ehrenzeichen den Zweiten und Dritten gegeben, bei der Nummer V Ehrenzeichen den drei Ersten. Die Einsatze betragen bei allen Nummern 4 Kronen, nur bei Nummer I 8 Kronen per Person und Concurrenz. Die Nennungen schliessen am 31. August 1899 um 6 Uhr Abends und sind sammt den entsprechenden Einsatzen an Robert Štika, Pilsen (Telegramme: Štika-Pilsen) zu adressiren. Nennungen ohne Einsatze sind ungiltig. Das Clubcomité behalt sich das Recht vor, Nennungen ohne Angabe des Grundes zurückzuweisen. Bei dem Turnier wird auf Sandcourts und mit überzogenen Ballen (Fabricat von Slazenger & Sons) gespielt. Die Auslosung der Spieler findet Freitag den 1. September 1899 in Pilsen auf den Spielplatzen um 5 Uhr Nachmittags statt.

IN HOMBURG vor der Hohe hat am Montag das alljahrliche grosse internationale Lawn Tennis-Turnier seinen Anfang genommen. Das Programm umfasst diesmal elf Ereignisse, unter welchen die Meisterschaft von Europa, die Meisterschaft von Deutschland für Herren, die Meisterschaft von Deutschland für Damen, das Herren-Einzelspiel um den von der Stadt Homburg gestifteten Pokal im Werthe von 1500 Mk. das meiste Interesse in Anspruch nehmen. Die Meisterschaft von Europa wird zum ersten Male ausgefochten; es betheiligen sich an derselben nicht weniger als 44 Concurrenten, welche sich auf 10 Lander wie folgt vertheilen: Grossbritannien 17, Deutschland 9, Holland 7, Vereinigte Staaten von Amerika 3, Belgien 2, Oesterreich-Ungarn 2, Frankreich, Schweden, Schweiz und Westindien je 1. Die beste Classe ist durch den englischen Meisterspieler R. F. Doherty vertreten, und ihm nahezu ebenbürtig stehen noch seine Bruder H. L. Doherty und Rev. W. V. Doherty. Letzterer allerdings nicht so sehr wie A. W. Gore, H. S. Mahony, der Vertheidiger in der Meisterschaft von Deutschland, und E. D. Black, welcher kürzlich die schottische Meisterschaft gewonnen hat. Mit Graf Voss, dem deutschen Meisterspieler, ist der berühmte amerikanische Spieler Clarence Hobart classificirt. Ersterer hat zwar gemeldet, aber da sein Erscheinen kaum vor Ende der Woche erwartet wird, hat der Turnierausschuss ihn für die ersten Runden der diversen Spiele zum Alleingang bestimmen müssen, was allgemeines Bedauern unter den zahlreichen Zuschauern, welche den Spielen mit grossem Interesse folgen, hervorgerufen hat. Unter den anwesenden Holländern zeichnen sich C. van Rappard und K. W. A. Benkema am meisten durch vorzügliche Form und eleganten Styl aus. Herr von Hertz-Hertenried, der österreichische Champion, hat seine Form bewahrt und spielt ebenso gut, wenn nicht etwas besser als im Vorjahre. Unter den Damen, welche sich an den einzelnen Concurrenzen betheiligen, ist vor Allem Miss C. Cooper, die englische Meisterschaftsspielerin, zu erwahnen. Es wird ihr wohl Niemand die Meisterschaft von Deutschland streitig machen können. Miss T. Lowther, Frau Hartwig, Miss Duddel, Miss Castle und Miss Crofton Schneider, welch' Letztere schon beim Officiersturnier in Homburg viel von sich reden machten, sind vorzügliche Spielerinnen, und Mrs. Hobart, die Gattin des berühmten Amerikaners, leistet speciell als Partnerin im Doppelspiel Grosses. Mit den eingelaufenen 272 Meldungen und der Classe von Spielern, welche sich eingefunden haben, ist die Aussicht auf einen glanzenden Verlauf gegeben.

LUFTSCHIFFFAHRT.

VON ANDREE hat man, wie ein M. Rabot der Societe de Géographie in Frankreich meldet, am 14. Mai an den Küsten des Kollafjord (Nordseite Islands) eine Flaschenpost gefunden. Dieselbe enthalt eine Skizze des vom Ballon nach der Abfahrt eingeschlagenen Weges und folgende Worte: »Flaschenpost Nr. 7 wurde vom Ballon Andrée am 11. Juli um 10·25 Abends ausgeworfen. Mittlere Zeit von Greenwich, ungefahr 82 Grad nördliche Breite und 25 Grad östliche Lange von Greenwich. Wir fahren in einer Höhe von 600 Metern. Alles wohl an Bord. Gezeichnet: Andrée, Strindberg, Frankel.« Das Document stammt aus der Zeit circa acht Stunden nach der Abfahrt, die am 11. Juli um 2 Uhr Nachmittags stattfand. Man erinnert sich vielleicht an eine Brieftaubenpost vom 13. Juli Mittags, welche die Lage des Ballons mit 82° 2' nördlicher Breite und 15° 5' östlicher Lange angibt. Danach ware der Ballon 88 Stunden lang so ziemlich in derselben Breite verblieben. Man kann im Allgemeinen eine nordwestliche Route des Ballons annehmen.

JAGD.

JAGDSPORT AUF NEUFUNDLAND.

(Schluss.)

Am nachsten Morgen, der mit dem hellsten Sonnenschein anbrach, wurde nach einem kleinen Frühstück, für das unsere Proviantvorrathe noch immer ausreichten, ein kurzer Streifzug landeinwarts beschlossen; er führte uns erst so recht in das Innere der noch im wahrsten Sinne des Wortes unberührten Walder, die nur dazu geschaffen schienen, den Wildstanden aller Arten ein ihren Lebensbedingungen im vollsten Maasse entsprechendes Heim zu bieten.

Das erste Rudel Cariboos, das wir in Schussweite zu Gesicht bekamen, mochte gut an 30—40 Stück stark sein. Einen Augenblick schien es, als würden diese flüchtig werden, doch geschah dies zu unserer grossten Ueberraschung nicht, und wir konnten uns mit aller Musse je einen der starksten Geweihtrager aussuchen, um nach fast gleichzeitigem Feuern drei solche zusammenbrechen, dann aber trotzdem aufstehen und flüchtig werden zu sehen. In das Krachen und Brechen des Unterholzes, in dem das Rudel sofort verschwand, mengte sich das Poltern einer Kette von Moorhühnern, die, von unseren Schüssen aufgeschreckt, über eine Lichtung dem Freien zustrichen und auf ihrem Zug dahin noch einige andere Ketten zum Aufstehen veranlassten, so dass wir schliesslich eine förmliche Wolke von Moorhühnern vor uns sahen, die sich plotzlich wieder dem dichten Walde zuwendeten und darinnen verschwanden.

Nachdem wir uns von dem Schauspiel, das sich uns soeben geboten, abgewendet, um nach unserer kurz vorher erzielten Beute zu sehen, waren wir nicht wenig überrascht, vier Cariboos gestreckt zu finden, so dass wir uns fragend anblickten, was mit denselben zu beginnen.

Dieser Sorge sollten wir indess sehr bald enthoben sein; unser Führer, der sich schon Tags vorher verpflichtet hatte, am Endpunkte unseres Jagdausfluges ein Canoe zu beschaffen, um mit demselben zum Ausgangspunkte unserer Tour zurückzukehren, schleppte die vier Cariboos herbei, die er an Ort und Stelle aufgebrochen hatte, und hiess uns eine kurze Rast machen, wahrend er dem nahen Flussufer zu sich begeben wolle, um wegen des Canoes sowie der Beihilfe des Besitzers desselben behufs Transportes der Cariboos Vorsorge zu treffen.

Nach einer Stunde Wartens erschien er in Begleitung zweier Eingeborener, die ohneweiters sofort daran gingen, sich mit zwei der Cariboos zu belasten, indem sie dieselben an eine rasch abgehauene Stange reihten und mit Leichtigkeit denselben Weg, den sie gekommen waren, zurücktrugen. Die zwei anderen Stücke sollten wir an Ort und Stelle belassen; sie sollten einen Theil der Entschadigung fur die Benützung des Canoes bilden, womit wir selbstverstandlich uns vollkommen einverstanden erklarten.

Nun ging es zum Fluss zurück und dort angelangt stromabwarts dem Ausgangspunkte unserer Tour zu.

Die Fahrt selbst gestaltete sich zu einer der herrlichsten; zwischen den bewaldeten Ufern, dann und wann eine Strecke weit wieder durch Tundragebiet zwischen Seen, die durch ihren Abfluss mit dem Strom in Verbindung standen, ging es in flotter Fahrt stromabwarts. Unzahlige Male wurden Rudel von Cariboos, die sich zu tranken im Begriffe waren, vor uns flüchtig, und zahllose Züge von Wasserwild aller Arten standen bald da, bald dort auf oder zogen von einem der nahegelegenen Seen her, so dass wir all das Staunenswerthe um uns her nicht rasch genug bewundern konnten, da eine Scenerie der anderen in aller Raschheit folgte.

So kam es auch, dass Stunde auf Stunde verrann, ohne dass wir es merkten, und plotzlich landete unser Canoe an jener Stelle, von der wir Tags vorher aufgebrochen waren.

Nun gingen wir vor Allem daran, uns durch eine reiche Mahlzeit zu kraftigen, um dann zu berathen, was weiter vorzunehmen ware. Nach langerer Berathung, an der unser Führer selbstverstandlich theilnahm, setzten wir fest, an Ort und Stelle ein Lager zu errichten, von dem aus wir unsere weiteren Jagdausflüge unternehmen wollten. Der Besitzer des Canoes, das uns heimgebracht, sollte auf Empfehlung und Rath unseres Führers die zweite Führerrolle übernehmen, ausserdem uns in Allem und Jedem behilflich sein. Das wurde von uns gebilligt und der diesbezügliche Vertrag abgeschlossen; er gipfelte hauptsachlich darin, dass ein Theil der von uns gemachten Beute an Wild die Hauptentlohnung bilden sollte. Das konnte uns nur durchaus willkommen sein, da wir sonst rein nicht gewusst hatten, was mit dem gestreckten Wild anzufangen, und deshalb hatten wir, um nicht als Aasjager bezeichnet zu werden, auf die Ausnützung so mancher Schussgelegenheit verzichten müssen.

Jetzt ist in der Beziehung Vorsorge getroffen; denn soweit es sich um englisches Gebiet auf Neufundland handelt, darf der Besitzer einer Jagdkarte, die, nebenbei bemerkt, 20 Pfd. St. kostet, in einer Saison überhaupt nur zwei Hirsche und drei Thiere erlegen.

Wir befassten uns aber sehr viel mit der Jagd auf Wasserwild und hatten in dieser Beziehung auch in ornithologischer Richtung hin die unerwartetsten Resultate zu verzeichnen. Hauptsache blieb aber doch die Jagd auf Cariboos, die, wie schon erwahnt, Neufundland in zahlreichen Trupps von tausenden Stück bevölkern, und zwar nicht nur das Innere der Walder, sondern sogar die Küstenstriche, nach denen hin sie wechseln und daselbst von den ob einer solchen Wildinvasion erstaunten Bevolkerung auf das Schonungsloseste bejagt werden. Allein das verschwindet im Vergleich mit den enormen Wildstanden, welche das Innere Neufundlands zu ihren Standorten haben und wo sie hochst selten irgendwie beunruhigt werden, wenn nicht eine oder die andere aus Fremden bestehende Jagdgesellschaft für kurze Zeit daselbst der Ausübung des Jagdsports obliegt.

Wir widmeten uns durch zehn Tage diesem Sport und kehrten mit den herrlichsten Jagdtrophaen beladen nach St. John zurück, von wo wir unsere Heimreise antraten.

Was das Cariboo oder Waldren betrifft, sei noch erwahnt, dass die alljahrlichen Wanderungen dieser Wildart gegen die Küste zu in der Letztzeit von Jahr zu Jahr an Starke und Zahl der Trupps zunehmen. Diese Thatsache ist darauf zurückzuführen, dass die im Innern von Neufundland liegenden Tundragebiete stark versumpfen, das Cariboo, das seine Standorte schon der Aesung wegen zweimal des Jahres andert und weite Wanderungen antritt, sich mehr gegen die Küste hin wendet, die zum Theil auch bewaldet ist und von den grossen Waldgebieten nur durch eine verhaltnissmassig schmale Tundra getrennt wird.

Die so schwache und in kaum merklicher Zunahme begriffene Bevolkerung Neufundlands befasst sich im Ganzen und Grossen wenig mit der Jagd, und so kommt es, dass die Wildstande, welcher Art immer sie angehoren mögen, in steter Zunahme begriffen sind.

Die Insel selbst hat ausserdem viel Anziehendes, daher auch fremde Sportsmen, welche die Reise nach Neufundland und die Kosten derselben nicht scheuen, noch lange hinaus einen Besuch des Inneren dieses Eilandes hochst lohnend finden werden. *R. W.*

NOTIZEN.

EIN JAGDPULVER, welches in Australien aus den Blattern gewisser Pflanzen als Celluloidstoff gewonnen und das als Kallerite bezeichnet wird, soll alle Vorzüge eines rauchlosen Pulvers in so hohem Maasse vereinigen, dass die Colonialregierung sich entschlossen hat, die Erzeugung desselben in grossem Maassstabe vorzunehmen.

IN DER RHEINPFALZ ergab die diesjahrige Saison der Pürsche auf Rehböcke in den meisten Revieren die befriedigendsten Abschüsse, so dass hie und da wahrhaft seltene Strecken erzielt wurden. Im Allgemeinen liess aber die Gehörnbildung Manches zu wünschen übrig, was nach dem letztverflossenen so milden Winter jedenfalls verwundernswerth ist.

DIE MOORHUHNJAGD hat in England, Schottland und Wales ihren ersten Ergebnissen nach der Mehrzahl der von weit und breit nach den Mooren zusammengestromten Jagdsportsmen eine grosse Enttauschung bereitet. Diese geht so weit, dass man in den Moorhühnerrevieren der hoheren Lagen von Schottland erst vom Herbstbeginne an auf einigen Ersatz der bei Eröffnung der Jagd nicht erzielten Erfolge rechnen zu dürfen glaubt.

AUF DEN SEEN des nördlichen Deutschland waren die gegen Ende des Monates Juli dieses Jahres stattgehabten Jagden auf Wasserwild bei weitem nicht so erfolgreich, als man allgemein angenommen hatte; die jungen Enten sowie Wildganse waren beinahe durchschnittlich in ihrer Entwicklung merkwürdigerweise noch sehr zuruck, und Taucher wie Blasshuhner konnten die hiedurch entstandenen Ausfall durchaus nicht decken. Auffallend war die geringe Zahl von Schwanen, die sich sonst im Juli und August auf den meisten der erwahnten Seen einzufinden pflegen.

DIE FEISTZEIT des Edelhirsches hat ihren Höhepunkt überschritten; schon ist Aegidi nahe und damit der Eintritt des Edelwildes in die Brunft in Aussicht. Was die Jagd auf den Feistbirsch betrifft, so war die diesjahrige Saison eine der seit Jahren ungünstigsten; die andauernd tropische Hitze, dann eine Periode von Gewitterherrschaft und die unerhörte Muckenplage, das Alles vereint hat dem Feisthirsch ebenso sein Feistbett verleidet wie dem noch so wetterharten und unermüdlichen Waidmann die Pürsche, so dass manch capitaler Geweihtrager nur ad notam genommen wurde, um ihn zur Zeit der Brunft einer neuerlichen und hoffentlich erfolgreicheren Beachtung zu unterziehen.

DIE WILDSTANDE Nordamerikas, die in den letztverflossenen Jahren eine so bedeutende Vermehrung erfahren haben, sind ihrer Erhaltung nach an den Waldbestand gebunden, der in manchen der Vereinigten Staaten eine an Verwüstung grenzende Lichtung erlitten hat. Diesem in so vieler Hinsicht hochst verderblichen Umstande zu steuern, ist seit Jahren eine eigene Commission thatig, deren Hauptbestreben darin besteht, die devastirten Waldgebiete auf's Neue aufzuforsten. Das geschieht in so grossartigem Maassstabe, wie es überhaupt nur denkbar ist, und mit Hilfe von Maschinen, welche die Arbeit von einigen hundert Menschen zu verrichten im Stande sind. Dank diesem Umstande und der Verhinderung von weiteren Devastationen sind ungeheure Gebiete aufgeforstet worden, so dass das drohende Gespenst des Holzmangels vollstandig gebannt zu sein scheint. Allerdings lassen sich im Handumdrehen keine Urwälder schaffen, allein es ist genug, wenn die derzeit noch bestehenden vor Vernichtung bewahrt werden und die nächste Generation bereits einige Millionen Acres Land von Neuem aufgeforstet vorfindet. Nach den neuesten Daten der betreffenden Commission beziffert sich das derzeitige Waldgebiet der amerikanischen Unionsstaaten auf 1,100.000 englische Quadratmeilen. Um sich von diesem Waldbestande die richtige Vorstellung machen zu können, sei angeführt, dass die Fläche, welche von demselben bedeckt wird, das Fünffache der Flachenausdehnung des gesammten Deutschen Reiches betragt.

LEBENDE WACHTELN werden noch immer über französische Hafen von Egypten und aus Algerien in grossen Mengen nach England verschifft. Gegen die Duldung dieses Transits erheben sich im Augenblick Stimmen, welche sich gegen die Regierung, beziehungsweise gegen das betreffende Ministerium richten, indem sie darauf verweisen, dass durch diese Duldung die Bestrebungen zur Schaffung eines internationalen Gesetzes zum Schutze der der Landwirthschaft nützlichen Vögel rein Hohn gesprochen wird. In den Besprechungen des Umfanges des Massentransportes von lebenden Wachteln wird besonders hervorgehoben, dass auch Italien trotz wiederholter Anregung sich zu keinem Verbot solcher Exporte aus italienischen Hafen entschlossen hat, daher kommt es, dass ausser von verschiedenen Punkten der afrikanischen Küste noch aus Malta, Sicilien und Unteritalien Jahr um Jahr zwischen 15—20 Millionen Stück lebender Wachteln verschifft werden, von denen mehr als die halbe Zahl auf dem Transport eingeht, so dass also gerade eine der für die Landwirthschaft nutzlichsten Art von Vögeln, die zugleich ein hochst geschatztes Federwild reprasentirt, der vandalischeste Abbruch gethan wird, wobei noch einige Millionen Stück desselben ganz nutzlos zu Grunde gehen. Wird der Durchfuhr in Frankreich ein Ende gemacht, so hort der Handel mit lebenden Wachteln überhaupt auf, da kein deutscher Hafen einen solchen Transit gestatten würde, dem Import nach England daher nur der Landweg offen stunde, der sich dem bereits 1875 zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien getroffenen Uebereinkommen gemass nicht einschlagen lasst.

HOLLAND ist durch seinen Reichthum an den verschiedensten Arten der Schnepfen und diesen verwandten Vogeln bekannt. Wer ihn in seinem ganzen Umfange kennen lernen will, braucht nur einen der vielen Canale, welche sich zwischen sumpfigen Poldern hinziehen, zu befahren; er wird Erstaunliches erfahren, mag er seine Erwartungen wie immer hoch gestaltet haben. Einzelne Polder, die weitab viel befahrener Wasserstrassen liegen, sind geradezu als ein Dorado all dessen, was zu den Scolopaciden gehort, zu bezeichnen und für den Ornithologen eine Statte, die ihm in allen Beziehungen hin die reichste Ausbeute gewahrt. Ein solches Dorado hat unter Anderem ein kleines Inselchen gebildet, das, zu Belgien gehörig, nicht weit der Küste und nahe der hollandischen Grenze in der Mundung der Schelde liegt. Dieses Inselchen soll zu irgend einem Fortificationsbau dienen, und die hiefür nöthigen Vermessungen waren von einer Arbeit eingeleitet, die so manchen Ornithologen mit dem lebhaftesten Bedauern erfüllen durfte, sich daran nicht betheiligt zu haben. Es wurde neuerlich der Boden der Insel, die, wie schon erwahnt, einen Sammel- und Brutplatz aller schnepfenartigen und anderen Vögel bildete, nach den Gelegen dieser abgesucht. Die diesbezügliche Ausbeute soll eine geradezu verblüffende gewesen sein. Unter den vielen Standvögeln war auch der sogenannte Sabelschnabler, einer der interessantesten Vertreter der Stelzenlaufer, und zwar in einer sehr bedeutenden Zahl vertreten, so dass über 400 Stück Eier desselben eingesammelt wurden. Ausser diesem herrlichsten aller Strandlaufer, der auch in Museen eine ihrer schönsten Zierden bildet und überhaupt zu den auffallendsten Stelzenlaufern gehört, waren noch vertreten: die Kampflaufer, Scolopax pugnax, Seeregenpfeifer, die bereits zu den entschiedensten Seevögeln gehören, da sie nur am Meeresstrande oder an grossen Salzseen zu finden sind, Limosen, Zwergseeschwalben, dann aber Silbermöven und von Enten die Löffel- sowie die Brandente, Wasserhühner und Zwergtaucher. Was mit all den eingesammelten Gelegen geschah, ist nicht bekannt geworden, doch hat es den Anschein, als wurden sie einem Ornithologen von Fach mit einer besonderen Bestimmung übergeben worden sein.

DER ZWINGER.

DER »ALPINE DACHSBRACKEN-CLUB«, dessen Constituirung kürzlich Besprechung gefunden, ist nun in's Leben getreten. Der im Augenblick aus 50 Mitgliedern bestehende Club hat den k. und k. General von Guggenberg zu seinem Präsidenten gewählt.

DIE VERWENDUNG der Kriegshunde hat in Frankreich eine höchst wesentliche Erweiterung erfahren. Dieselben werden jetzt in Folge der zwei grossen Pulverexplosionen sowohl als Begleiter auf Patrouillegängen wie auch als ständige Wächter der Munitionsmagazine verwendet.

DER FOXTERRIER-RÜDE *True*, von englischen Ausstellungen her als hochclassig bekannt, wurde von seinem Besitzer Mr. J. C. Tinne um den Preis von 200 Guineas an Mr. L. P. C. Astley verkauft. Ausserdem hat sich Mr. Tinne die unentgeltliche Benützung des Rüden als Deckhund gesichert.

FÜR DAS NÄCHSTE JAHR sind in Deutschland bereits mehrere Ausstellungen den Terminen nach festgesetzt. Eine der ersten wird von dem »Verein zur Veredelung der Hunderacen für Deutschland« in Hannover, und zwar als internationale Ausstellung bereits im Vorfrühling veranstaltet. Der endgiltige Termin soll demnächst Veröffentlichung finden.

DIE TOLLWUTH hat in den letztverflossenen Jahren in den verschiedenen Ländern Deutschlands eine erhebliche Zahl von Menschen betroffen und es sind ihr auch weit mehr Percent als sonst zum Opfer gefallen, und zwar von 648 durch Hunde oder Katzen Gebissenen 25. Eigenthümlich ist es, dass die weit überwiegende Mehrzahl der Verletzten nicht Stadt-, sondern Landbewohner [illegible]

DAS PREISJAGEN für Dachsbracken, das zweite, welches der »Internationale Dachsbracken-Club« veranstaltet, findet am 7. September d. J. in Oberdorf bei Komotau, Böhmen, statt. Am nachstfolgenden Tag wird in Saaz von dem dortigen »Deutsch-Kurzhaar-Verein« eine eintägige Jagdhundschau veranstaltet, an der der »Internationale Dachsbracken-Club« sich betheiligt. Ausser den von beiden Clubs laut Programm festgesetzten Geldpreisen gelangen auch Ehren- und Specialpreise zur Vertheilung, deren Zahl durch die Sympathien der Freunde von Dachsbracken eine recht erhebliche geworden ist.

DIE »SHEEPDOG TRIALS«, welche zu Vall in North Wales seit einer Reihe von Jahren alljährlich abgehalten werden, haben sich einen derartigen Ruf erworben, dass sie als eine Art Volksfest zu betrachten sind zu dem sich ausser zahlreichen Besitzern von Schäferhunden auch andere und nicht directe Interessenten an diesen Trials einfinden. Die in der letztverflossenen Woche veranstalteten Trials haben abermals dargethan, dass der englische Schäferhund eine der intelligentesten und leistungsfähigsten Racen von Hunden repräsentirt, indem er Leistungen vollführt, die geradezu bewunderungswerth genannt werden müssen, insofern der Intellect dabei in Betracht kommt.

IN PASTEUR'S INSTITUT wurden im letztverflossenen Jahre 1465 Personen aufgenommen, von denen nur drei von den entsetzlichen Folgen der Tollwuth nicht gerettet werden konnten. Seit 1885, der Eröffnung des Institutes, gelangten daselbst 21 661 Personen zur Behandlung, und von dieser grossen Zahl sind nur 99 nicht zu retten gewesen, d. h. verstorben. Seit jener Zeit sind in Frankreich, Italien, Russland, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und in anderen Ländern sowie in Asien, Afrika und Amerika und ebenso auf Inseln, z. B. auf Cuba, ähnliche Institute in's Leben gerufen worden, nachdem ihre Errichtung sich als eine unabwendbare Noth[illegible]

IN WESTMOORLAND hat der Colley eine ganz neuartige Verwendung gefunden, und zwar im Interesse der Landwirthschaft. In den Gebieten der Grafschaft, in denen der Futterrübenbau in ausgedehntem Maasse betrieben wird, machen sich Krähen und Dohlen in einer höchst unliebsamen Weise fühlbar. Um sie nirgends festen Fuss fassen zu lassen, wurden Collies dazu verhalten, die Felder auf und ab zu streifen, um die Schaaren dieser unliebsamen Gäste zu verscheuchen. Das soll bewirkt haben, dass das auf weite Entfernung von den Krähen und Dohlen wahrgenommene Erscheinen eines solchen Hundes hinreicht, die genannten Culturfeinde von einem ausgedehnten Gebiet fernzuhalten.

LANGHAARIGE VORSTEH- sowie Dachshunde sind auf allen Ausstellungen an Zahl verhältnissmässig recht gering vertreten, obwohl es nicht in Abrede gestellt werden kann, dass unter beiden dieser Racen so manche hochclassige Repräsentanten zu finden sind, die auf jeder Ausstellung einer Auszeichnung gewiss sein können. Freunde der einen oder der anderen Race wird es daher angenehm berühren, dass der deutsche »Club Langhaar« im Verein mit dem Teckel-Schlief-Club in Münster, Westphalen, am 24. September d. J. eine Specialschau von Hunden genannter Racen zu veranstalten gedenkt, bei welcher Gelegenheit auch Prüfungsschliefen der Dachshunde vorgenommen werden sollen.

LAUFHUNDE in jagdliche Verwendung zu nehmen, ist in einer Anzahl der Schweizer Cantone ganz und gar abgestellt. Nun hat sich aber daraus, dass da oder dort die Benützung solcher Hunde noch immer statthaft ist, der Uebelstand ergeben, dass sie bei Ueberschreiten der Cantongrenze abgefangen oder erschossen werden. Es wurden, um solchen gewiss höchst unliebsamen Vorkommnissen vorzubeugen, die Behörden der Cantone, in denen die Jagd mit Laufhunden noch gestattet ist, ersucht, auf die Besitzer Letzterer dahin zu wirken, dass keine Grenzübertretungen stattfinden, da sonst die Besitzer der betreffenden Hunde nicht nur diese selbst einzubüssen in Gefahr kommen, sondern auch noch in anderer Weise für die Jagdübertretungen verantwortlich gemacht werden.

DIE BELFAST DOG SHOW dieses Jahres gehört zu einer der grössten in neuester Zeit in England abgehaltenen solchen Veranstaltungen; sie war mit 610 Hunden beschickt, deren Anmeldung, da sie zum grossen Theil im letzten Augenblick erfolgte, den betreffenden Herren nicht geringe Verlegenheiten bereitete. Alle Hunderacen waren reich vertreten, namentlich aber Collies, Bernhardiner und Neufundländer, die auch in England immer mehr und mehr in den Vordergrund der oder jener Show rücken, nachdem sie längere Zeit hindurch eine höchst bescheidene Rolle gespielt. Auch der irische Wolfshund war gut und in mehreren Racerepräsentanten vertreten, weit mehr aber noch die Greyhounds und Barzois, für welch letztere Race die Vorliebe in einer stetigen Zunahme begriffen ist.

FISCHEN.

DIE SEEN auf der schottischen Insel Skye sind reich an Forellen. Zwei Angelsportsmen fingen am 24. Juli d. J. in einem der Seen, dem Storre Loch, binnen $4^1/_2$ Stunden 72 Forellen im Gesammtgewichte von 35 Pfund englisches Maass.

EIN TRANSPORT lebender Fische ist bei halbwegs hohen Temperaturen immer eine gewagte Sache. Der Hauptübelstand ist weniger die hohe Temperatur selbst, als vielmehr der Mangel an Sauerstoff, den das erwärmte Wasser in den wie immer gearteten Transportgefässen erleidet. Eine Bremer Firma hat nun einen Apparat erfunden, durch den einem solchen Behälter ununterbrochen atmosphärischer Sauerstoff zugeführt wird, was dem Versandt von lebenden Fischen einen bedeutenderen Umfang zu geben und die Absender vor manchem empfindlichen Schaden zu bewahren verspricht.

EIN KAMPF zwischen zwei Aalen wurde von einem Wächter des Camefischwassers in Noss in Irland beobachtet. Ein starker Aal überfiel einen schwächeren Aalgenossen, der still auf dem Wasser lag, indem er ihn nahe am Kopfe pickte. Der Festgehaltene wand sich um den Körper seines Angreifers und es gelang ihm schliesslich, sich von diesem freizumachen. Eine kurze Strecke schwamm der Freigewordene, da wurde er von einer der stärksten Forellen angegriffen und so festgehalten, dass diese, ihn im Maul haltend, einem flachen Uferrand zuschwamm. Dort gelang es dem sich hin und her windenden Aal abermals, loszukommen und dem Bereich der Forelle zu entkommen.

DER STICHLING ist einer jener Fische, deren leider nur zu grosse Vermehrungsfähigkeit Fischern so manche Sorge und Schädigung bereitet. Die diesjährige so aussergewöhnlich hohe Sommertemperatur hat unter diesen Schädlingen in verschiedenen Gewässern gründlich aufgeräumt; so z. B. hat im Regierungsbezirk Stettin in der Ucker ein so massenhaftes Absterben dieser Fische stattgefunden, dass stellenweise der Fluss mit denselben gänzlich bedeckt war. Aus Sanitätsgründen wurden die abgestorbenen Fische soweit nur möglich an's Land befördert und vergraben. Letzteres findet auch zeitweise, wenn der Stichling in unglaublichen Mengen gefangen wird, statt, und zwar zum Zwecke der Düngung des betreffenden Landes. Man sieht hieraus, dass dieser Fisch, wenngleich er als Nestbauer zu den interessantesten Arten gehört, absolut keinen anderen als den eben erwähnten Werth, der übrigens auch nicht hoch angeschlagen wird, besitzt, daher sowie aus anderen Gründen in einem Fischwasser durchaus kein gerne gesehener Gast ist.

FÜR ANGELFREUNDE wird es von Interesse sein, zu vernehmen, dass das Misslingen irgend einer Landung von Forellen oder Hechten, die in einem reich mit Wasserpflanzen bestandenen Wasser angeschlagen wurden, auf eine höchst merkwürdige Eigenthümlichkeit dieser Fische zurückzuführen ist. Dieselben trachten nämlich, wie dies bereits der berühmte Fliegenangler Mr. Francis-Francis angeführt hat, dem Landen dadurch entgegenzuarbeiten, dass sie sich mit den Zähnen in dem »Kraut« verfangen. Der Widerstand, den sie dadurch dem Gelandetwerden entgegenstellen, kann wohl ein sehr kräftiger sein, aber durchaus nicht von langer Dauer. In einem solchen Falle muss der Angler nach dem seinerzeit gegebenen Rath Mr. Francis-Francis' seinen Standort wechseln, und zwar so, dass er unterhalb des Fisches zu stehen kommt, dabei viel Schnur geben und die Spitze der Ruthe bis zum Wasser neigen, dann aber allmälig flussabwärts und scharf anziehen. Wenn ein solches Vorgehen, das allerdings zuweilen viel Geduld erfordert, stattfindet, wird es gelingen, den Fisch, der schliesslich doch gezwungen ist, die festgeschlossenen Kiefer zu öffnen, an's Land zu bekommen. *F. G.*

PUNTA GORDA, die in den amerikanischen Kreisen der Angelsportsmen, die sich mit dem Fang des Tarpon befassen, allbekannte Station an der Küste von Florida, war kürzlich der Schauplatz eines der seltensten Angelergebnisse. Ein Angler, Mr. J. Morris, war im Begriffe, einen sehr starken Tarpon zu drillen, da schoss ein Hai daher und riss ein Stück Fleisch aus dem Körper des festgehakten Fisches; diesem Angriff folgte ein zweiter, der den Tarpon gleichfalls ein, und zwar noch bedeutenderes Stück seines Körpers kostete. Der Angler, der sich mit einem Führer in seinem Boote befand, versuchte den bereits ganz wehrlosen Tarpon in das Boot zu bringen. Das war fast gelungen, da zwickte der Hai den Tarpon noch einmal, und zwar oberhalb der Schwanzflosse und riss ein mächtiges Stück Fleisch ab, so dass etwa ein Viertel des Gewichtes des Tarpons dem Angler verloren ging. Der Hai selbst wurde erst vertrieben, nachdem er von den zwei Männern mit den Rudern mehrmals über den Kopf geschlagen wurde. Der Tarpon war einer der stärksten seiner Art, denn der restliche Theil seines Körpers wog noch immer 164 Pfund, so dass das Gesammtgewicht jedenfalls weit über 200 Pfund zu beziffern gewesen wäre, und seine Schuppen hatten $3^1/_2$—$4^1/_2$ Zoll im Durchmesser.

DEM FANG DES FISCHOTTER wird durchaus nicht jener Grad von Aufmerksamkeit zugewendet, den dieser Fischräuber seiner grossen Schädlichkeit wegen verdient. Zwar hat sich in neuester Zeit eine Stimme erhoben, die dafür eintritt, dass die grösste Gefährlichkeit des Otter nicht in der Verfolgung und dem Raub von Fischen liege, da er sich hauptsächlich von Krebsen nährt, daher nur einen Krebsstand vollkommen aufzureiben vermag. Dieser ganz merkwürdigen Behauptung lässt sich am besten mit einer Frage entgegnen, mit der nämlich, wer denn also der Räuber jener meist starken Fische ist, die zum Theil angefressen an Sandbänken oder an seichten Uferstellen eines Fischwassers todt aufgefunden werden? Der Otter liebt unbedingt Krebse als Nahrung, das beweist jede Untersuchung seiner Losung, allein mit dem ist noch nicht bewiesen, dass Krebse seine Hauptnahrung bilden; zudem sind seichte Gebirgswässer z. B. durchaus nicht reich an halbwegs grösseren Fischen, wohl aber an Krebsen, die, zudem leicht auffindbar, dem Otter weit mehr Nahrung darbieten als der Fang höchst unbedeutender Fische. Wo aber ein Gebirgsbach z. B. grössere Tümpel bildet und überhängende Ufer grösseren Fischen Unterschlupf ermöglichen, dort werden sich auch grössere Fische vorfinden und diese von dem Otter kleinen Krebsen vorgezogen. Jedes Fischwasser aber ist von Fischottern mehr heimgesucht, als allgemein angenommen wird. Das erweist sich am entschiedensten durch die Erfolge eines passionirten Verfolgers dieser Fischfeinde. So z. B. hat der als Otterfänger bekannte S. Grassinger in Merkengrosch, Niederösterreich, im Verlaufe von drei Jahren 21 Fischotter unschädlich gemacht. Mit diesem Erfolg seiner Thätigkeit als Förderer der Fischerei hat sich der Genannte ein bedeutendes Verdienst erworben, das auch Anerkennung gefunden hat. Dass eine weitere solche Thätigkeit keine geringeren Erfolge aufzuweisen haben wird, dafür bürgt der Fischreichthum der Thaya, in der der Fang bewerkstelligt wurde und wo auch die Formation der Flussufer die Otter in der Errichtung von Bauen, mithin zu ständiger Niederlassung besonders begünstigt.

DIE AUSBRÜTUNG von Fischeiern, besonders jener von Salmoniden, wenn sie in grossen Mengen aufgelegt werden, erfordert bekanntlich eine sehr reiche ununterbrochene Zufuhr frischen Wassers. Dieser Umstand bedingt unter Umständen beträchtliche Kosten, was leicht begreiflich wird, wenn man z. B. eine der grössten staatlichen Fischbrutanstalten in Betracht zieht, in denen bis eine Million Eier von Salmoniden und wohl auch darüber aufgelegt werden. Die Tag für Tag zur Ausbrütung einer solchen Eiermenge nöthige Beschaffung frischen Wassers beziffert sich auf weit über 5000 Hektoliter, was unter Umständen einer Unmöglichkeit begegnen kann, so dass die Erbrütung der aufgelegten Fischeier ganz und gar in Frage kommen kann. Es war daher schon Jahre hindurch das Bestreben der betreffenden Fachmänner, ob sich nicht ein Verfahren erfinden liesse, welches bei einer höchst wesentlichen Wasserersparniss das Ausbrüten der Fischeier dennoch, und zwar sicher ermöglichen würde. In Amerika hat man begonnen, gewisse Moosarten, die ein besonderes Vermögen besitzen, Wasser aufzunehmen und festzuhalten — wir erinnern hiebei nur an jene Moose, welche, wie es in Ostpreussen der Fall ist, weite Strecken Landes in Moor zu verwandeln vermögen — als Lager für die zu erbrütenden Fischeier zu benutzen und dadurch an Wasser ein Hauptersparniss zu erzielen. In Amerika hat man die empfindlichsten Salmonideneier auf solchen Mooslagern weithin versendet, ohne dass die befruchteten Eier irgend welchen Schaden genommen hätten. Ob auf Grund dieser Thatsache, ob auf Grund eigener Erfahrungen, das soll hier nicht erst erörtert werden, hat der namentlich durch seine die Zucht des Sterlets betreffenden Artikel weit und breit bekannt gewordene russische Ichthyologe O. von Grimm ein Verfahren erfunden, das für alle Fischbrüter von besonderem Interesse sein muss. Der Genannte hat befruchtete Fischeier, und zwar von Lachs und Forellen, auf einer hinreichend befeuchteten Unterlage von Baumwolle dem ganzen Ausbrütungsprocess unterzogen und die befriedigendsten Resultate erzielt. Da diese Versuche in den Fischbrutanstalten zu St. Petersburg und Nikolsk stattfanden, ist an dem Gelingen weiterer solcher, auch wenn sie im grössten Maassstabe vorge[illegible]

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1197

Von J. Marx in Leiden.

[illegible]

Weiss. (9 + [illegible]

Weiss setzt in zwei Zügen mat.

Lösungen.

Nr. **1192a**. (Meyer): 1. Dc1. d3; 2. Dc4†; 3. Lf7‡. A) 1. . . Sd7; 2. Dc6†, 3 Le4‡. B) 1. . . beliebig; 2. Dc5 etc.

Nr. **1192b**. (Paul): 1. Sg8; 2. Dc1; 3 Dc5‡.

Nr. **1193**. (Varain): 1. Le8 (droht Dh5†), Lb8; 2. Dc4†!, K×D, Kc6; 3. Sb6, resp. Sc5‡. A) 1. . . . Kc6; 2. Sc5†; 3. Db5‡. B) 1. . . . Ke6; 2. D×e3† etc. C) 1. . . . d4—d3; 2. Dd3† etc.

BRIEFKASTEN.

Hierdurch richten wir an die verehrlichen Vereine, Schriftführer und gelegentlichen Correspondenten die dringende Bitte, uns die Mittheilungen, welche für die »Allgemeine Sport-Zeitung« bestimmt sind, bis spätestens Donnerstag Früh zugehen zu lassen. Bei der grossen Auflage unseres Blattes müssen wir die Aufnahme für dasselbe am Donnerstag Mittag schliessen und können an diesem letzten Tage nur noch die allerwichtigsten, kleineren Mittheilungen berücksichtigen.

F. B. in W. — Die Zeit von *Andal* im Oesterreichischen Traberderby 1884 betrug 4 : 57.

GRAF X. in Wien. — *Meddler* kostete den Amerikaner Mr. W. H. Forbes 75 000 Dollars.

R. S. in T. — Die Affaire Grenander-Engelmann spielte sich im Janner 1893 in Berlin ab.

W. K. in B. — Jockey Glover war 1891 auf unseren Bahnen thatig, und zwar für den Stall des Trainers Price.

E. B. in F. — Achilles Wild hat mehr als 100 [illegible] Ruderer in Deutschland.

»LAIE« in W. — »Nachstoss« nennt man beim Fechten in Deutschland, was man bei uns in Oesterreich mit dem französischen Ausdruck »Riposte« bezeichnet.

M. K. in W. — *Schon wieder*, die Tochter der *Rape of the Lock*, wurde am 30. Mai 1893, nachdem sie [illegible]

»WISSBEGIERIGER« in Budapest. — *Coute que coute* gehörte u. A. auch dem damaligen Oberst Baron W. Kotz, in dessen Farben die Stute unter dem Namen *Miss Zarzesfira* lief.

H. F. in W. — *Busgo* errang seinen letzten Sieg als Sechsjähriger, und zwar am 13. Mai 1888 in Budapest im Offenen Handicap. Seine Gegner in diesem Rennen waren nur die beiden Dreijährigen *Immortelle* und *Zsdrnok*.

W. W. in G. — Die Hauptmaasse der beiden genannten Oceandampfer sind: »Kaiser Wilhelm der Grosse« = 196 Meter Länge, 20 Meter Breite und 13 Meter Höhe; »Oceanic« = 214 Meter Länge, 21 Meter Breite und 11 Meter Höhe.

U. v. A. in Berlin. — *Newhaven II.*, der 1896er Doppelsieger im australischen Derby und im Melbourne-Cup, ist eigentlich kein reines Vollblutpferd, wenigstens lasst sich seine Abstammung nicht direct auf *Eclipse*, *Herod* oder *Matchem* zurückführen. Die Urgrossmutter seiner Mutter *Oceana* ist eine *Sydney*-Stute, deren Abstammung nicht zu ermitteln ist.

OBLT. R. in W. — Sie meinen wohl die Schauspielerin Zoe Gayton, welche vor acht Jahren den amerikanischen Continent zu Fuss durchquerte. Sie »startete« in San Francisco und kam nach 215 Tagen in New-York an. Bei diesem Spaziergang uber 3395 englische Meilen (= 5463 Kilometer) hat sie 24 englische Pfund (= 11 Kilogramm) an Körpergewicht verloren. Ihr grösster Tagesmarsch betrug 40 Meilen (— 64 Kilometer).

»HOCHWILDJAGER« in W. — Nicht alle Gewehre schiessen gleich gut bei Verwendung eines Treibspiegels. Der Durchmesser des letzteren muss kleiner gewählt werden als der des Rohrcalibers und seine Construction unbedingt so beschaffen sein, dass er das Rohr nicht als massiver Pfropfen passirt, sondern an seinen Enden sich ausdehnt, hiemit fest an die Rohre sich anpresst und einen gasförmigen Abschluss bewirkt, ohne im Rohre selbst eine allzu grosse Reibung hervorzurufen.

B. K. in Wien. — Das »Centralblatt für Radsport und Athletik« hat mit Ende Juli zu erscheinen aufgehört. Die Einstellung des weiteren Erscheinens wurde in der letzten Nummer vom 29. Juli kurz angezeigt, ein Grund dafür aber nicht angegeben. Das war auch nicht nöthig, weil es langst bekannt war, dass es dem Begrunder dieses Unternehmens trotz seines eifrigen Strebens und besten Willens nicht gelungen sei, dem Blatte die nöthige Basis zu schaffen. Die Zeit für die kleinen Fachblatter ist überhaupt vorbei.

P. M. in Wien. — Der Cylinder tauchte vor mehr als hundert Jahren zum ersten Male auf, und zwar in Frankreich, wo er im Jahre 1797 nach hartem Kampfe den von Franklin aus Amerika eingeführten breitkrampigen Hut verdrangte. In Deutschland brauchte der Cylinder geraume Zeit, bis er sich einburgerte, und in Russland wurde das Tragen desselben sogar von Paul I. lange Zeit verboten, weil der neue Hut eine Errungenschaft der — Revolution in Frankreich war. Jetzt herrscht der Cylinder uberall.

»ANTWORT« in Wien. — Gentlemen-Amateur ist derjenige nicht mehr, der in irgend einem Sportzweige Unterricht ertheilt. Nach österreichischer und deutscher Auffassung verliert aber der Sportlehrer die Amateurqualification nur in dem Sportzweige, in welchem er Unterricht ertheilt. Der Turnlehrer ist demnach z. B. als Ruderer Amateur, ebenso der Fechtlehrer als Radfahrer u. s. w. Nach der sehr freisinnigen österreichischen Definition der Amateurschaft kann eben Jeder, der ganz von der Ausubung eines Sports lebt, gleichwohl in allen anderen Sportzweigen als Amateur concurriren.

S. v. K. in W. — Ueber die Krankheiten des Auges beim Pferde informiren Sie sich am besten in dem vortrefflichen Werke: »Bildliche Darstellung des gesunden und kranken Auges unserer Hausthiere« von Dr. Josef Bayer, Professor am Wiener k. und k. Thierarznei-Institut. Es ist dies ein geradezu classisches Werk auf diesem Gebiete, das in keiner Sportbibliothek fehlen sollte. Dasselbe enthalt 24 in Farben ausgeführte Tafeln von ausserordentlicher Feinheit und Naturtreue. Das Buch ist 1891 bei Wilhelm Braumuller erschienen und wird Ihnen durch jede Buchhandlung besorgt.

MÜLLER in Triest. — *Orme* kam als Zweijähriger siebenmal heraus und wurde nur einmal, und zwar im Lancashire Plate geschlagen, wo er hinter Sign. Ginistrelli's vierjahriger Stute *Signorina* Zweiter wurde. Als Dreijähriger startete der *Ormonde*-Sohn neunmal und errang dabei sieben Siege. Seine Bezwinger bei seinen beiden Niederlagen, in dem Doncaster St. Leger und den Free Handicap Sweepstakes, waren Baron Hirsch' dreijahrige Stute *La Flèche* und Colonel North's dreijahriger Hengst *El Diablo*. Er brachte seinem Besitzer, dem Herzog von Portland, in den Jahren 1892 und 1893 mehr als 22.098 Pfund Sterling = 265.176 fl. an Rennpreisen ein.

»NEUGIERIGER« in R. — Die Ausdauer von Rennpferden ist eine sehr verschiedene, und lassen sich bestimmte Grenzen nicht angeben. Einen Beweis grosser Ausdauer und Widerstandskraft lieferte *Catherine*, eine im Jahre 1830 von Whisker—Alecto, v. [illegible]da Puta, gezogene Stute, die während der zehn Jahre, [illegible] sie im Training war, alljährlich im Durchschnitt an 28 Rennen theilgenommen hat, einige Jahre aber 49- (neunjährig), beziehungsweise 48- (zehn- und elfjährig) und 31mal (sechsjährig) beim Start erschienen ist. In den zehn Jahren war sie im Ganzen 286mal gelaufen und hat dabei nicht weniger als 79 Rennen gewonnen.

R. S. in W. — Am Internationalen Heatfahren, welches am 27. September 1883 in Wien zur Entscheidung gelangte, nahmen Harry Giddings' a. amer. Sch.-W. *Grey Salem*, Franz Wawrik's 9j. russ. R.-H. *Benefici*, Alexander Stechow's a. russ. Sch.-H. *Gramotiey* und Max Singer's a. amer. F.-W. *Red Wood* theil. Das erste Heat wurde von *Grey Salem* gegen *Benefici*, *Gramotiey* und *Red Wood* gewonnen, das zweite von *Benefici* gegen *Gramotiey*, *Grey Salem* und *Red Wood* und das dritte von *Grey Salem* gegen *Gramotiey* und *Red Wood*. *Benefici* war nicht mehr gestartet. *Grey Salem* erhielt somit den ersten und *Benefici* den [illegible]

»SPRINTER« in Pest. — Die Wette, welche Sie im Sinne haben, wurde vor etwa sechzig Jahren in Newmarket zum Austrag gebracht. Ein Mr. Hodgkinson wettete nämlich, dass er binnen 30 Minuten sechs Hürden überspringen, hierauf zwölf Tauben auf eine Entfernung von 20 Ellen schiessen, eine Meile laufen und endlich eine Meile rudern könne. Zuerst machte er sich an die Aufgabe mit den Hürden, schoss dann mit vier bereitgehaltenen Gewehren die Tauben, worauf er in verhaltnissmassig kurzer Zeit auch die beiden letzten Aufgaben löste. Mr. Hodgkinson hatte zur Ausführung dieser Arbeiten im Ganzen nur 27½ Minuten gebraucht, also seine Wette glänzend gewonnen.

J. C. in W. — *Parisis* hatte in der Grossen Pardubitzer Steeple-chase 1889, in welcher die Stute einen leichten Sieg mit drei Langen gegen *Amethyst* (75 Kg.) und *Gobang* (63½ Kg.) feierte, 61½ Kg. auf dem Rucken. Die Quote beim Totalisateur betrug 220 : 5 auf Sieg und 89 : 25 auf Platz. In jenem Jahre hatte *Parisis* vorher bereits vier Erfolge auf der Hindernissbahn zu verzeichnen gehabt, darunter in der Armee-Steeple-chase zu Lemberg und in der Officiers-Steeple-chase zu Wien. In der letzteren Concurrenz schlug sie mit Oberlieutenant Stefan von Horthy im Sattel *Helgoland*, *Countryboy II.*, *Hannibal II.*, *Irma*, *Hypothesis* und die später den Namen *Coute que coute* führende *Miss Zarzesfira*, welche als Favorit zum [illegible]

»PUGILIST« in Hamburg. — Dick Burge, der berühmte Boxer, ist am 29 Juni 1897 in Cheltenham an den Folgen einer Erkaltung gestorben. Er war in Killarmy, Irland, am 11. September 1862 geboren, hatte also sein 35. Lebensjahr noch nicht beendet. Er maass 5 Fuss 8½ Zoll englisch. Zuerst beschäftigte er sich mit dem Rudersport und schlug, kaum 15 Jahre alt, G. Green in einem Zweikampf im Einser auf der Themse. Zwei Jahre darauf gewann er wieder zwei Einserrennen auf der Themse und wendete sich dann dem Boxen zu. Er besiegte H. Edwards und J. Aroundel in einem Boxkampf, gab aber das Rudern noch nicht auf, hatte jedoch darin keinen Erfolg mehr zu verzeichnen. Dagegen machte er im Boxen grosse Fortschritte und konnte bald die »Mittelgewichte« W. Goodfellow und W. B. Barge niederzwingen. An diese Siege reihte er andere uber W. Cox, Obe Allerbury und Pat. Coodon. Am 16. Juni 1881 focht er seinen ersten bedeutenden Kampf aus, und zwar gegen Charley Mitchell. Nachdem der Kampf beinahe zwei Stunden gedauert hatte, ohne entschieden zu sein, machte Dick Burge demselben ein Ende. Er schlug dann der Reihe nach Alf Greenfield, Lumpy Hughes, Coody Middings und Jack Massey, worauf er sich für einige Zeit zurückzog. 1884 ging Burge nach Amerika, debutirte dort mit einem Siege über den sehr guten Mike Cleaiey und besiegte eine ganze Reihe anderer hervorragender Boxer. Am 13. Juni kampfte er gegen den grossen »John L.«, den er allerdings nicht bezwingen konnte, gegen den er aber auch nicht unterlag, denn der Kampf blieb unentschieden. Er feierte dann noch eine ganze Anzahl mehr oder weniger bedeutender Siege, schlug unter Anderen Peter Newbon und Owen Sullivan und maass sich mit James J. Corbett in einem Wettkampf, der nach acht Runden unentschieden blieb. Im Jahre 1894 zog er sich ganz zurück und hielt ein Gasthaus, welches er ein paar Monate vor seinem Tode wieder verkaufte.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.